Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 381. Morgen-Ausgabe. Sechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 17. August 1879.

Eisenbahnfracht und Canalfracht.

Es ist eine schon seit Jahr und Tag lebhaft erörterte Frage ob es angesichts der außerordentlichen Leistungsfähigkeit und relativen Billigkeit der Eisenbahnen als Transportanstalten heute noch angemessen sei, Schifffahrts-Canäle zu erbauen? Sehr häufig hört man behaupten: „Die Canäle können zwar billig transportiren, aber nur dann, wenn man auf die Verzinsung der Baukosten verzichtet, darum wäre es zweckmäßig, den Canalbau ganz aufzugeben und mit der Summe, die man darauf verwenden wollte, lieber die bestehenden Eisenbahnen zu dotiren, welche als Gegenleistung umfassende weitere Tarifermäßigungen für Massengüter zu gewähren hätten." — Diese Darstellung hat allerdings viel Bestechliches, wenn man lediglich auf den Erfahrungen fußt, die mit bestehenden Canälen gemacht worden sind. Auch wir haben bereits vor mehreren Jahren auf Grund des Berichts, welcher der französischen Nationalversammlung unterm 8. Juni 1872 vorgelegt worden war, ein Mal ausgerechnet, daß nach Maßgabe der auf die französischen Canäle verwendeten Bau- und Unterhaltungskosten die französische Canalfracht 1,44 Markpfennig per Centnermeile sein müßte, wenn die Verkehrsinteressenten in der Lage wären, so viel zu bezahlen, als für Verzinsung, Unterhaltung und Fortschaffung zu berechnen ist.

Glücklicher Weise stellt sich nun aber bei strenger Prüfung der Entstehungsursache dieser ungünstigen Bilanz heraus, daß die Canäle nicht nothwendiger Weise unrentabel sein müssen, sondern die älteren Canalsysteme fast ausnahmslos nur wegen ihrer unpraktischen Bauart und wegen nicht hinlänglicher Leistungsfähigkeit der auf ihnen sich bewegenden Canalschiffe keine Verzinsung des Anlagecapitals gestatten. In seinem ausgezeichneten Buche: „Studium über Bau und Betriebsweise eines Deutschen Canalnetzes" führt Herr Bellingrath (Director der Kettenschleppschifffahrt auf der Oberelbe) den Nachweis,

> daß allerdings die meist vor Einrichtung der Eisenbahnen erbauten Canäle von ungenügenden Abmessungen mit ihren primitiven kaum genügend zu kenndzeichnenden trägem Betriebe eine Rentabilität unter häutigen Verhältnissen nicht mehr ergeben können;
>
> daß aber die Rentabilität zunimmt mit der Größe der Fahrzeuge und der Intensität des Betriebes,
>
> und daß drittens Canäle für Fahrzeuge von 7000 Centner Tragfähigkeit, mit zeitgemäßen Betriebsmitteln und wohlorganisirtem Betriebe, nicht nur einen raschen und billigen Transport ermöglichen, sondern auch eine durchaus genügende Rentabilität in Aussicht stellen.

Herr Bellingrath kommt auf Grund sehr umfassender und vorsichtiger Rentabilitäts-Rechnungen zu dem Resultat, daß gut gebaute und gut betriebene Canäle — d. h. besser gebaute und besser betriebene als bisher in Deutschland oder anderswo — Massengüter auf weitere Entfernungen zu 0,55 Pfennig pro Centnermeile, Güter aller Art aber auf weite und kurze Entfernungen zu 0,8 Pfennig transportiren würden. (Hierbei ist volle Verzinsung der Baukosten und reichliche Amortisirung derjenigen Bauten resp. Utensilien, welche der Abnutzung unterliegen, vorgesehen.) Da nun der Durchschnittsfrachtsatz der deutschen Eisenbahnen (1876) für Güter der ermäßigten Klassen 1,947 Pfennig, für Kohlen und Coaks 1,262 Pfennig gewesen ist, resp. noch ist, so stellt sich heraus, daß die Canalfracht auf einem nach modernen Prinzipien erbauten und betriebenen Canal um 61 pCt. billiger ist als der durchschnittliche Eisenbahntarif für ermäßigte Güterklassen und um 36 pCt. billiger als der durchschnittliche Eisenbahntarif für Kohlen und Coaks.

Wir müssen es uns versagen, des Näheren darauf einzugehen, wie Herr Bellingrath zu den gedachten Durchschnittsziffern der künftigen Canalfrachten gelangt und können nur versichern, daß seine Untersuchungen in der vorurtheilslosesten Weise und mit einer seltenen mathematischen Gründlichkeit angestellt sind. Im Ausschuß des deutschen Centralvereins zur Hebung der Fluß- und Canalschifffahrt, über dessen Sitzungen wir in der Regel berichten, betrachtet man Bellingraths Studien geradezu als epochemachend für den Canalbau überhaupt.

Nun hätte man doch erwarten sollen, daß etwaige Gegner der Ansichten des Herrn Bellingrath mit fachmännischer Gründlichkeit und mit der erforderlichen Vertiefung in den gebotenen Stoff an eine Kritik des vorliegenden Werkes herangehen würden. Aber in dieser Erwartung sieht man sich schwer getäuscht, wenn man die „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen", Nr. 33 und 34, zur Hand nimmt. Der Verfasser des in diesen Nummern abgedruckten Aufsatzes: „Ueber die Anlage von Canälen und die Concurrenz mit den Eisenbahnen" nimmt sich nicht die Mühe, Bellingraths grundlegende Aufstellungen zu prüfen; er stellt sich lediglich die Aufgabe, nachweisen, daß die Eisenbahn im Stande sei, den Canal an Billigkeit des Transportes noch zu unterbieten, und er führt diesen Nachweis, oder richtiger, er meint ihn zu führen, indem er darauf hinweist, daß die Eisenbahnen neuerdings oberschlesische Kohle in geschlossenen Zügen auf größere Entfernungen sogar für 0,455 Pfennig per Centner und Meile befördern!

Herr Bellingrath hat über jenen Zeitungsartikel und diesen Tarifsatz in einer der letzten Ausschußsitzungen des Canalvereins referirt. Seinem jetzt gedruckt vorliegenden Referat können wir die nachstehende hochinteressante Correspondenz entnehmen. Die Königl. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn empfing folgende Zuschrift:

Berlin, 25. Mai 1879.

Geehrte Direction!

Durch die Zeitungen ist vor einiger Zeit die Nachricht verbreitet worden, daß auf Anordnung des Handelsministeriums Kohlen aus Oberschlesien nach den deutschen Ostseehäfen zu dem Satze von 0,455 Pf. pro Centner und Meile verfrachtet werden sollen, und daß dieser Frachtsatz, der für Bahnen mit günstigem Betrieb die Selbstkosten der Verfrachtung noch nicht ganz erreiche, auch auf anderen deutschen Bahnlinien in Aussicht genommen sei.

Angesichts der großen Wichtigkeit, welche eine derartige unerwartete Herabsetzung der Frachttarife für den Verkehr auf den Wasserstraßen unvermeidlich zur Folge haben müßte, würden Sie uns durch baldgefällige Mittheilung darüber, ob und inwieweit sich obige Zeitungsnachrichten bestätigen, zu besonderem Dank verpflichten.

Hochachtungsvoll

Der Centralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Canal-Schifffahrt.

Hierauf ging folgende Antwort ein:

Breslau, 31. Mai 1879.

Mit Bezug auf das gefällige Schreiben vom 25. d. Mts. übersenden dem Centralverein wir anliegend ergebenst ein Exemplar des Ausnahme-Tarifs für Steinkohlen-Transporte von Stationen der Oberschlesischen Eisenbahn nach denjenigen der königlichen Ostbahn, gültig vom 15. März cr., nebst dem dazu erschienenen Nachtrag I. zur gefälligen Kenntnißnahme mit dem Bemerken, daß die den Frachtsätzen zu Grunde liegenden Einheitssätze keineswegs die Zugbeförderungskosten unterschreiten.

Ob weitere Ausdehnungen dieser Ermäßigungen auf andern deutschen Bahnen in Aussicht stehen, ist uns bisher nicht bekannt geworden.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Es ist dies jedenfalls eine der interessantesten Correspondenzen, welche jemals in Eisenbahntarifsachen gepflogen wurden.

Man beobachte nur die köstliche Naivität, mit welcher die Bahn-Verwaltung auf die Frage nach der Deckung der „Selbstkosten der Verfrachtung" feierlich erwidert: daß die „Zugbeförderungskosten" bei dem in Rede stehenden Frachtsatze keineswegs unterschritten würden! Als ob die Selbstkosten neueingerichteter Kohlenzüge zwischen bestimmten Stationen sich lediglich aus den Zugbeförderungsunkosten zusammensetzten? Nach den im Jahre 1860 von Herrn Ober-Baurath Dr. Scheffler, Mitglied der herzoglich Braunschweigischen Bahn-Direction, veröffentlichten Berechnungen war ein Minimum der Selbstkosten von 0,455 bei den damals noch billigen Materialienpreisen selbst dann nicht zu erreichen, wenn (wie nur im denkbar günstigsten Falle anzunehmen) Locomotiven und Fahrpersonal mit dem Zuge ohne Unterbrechung hin und her gehen können. Die Eisenbahn legt, wenn sie nur die Zugbeförderungskosten bei den betreffenden Kohlenzügen herausschlägt, thatsächlich Geld zu. Sie begünstigt den Einen Verkehr auf Kosten anderer. Dies ist nun allerdings im Eisenbahn-Frachtverkehr nichts Neues. Wollen doch viele Fachmänner den Nachweis führen können, daß selbst die bisherigen Tarife für Massengut, deren Durchschnitt, wie wir schon sahen, 1,26 Pfennig pro Centnermeile beträgt, um 25 Procent zu niedrig sind, wenn man von dem Grundsatze ausgeht, daß jedes Gut seinen betreffenden Antheil an den Unkosten bezahlen soll.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Eisenbahnen noch manchmal zu einer so extravaganten Tarifermäßigung sich entschließen werden, als diejenige ist, auf welche sich die „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen" in ihrer Polemik gegen Bellingrath beruft; aber es ist dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen; irrationelle Tarifherabsetzungen lassen sich nicht generalisiren. Darum werden wir auch in Zukunft darauf bedacht sein müssen, neben unseren Eisenbahnen leistungsfähige Canäle herzustellen. Es ist eigentlich schade darum, daß es so ist; wir würden sehr gern auf Canäle verzichten, wenn all' unsere Massengüter für 0,455 Markpfennige die Centnermeile Beförderung auf der Bahn finden könnten. Da die Verhältnisse nun aber einmal so sind, wie sie sind, so müssen wir recht sehr bitten, durch Spiegelfechtereien und marktschreierische Ausposaunung vereinzelter Tarifzugeständnisse die wichtigen und verdienstlichen Bestrebungen der Canalfreunde nicht zu discreditiren.

Breslau, 16. August.

Der „Reichsanz." hat die in Cöslin gehaltene Rede des Herrn Ministers von Puttkamer, wie bereits im heutigen Morgenblatte telegraphisch mitgetheilt wurde, richtig gestellt; sie ist in der Form wesentlich milder, als alle bis jetzt bekannten Versionen der „Cösl. Ztg.", des „Cösl. General-Anz.", der „Magdeb. Ztg." und der „Germania". Die Hauptsache ist, daß der Minister nur „in wesentlichen Beziehungen" den kirchlichen und politischen Standpunkt seines Vorgängers nicht theilt. Diese „wesentlichen Beziehungen" werden wir durch die künftigen Handlungen des Ministers kennen lernen. Immerhin bleibt die Nichtübereinstimmung ein Gegensatz. Die „Nat.-lib. Corresp." bemerkt zu der Mittheilung des „Reichs-Anz.": „Die betreffende Rede schloß sich, wie auch der „Staats-Anz." hervorhebt, an einen auf Herrn v. Puttkamer ausgebrachten Toast an, in welchem zugleich der Verdienste des Herrn Falk rühmend gedacht wurde. Uns scheint, Herr v. Puttkamer hatte es hiernach durchaus in seiner Hand, ob er überhaupt und wie viel er erwidern wollte. Er konnte ganz schweigen, er konnte sich auf ein kurzes Dankeswort beschränken, er konnte abbrechen bei der Zustimmung zu der Anerkennung der Verdienste seines Vorgängers. Statt dessen hat er ausdrücklich das Bekenntniß einer Nichtübereinstimmung in wesentlichen Punkten hinzugefügt. Eine Nichtübereinstimmung in wesentlichen Punkten aber ist eben ein Gegensatz. Und wie ernst Herr v. Puttkamer es mit diesem Gegensatze nimmt, beweist die ebenfalls vom „Staats-Anzeiger" wiedergegebene Stelle, in welcher er erklärt, er werde jederzeit zur Niederlegung seines Amtes bereit sein, wenn die nach seinen Ueberzeugungen geführte Verwaltung desselben den von der obersten Staatsleitung gehegten Erwartungen nicht entspreche. — So wäre denn der mit dem Personenwechsel im Cultusministerium zugleich eingetretene Systemwechsel amtlich constatirt. Unklar bleibt nach der ministeriellen Aeußerung nur noch der Umfang desselben, die Thatsache an sich aber ist fortan über jeden Zeifel erhaben."

Die Mitglieder des neuen **österreichischen** Cabinets werden, wie mitgetheilt wird, am 18. August, dem Geburtstage des Kaisers, den Eid leisten. — Ueber den Grund, aus welchem jetzt die Ernennung des neuen Ministeriums stattfand, und welcher den Grafen Taaffe bestimmte, seine ursprüngliche Absicht aufzugeben, mit dem alten Cabinette vor das Abgeordnetenhaus zu treten, erfährt das „N. W. Tgbl." aus verläßlicher Quelle: Graf Taaffe und Herr von Stremayr beabsichtigten, den Zusammentritt des neuen Reichsrathes abzuwarten und erst dann die Cabinetskrisis, welche seit 11. Juli bestand, ihrer Lösung zuzuführen. Indessen tauchten dem Grafen Taaffe gewisse Bedenken auf bezüglich der Haltung der polnischen Abgeordneten gegenüber einer bis zu jenem Augenblick verschobenen Cabinetsbildung: er fürchtete, die Polen könnten gewisse schwer zu erfüllende Bedingungen aufstellen, als Preis ihrer Unterstützung, und er beschloß daher, ein fait accompli zu schaffen, in der nicht unbegründeten Voraussetzung, daß die Polen einer vollzogenen Thatsache sich leicht fügen werden. Ein Prager Blatt will wissen, daß das Ministerium der Finanzen für Plener jun., jenes des Cultus und Unterrichts für Professor Süß reservirt sein sollen. — Die Ernennung Prazak's zum Minister hat bei den Czechen in Mähren großen Jubel hervorgerufen. Ovationen für Prazak werden von dieser Seite geplant. Die deutsch-liberale verfassungstreue Partei schließt jedoch aus dem Umstande, daß Prazak kein Portefeuille erhielt, also zum Minister der Länder der böhmischen Krone ernannt wurde, darauf, daß mit der Zeit alle czechischen Forderungen bewilligt werden. Demzufolge sei ein einmüthiges festes Zusammengehen aller mährischen Deutschen als gewiß anzusehen.

Der „Dziennik Polski" meldet die Einberufung des Reichsrathes zu einer kurzen Session für October; nach derselben würden die Landtage von Mitte November bis Ende December tagen.

Der Appetit wächst beim Essen! Das beweist die „Gazeta Narodowa", welche bedauert, daß kein Slave Ressortminister wurde; dieselbe erwartet, daß die vacanten Portefeuilles an slavische Parteiführer vergeben werden.

Die officiöse Darstellung über die angeblichen Ursachen, welche zum Rücktritt Andrassy's geführt, theilen wir an anderer Stelle mit. Dieses System der Bemäntelung, welches den geschwächten Gesundheitszustand des scheidenden Staatsministers zum Ausgangspunkte nimmt, darf weder auf Neuheit noch auf Wahrscheinlichkeit Anspruch machen. Unser Wiener ***-Correspondent glossirt es in entsprechender Weise.

Aus Konstantinopel liegen zur Abwechslung einmal keine Nachrichten über die erneute Umbildung des **türkischen** Ministeriums vor. Dagegen scheint sich die Pforte gegenüber Griechenland zu einiger Nachgiebigkeit entschlossen zu haben, da die beabsichtigte Zusammenziehung größerer Heereslager an den Grenzen einen Aufschub erfährt. Wenigstens meldet ein Peraer Privat-Telegramm der Wiener „Presse": Zwei Transportschiffe, die mit Truppen und Munition für Prevesa zur Abfahrt bereit lagen, erhielten plötzlich Befehl, wieder am goldenen Horn zu bleiben, da jeder Truppentransport nach Thessalien und Epirus einstweilen sistirt sei.

Der Sultan erklärte, nach Beendigung der Unterhandlungen mit Griechenland das Parlament einberufen zu wollen.

In **Frankreich** beschäftigt sich die Regierung jetzt mit der Frage der Einführung eines nationalen Festtages und es wird ihr dazu von der „République Francaise" ganz besonders der 14. Juli, der Jahrestag der Erstürmung der Bastille empfohlen. Einen sehr kläglichen Gegensatz zu dieser Einführung eines neuen Festtages bildet die besonders von Paul de Cassagnac befürwortete Aufhebung der Feier des bisherigen Napoleonstages. Der genannte bonapartistische Führer spricht sich nämlich im „Pays" sehr entschieden dagegen aus, daß die Partei den 15. August, wie sie bisher zu thun pflegte, mit einer Messe beginge. Die Feier des Napoleonstages, ob kirchlich oder weltlich, hätte stets den Charakter eines freudigen Festes gehabt! Jetzt lägen aber die Tuilerien in Trümmern, der Kaiser sei todt, der kaiserliche Prinz todt, die Kaiserin in Thränen gebadet, und da man den 15. August heute nicht anders als in schwarzen Kleidern und im Trauerflor begehen könne, gezieme es besser, den Tag ohne jede öffentliche Kundgebung in stiller Andacht vorübergehen zu lassen.

Die neuesten Nachrichten aus **Amerika** constatiren die Zunahme der vom gelben Fieber Ergriffenen.

Ueber die gegenwärtigen Zustände in Memphis, Tenn., sagt die „Newyorker Staatsztg.", kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man die Thatsache in Erwägung zieht, daß die Einwohnerzahl der schwer heimgesuchten Stadt auf 16,110 herabgesunken ist. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung hat demnach die Flucht ergriffen. Unter den Zurückgebliebenen finden wir 11,827 Neger und 4283 Weiße. Die meisten dieser Leute mögen zu arm gewesen sein, um sich ebenfalls durch die Flucht vor dem gelben Gespenst zu retten. Schnelle Hilfe ist auch hier doppelt Hilfe. Wir hören, daß man Anstalten trifft, auch die ärmeren Bewohner, so weit dies möglich ist, aus der verpesteten Stadt zu schaffen. Offenbar betrachtet man die Flucht als das sicherste Mittel, dem Uebel Einhalt zu thun. Von den Zurückgebliebenen in Memphis haben 8740 das gelbe Fieber schon einmal gehabt und man nimmt an, daß solche Personen, wenn nicht unbedingt geschützt bleiben, doch einigermaßen verschont werden. Die übrigen zurückgebliebenen Personen, 7367 an der Zahl, haben um so trostlosere Aussichten und es liegt auf der Hand, daß die Seuche an diesen mit der Armuth behafteten Elementen ein allzureichliches Material findet. Von den Memphiser Flüchtigen sind drei in Louisville, zwei in Nashville und zwei in Newyork gestorben. Ein Beweis, daß das gelbe Gespenst nicht einmal alle Diejenigen losläßt, welche sich scheu von ihm abwenden. Uebrigens sind die Erkrankungen und Todesfälle unter den Flüchtlingen so gering, daß die Entfernung der Bewohner aus einem von der Epidemie heimgesuchten Orte sich als ein probates Mittel empfiehlt. Glücklicherweise hat die Einschleppung der Krankheit Seitens der Flüchtlinge weder in Newyork noch in den anderen, bereits erwähnten Städten ernstliche Folgen gehabt.

Aus **Neuseeland** kommen Nachrichten von einem drohenden neuen Maori-Aufstand. Nach dem letzten Kriege wurde die fruchtbare Waimat-Ebene in der Nordprovinz Taranaki von der englischen Regierung confiscirt, aber nie thatsächlich den Maoris abgenommen. Vor Kurzem sollte nun das streitige Land vermessen werden, worauf die ansässigen Maoris nicht allein die Geometer verjagten, sondern sogar einen derselben erschossen, und den weißen Ansiedlern mit dem Kriege drohten. In Folge ihrer Haltung sendet die Regierung bewaffnete Polizeiabtheilungen nach dem bedrohten Bezirk, allein 200 Mann nach Neu-Plymouth, und Waffen und Munition für die Ansiedler, die sich militärisch organisiren und Erdwerke aufwerfen. Die Führer der aufständischen Maoris ist einer ihrer Priester oder Propheten, Namens Te Whiti; es soll ihnen besonders an Pulver fehlen, wofür sie, doch ohne Erfolg, 40 Schilling per Pfund bieten. Nach der Zählung des letzten Jahres betrug die Zahl der Maoris 42,819, nämlich 23,533 Männer und 19,286 Weiber. Noch im Jahre 1840 zählten sie 100,000 und 1856 65,000 Köpfe; nach der gegenwärtigen Abnahme werden sie in 150 Jahren ausgestorben sein. Auch auf den Fidschi-Inseln ist die eingeborene Bevölkerung von 146,000 im Jahre 1871 gegenwärtig auf 100,000 zurückgegangen.

Deutschland.

Berlin, 15. August. [Waldeck's Reden. — Neues Wahlreglement. — Bahnpostwagen mit Oberlicht. — Berliner Gewerbe-Ausstellung.] Gegenüber den maßlosen Angriffen der Regierungspresse auf die Fortschrittspartei, welcher von der „Prov.-Corr." der Charakter einer revolutionären, staats- und vaterlandsfeindlichen Partei aufgeprägt worden ist, dürfte ein Unternehmen als besonders zeitgemäß zu begrüßen sein, welches den einstigen Führer der preußischen Demokratie und der deutschen Fortschrittspartei, den verstorbenen Waldeck, zum Gegenstande hat. Der Herausgeber, früher Redacteur der „Volks-Ztg.", Heinrich Steinitz, hat namentlich in den letzten Lebensjahren Waldecks Gelegenheit gehabt, denselben persönlich kennen zu lernen und über seine politischen Anschauungen sich mit ihm häufig zu unterhalten. Er hat es unternommen, ein Lebens- und Charakterbild des großen Todten zu liefern und durch wörtliche Wiedergabe seiner sämmtlichen Reden zu vervollständigen. Aus den Reden Waldecks wird sich der schlagendste Beweis dafür ergeben, daß die demokratische Partei des Jahres 1848, deren legitime [illegible] Erbin die

heutige Fortschrittspartei ist, nicht nur keine revolutionäre Partei war, sondern im hervorragenden Sinne die conservativste Partei genannt werden konnte und daß der demokratische Staatsgedanke ebenso vereinbar ist mit der Ordnung, als mit der Freiheit. Wir befinden uns in der Lage, Ihnen aus dem Prospecte, der in den nächsten Tagen zur Versendung gelangt, nachstehenden Passus mitzutheilen, der am Besten die Tendenz des Steinitz'schen Unternehmens illustrirt: In den harten Kämpfen um seine Freiheit, die dem deutschen Volke wie keinem anderen erspart sein werden, um endlich von den Eierschalen des Absolutismus, die ihm in der Form des Schein-Constitutionalismus noch ankleben, sich ganz zu befreien und jene Selbstständigkeit zu erringen, auf welche die Enkel Armins, die Sieger von Leipzig, Waterloo und Sedan einen begründeten Anspruch sich erworben, werden die Gedanken, die von der Gluth edelster Ueberzeugung getragenen Reden Waldecks ein begeisterndes, scharfes Rüstzeug, ein Zeughaus sein, aus dem die Kämpfer der Freiheit ihre besten und schneidigsten Waffen sich holen werden. Giebt es doch fast kein Gebiet des öffentlichen, des politischen, kirchlichen und socialen Lebens, dessen sich nicht Waldecks Wort bemächtigt, dem er nicht die befruchtendsten Gedanken gewidmet hätte! Auch jenes „Bubenstück ohne Gleichen", welches den Volksmann, die Zierde des preußischen Richterstandes, in den Kerker geführt und nicht nur mit der glänzenden Freisprechung des unschuldig Angeklagten, sondern mit dem Triumph der von ihm vertretenen Sache endete, werden wir nochmals vorführen, um dem jüngeren Geschlechte zu zeigen, wie der Rückschritt am meisten jene wahrhaft conservativgesinnten, staatserhaltenden Männer haßt und selbst offenkundige Fälschungen nicht scheut. um sie zu verderben, und wie auf der anderen Seite der wirkliche Mann des Volkes, der begeisterte Verfechter des Freiheitsideals, noch heute das Dichterwort bewährt: Impavidum ferient ruinae. — Ein neues Wahlreglement für die Landtagswahlen in Preußen — das könnte nach den jüngsten Vorkommnissen, Trennung des Fürsten Bismarck von der Partei, auf die er sich bisher vorzugsweise stützte, Neubildung des Ministeriums u. s. w., fast für ein Ereigniß von politischer Tragweite gehalten werden. Dem ist indeß nicht so; es sind nur einige dankenswerthe Aenderungen und Zusätze zu dem alten Reglement gemacht, die in Beschlüssen des Abgeordnetenhauses ihre Begründung finden. Zunächst hat die Abtheilungsliste, was schon vor einigen Jahren hätte geschehen sollen, mit Rücksicht auf die Einführung der Reichswährung und auf die durch das Gesetz vom 25. Mai 1873 herbeigeführten Abänderungen in dem Systeme der Klassen- und klassifieirten Einkommensteuer eine Umarbeitung erfahren. Ferner ist die Bestimmung eingeschaltet, daß bei Berechnung der Seelenzahl eines Wahlbezirks die zum activen Heere gehörigen Militärpersonen der Civilbevölkerung hinzuzuzählen sind. Dieser Grundsatz ist bekanntlich vom Abgeordnetenhause in der letzten Legislaturperiode angenommen und durch Cassirung der Wahlen in Spandau und Düsseldorf, wo die Militärbevölkerung nicht mitgezählt war, bethätigt worden. — Die vor einiger Zeit durch verschiedene Blätter verbreitete, angeblich von „zuständiger Seite" herrührende Mittheilung, daß die Reichspostverwaltung 100 neue Bahnpostwagen mit Oberlicht anzuschaffen beabsichtige, hat unter den Eisenbahn-Wagenfabrikanten eine nicht geringe Aufregung hervorgerufen, wie die betreffenden Orts eingegangenen vielfachen Anfragen, Gesuche und Offerten bezüglich der Vergebung des erhofften Neubaues ersehen lassen. Die „Deutsche Verkehrszeitung" ist indeß in der Lage, mittheilen zu können, daß die Nachricht in jeder Beziehung in das Reich der Fabel gehört. Der Bedarf der Postverwaltung an Bahnpostwagen ist zur Zeit überall gedeckt. Im Uebrigen bildet die Einrichtung des Oberlichtbaues an den Bahnpostwagen keineswegs etwas Neues. Dieselbe wird vielmehr schon seit dem Jahre 1875 grundsätzlich an allen im Wege des Neubaues beschafften deutschen Bahnpostwagen angebracht. Ferner wird bereits seit Jahren mit der Anbringung des Oberlichtbaues an den älteren Bahnpostwagen, und zwar nach Maßgabe des bestehenden Bedürfnisses und der verfügbaren Etatmittel vorgegangen. Zur plötzlichen Beschaffung einer größeren Anzahl neuer Bahnpostwagen fehlt somit jeder Anlaß. Thatsächlich sind von den im Besitze der Reichspostverwaltung befindlichen Bahnpostwagen zur Zeit 134 Stück, einschließlich der im Bau begriffenen, bereits mit dem Oberlicht versehen, und es steht zu erwarten, daß im Laufe der nächsten Jahre noch eine größere Anzahl vorhandener älterer Bahnpostwagen mit dieser allerdings zweckmäßigen Einrichtung wird versehen werden können. — Einen Beweis für die Anziehungskraft, welche die Berliner Gewerbe-Ausstellung auf das Publikum von nah und fern während der Sommermonate geübt hat, liefert auch der Umstand, daß der vom Comite herausgegebene officielle Catalog, ein dickleibiges und unhandliches Werk, schon so gut wie vergriffen ist. Jetzt ist bei C. Berg und von Holten ein von Albert Brockhof bearbeiteter „Kritischer Führer durch die Gewerbe-Ausstellung" mit einem Plane und Anhängen in sehr gefälliger und bequemer Form erschienen, der, ebenfalls vom Ausstellungs-Comite veranlaßt und empfohlen, den Besuchern sehr gute Dienste leistet. Die Ausstellung scheint bis tief in den Herbst hinein ein Sammelpunkt des ganzen Berliner Fremdenverkehrs bleiben zu wollen.

△ **Berlin,** 15. Aug. [Die aufgelöste Versammlung der Berliner Gewerkvereine. — Heinrich Pape †.] Die heut erschienene Nummer des Gewerkvereins bestätigt die bisherigen Berichte über den Hergang in der am 12. August polizeilich aufgelösten „öffentlichen Mitglieder-Versammlung der Berliner Orts-Gewerkvereine." Darnach ist in richtiger, sachgemäßer Weise über die von den Gewerkvereinen lebhaft befürwortete Ausdehnung des Haftpflichtgesetzes auf die Baugewerbe discutirt. Die Referenten, zwei bekannte Gewerkvereins-Mitglieder, entschiedene Gegner der Socialdemokratie, hatten gesprochen; nach ihnen nahm ein wahrscheinlich socialdemokratischer Gegner der Gewerkvereine das Wort, um den Gewerkvereinen Mangel an Energie vorzuwerfen. Der Vorsitzende ergriff nun selbst das Wort und versuchte dem letzten Redner klar zu machen, „daß die Gewerkvereine, ihr Ziel fest im Auge behaltend, ruhig und besonnen vorwärts schreiten." Auf ein diesen Worten folgendes vereinzeltes Bravo löste der überwachende Polizeibeamte die Versammlung „im Namen des Gesetzes" auf, nachdem er schon vorher mit der Auflösung für den Fall, daß Unterbrechungen stattfänden, gedroht hatte. Es ist klar, daß der Polizeibeamte über seine Befugnisse in einem Irrthum war, denn nach dem einzig giltigen Gesetze vom 11. März 1850 darf der Polizeibeamte eine gehörig angemeldete Versammlung, in der keine Bewaffnete erschienen sind, nur dann auflösen, wenn entweder die Bescheinigung der erfolgten Anmeldung nicht vorgelegt werden kann oder aber Anträge oder Vorschläge erörtert werden, die eine Aufforderung oder Anreizung zu strafbaren Handlungen enthalten. Ein solcher Irrthum ist für einen Berliner Polizeibeamten nicht gut zu entschuldigen, es sei denn, daß er mit der Ueberwachung von Versammlungen überhaupt noch nicht betraut und auf seine Befugnisse von seinen Vorgesetzten nicht aufmerksam gemacht war. In diesem Falle würde die Schuld die vorgesetzte Behörde, also jedenfalls den Polizei-Präsidenten oder demselben untergeordnete Beamte treffen. Der eigenthümliche Umstand, daß der Polizeibeamte das Bravo zur Veranlassung der Auflösung machte, könnte vielleicht die Vermuthung unterstützen, daß der Polizeibeamte nicht hinreichendes Verständniß von dem Gegenstande der Discussion besaß und der Meinung war, er habe hier eine Versammlung vor sich, die er auf Grund des § 9 des Socialistengesetzes auflösen müsse, weil in ihr „socialdemokratische, socialistische oder communistische auf den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen" zu Tage getreten seien. Es ist dieser Fall wohl geeignet, darauf hinzuweisen, wie bedauerlich es ist, daß in der liberaleren Zeit es nicht möglich war, ein freisinniges Reichsgesetz über das Vereins- und Versammlungsrecht herzustellen. Die Versuche, die seiner Zeit (1870—1873) die Fortschrittspartei im Reichstage machte, scheiterten bekanntlich an der durch das Auftreten der Socialdemokraten hervorgerufenen Gegnerschaft der Mehrheit der nationalliberalen Partei, ohne welche damals nichts zu erreichen war. Da das Centrum in seinem westfälischen Programm vom 20. Juli 1876 unter Anderem Beseitigung der Beschränkungen der Preßfreiheit, sowie des Vereins- und Versammlungsrechts und gesetzlichen Schutz gegen Ueberschreitung der Befugnisse der Verwaltung und der Polizei fordert, so werden die Ortsvereine vielleicht gut thun, sich an die nunmehr so einflußreich gewordene Centrumspartei zur Abhilfe zu wenden. — Dieser Tage starb in hohem Greisenalter der Hausvater des Berliner Frauenasyls, Heinrich Pape, ein Mann, dem die Vorsteher dieses Instituts werkthätiger Menschenliebe jederzeit einen hervorragenden Antheil an dem Gelingen desselben zugesprochen haben. Heinrich Pape war einer der Verurtheilten des Ladendorff'schen Hochverraths-Processes von 1854, jenes in der Geschichte der preußischen Reaction ewig denkwürdigen Processes, durch welchen eine Reihe angesehener Männer zu Grunde gerichtet wurden. Der damalige Drechslermeister Pape war der älteste der Angeklagten; er war, als er im October 1854 nach 1¼ jähriger Untersuchungshaft die dreijährige Zuchthausstrafe antrat, schon 51 Jahre alt. Am 25. October hätte er das 25jährige Jubiläum seiner Verurtheilung feiern können!

[Die Ernenuung des Oberverwaltungsgerichtsraths von Goßler zum Unterstatssecretär im Cultusministerium] wird nach der „Wes.-Ztg." in diesen Tagen erfolgen. Herr v. Goßler, der demnach in 1¼ Jahren vom Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern zum Unterstaatssecretär avancirt sein wird, steht in kirchlicher Beziehung seiner persönlichen Auffassung nach auf einem noch etwas prononcirteren Standpunkte als der Cultusminister selbst. Der bisherige Unterstaatssecretär Dr. Sydow wird nach der Ende dieser Woche erwarteten Rückkehr des Ministers zunächst seinen Urlaub antreten und die Stelle eines Präsidenten der Verwaltung der Staatsschulden erst am 1. October antreten.

[Graf Ledochowski] hat, wie der „Kur. Pozn." aus bester Quelle erfahren haben will, an den deutschen Kaiser nicht die Bitte um Erlaubniß zur Rückkehr auf den erzbischöflichen Stuhl von Posen und Gnesen gerichtet, da während der Zeit des jetzigen Provisoriums seine Rückkehr unmöglich ist; ferner ist nach derselben Quelle die Vorladung des Kreisgerichts zu Deutsch-Krone in Wirklichkeit dem Cardinal eingehändigt worden.

[Eichmann †.] Am Donnerstag Nachmittag ist in Berlin in dem hohen Alter von über 86 Jahren der Wirkliche Geheime Rath Franz August Eichmann, früherer Staatsminister, Oberpräsident a. D., ꝛc. gestorben. Der Heimgegangene war am 29. März 1793 in Berlin geboren. Von den Stellungen die der Verstorbene während seines langen dienstlichen Lebens inne hatte, sind vornämlich hervorzuheben: die als Director im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, eine kurze Zeit als Staatsminister, und die langen Jahre als Ober-Präsident der Provinz Preußen, zu deren Leitung er am 3. August 1850 berufen wurde. Dr. Eichmann, welcher Ehrendoctor der Albertina war, besaß das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens. Er gehörte politisch der Kreuzzeitungspartei an.

[Freifahrtkarten der Abgeordneten.] In Vertretung des Reichskanzlers hat der Präsident des Reichs-Kanzler-Amtes, Staatsminister Hofmann, an den Präsidenten des deutschen Reichstages, Landesdirector v. Seydewitz, folgendes auf die Eisenbahn-Freifahrtkarten der Reichstags-Mitglieder bezügliche Schreiben gerichtet:

„Berlin, den 12. Juli 1879. Aus der irrthümlichen Benutzung ungiltig gewordener Eisenbahn-Freifahrtkarten von Seiten einzelner Reichstags-Abgeordneten sind den letzteren mehrfach Unannehmlichkeiten erwachsen, welchen für die Zukunft vorzubeugen sein wird. Dieser Zweck ist nur dadurch zu erreichen, daß jede ungiltig gewordene Karte zur Einziehung gelangt. Nach bisherigem Brauch hat zwar bei Ersatzwahlen eine Einziehung der Karten durch Ermittelung der Landesregierungen stattgefunden, dagegen sind die mit dem Ablaufe einer Legislatur-Periode ungiltig gewordenen Karten den sämmtlichen Abgeordneten belassen worden. Es empfiehlt sich, das Verfah-

---

Berliner Briefe.

Berlin, 15. August.

Die hohe Politik ist vom Strand der grünen Spree verbannt und in weite Fernen geflüchtet. Das erkennt man am besten aus den Quellen, aus denen in der todten Saison die Neuigkeiten zu uns rieseln. Das Gasteiner Badeblatt meldet die Ansprachen der Kaiser an den Herrn Bürgermeister, und bald wird die „Saale-Zeitung" zu Kissingen mittheilen, um wie viel sich das Gewicht des gewichtigsten Diplomaten durch den Rakocy und die Unterhandlungen mit der Curie vermindert hat. Das Otterndorfer Wochenblatt erklärt allein im Besitze der wahren Motive zu sein, welche v. Bennigsen zum Rücktritt und zu einer Erholungsreise nach Italien gedrängt haben, und die Zeitung für Hinterpommern, der Moniteur von Stolp, ist ermächtigt, den authentischen Wortlaut der sensationellen Rede des neuen Ministers von Puttkamer zu Cöslin zu verkündigen, obwohl der stets gut unterrichtete Cösliner „General-Anzeiger" vor einem kühnen Dementi nicht zurückschreckt. Das drückt erst der Saure-Gurkenzeit den Stempel der Echtheit auf, und wir werden es ganz begreiflich finden, wenn nächstens das „Winzig-Herrnstadter Stadtblatt" den Revolutionsplan des Herrn von Forckenbeck, der „Wanderer aus dem Eulengebirge" die Unterredung Windthorst's mit Bismarck, und die „Locomotive von der Oder" die Unterhaltung der beiden Kaiser in Gastein publicirt. Müssen es denn immer die Times sein, die uns große Neuigkeiten verkünden?

Zur Steuer der Wahrheit — der einzigen Steuer, auf welche die Berliner Hausfrauen noch nicht raisonniren — wird uns die beruhigende Mittheilung gemacht, daß Stöcker Berlin erhalten bleibt und Grüneberg auf die Küsterstelle in Westpreußen verzichten muß. Es wäre ja auch, besonders für die nächste Wahlbewegung, ein schrecklicher Nachtheil gewesen, wenn der Schwerpunkt des christlichen Socialismus nach Danzig verlegt worden wäre und sein Apostel die Perlen seiner Weisheit hätte den Bovkes vortragen müssen. Berlin wäre wieder um einen rüstigen Streiter des Herrn ärmer geworden und seine „Judaisirung durch Zuzug aus Posen", welche der Begründer des „Föderalismus" für die nächsten Jahre in Aussicht stellt, wäre beschleunigt worden, wenn das muntere „Hep! Hep!" in Anton's Saal verstummt wäre. So bleibt denn Alles beim Alten, und Stöcker kann wieder „einstimmig" im Potsdamer Viertel zum Reichsboten gewählt werden. Der bekannte „strebsame, begabte Mann", wie Falk jetzt genannt wird — es ist doch 'was, sagt Schnabel — steht ihm nicht mehr im Wege und „seine Zeit" ist für Stöcker gekommen, und Alles hat seine Zeit.

Stöcker's Kampfgenossen, die Köppen, Bierberg, Brandes u. s. w., die frommen und zünftlerischen Handwerker Berlins, welche sich sogar zur Jubel-Hochzeit des Kaisers als Vertreter des deutschen Handwerks hervorgedrängt hatten, haben inzwischen in Bremen, wie alljährlich, eine Comödie aufgeführt, die sich deutscher Handwerkertag nennt. Dieser Mischmasch von einigen conservativen Panseaten und zünftlerischen Hanseaten erlaubt sich, über den deutschen Handwerkerstand zu Gericht zu sitzen, und das gute, patriarchalische Bremen nimmt diese gewerbliche Farce für Ernst und begrüßt die Gesellschaft officiell. Es wäre wirklich an der Zeit, daß das freisinnige Handwerk diese Sorte von „Vertretern", an deren Spitze der bekannte Renegat Dr. Julius Schulze in Hamburg, einst freihändlerischer und gewerkvereinlicher Agitator in der Rheinprovinz, jetzt Schutzzöllner und Zünftler, steht, desavouirte, damit nicht etwa die herrschende Strömung sich auf die Weisheit dieser Handwerker-Reactionäre stützt. Es giebt Leute, welche die Autoritäten nehmen, wo sie sie finden.

Wie weit wir noch in dem Fahrwasser der Reaction segeln, wer will es wissen? Ich glaube, nicht einmal der heilige Thomas Aquino, der, wenn ich nicht irre, schon seit sechshundert Jahren das Zeitliche gesegnet hat, giebt darüber Auskunft. Aber es wird gut sein, die Augen offen zu halten, denn man munkelt hier mancherlei von der erweiterten Anwendung des Socialistengesetzes, wenn's Noth thut, von Beschränkungen des Vereins- und Versammlungsrechtes, wofür eine rein unbegreifliche Auflösung einer Gewerkvereins-Zusammenkunft spricht, und gar von einer Attacke auf die Preßfreiheit.

Das Alles sind offenbar nur Ausgeburten verdüsterter Phantasie, zu denen das anhaltende Regenwetter verführt. Es macht die Menschen übellaunisch, mißmuthig und schwarzsehend, so daß sie das goldene Zeitalter, das uns von den Begründern der neuen Aera verkündet worden ist, absichtlich nicht sehen. Das ist der Fluch der Reaction des Himmels, der mit seinen Regenschauern jedes Vergnügen vernichtet und unbarmherzig die Sommertoiletten der besseren Hälfte der Menschheit zerstört, die er nicht in's Freie gelangen lassen will. Der Siebenschläfer war der Kanzler der nassen Aera an sieben Wochen, Hagel, Donner und Blitz seine Minister und deren Ergüsse haben uns den Kopf so gewaschen, daß wir nach der lieben Sonne, die mit dem Liberalismus in den Bann gethan war, wie nach einem rettenden Engel ausschauen. Nun ist der Kaiser wieder da und hat uns das Hohenzollernwetter mitgebracht, das hoffentlich für alle noch nicht zu Wasser gewordenen Congresse, meinetwegen auch für den braven Journalistentag anhalten wird.

Nur die Theater-Directoren sind mit dem Wetter zufrieden gewesen. Das Publikum strömte in Schaaren in die Musentempel, wo es wenigstens die Regenschirme zuklappen konnte. Ganz egal, ob der fünfjährige Moritz Frankl sein kleines Gehirn abquälte, um Kubikwurzeln zu ziehen, oder ob die Sänger in der Sommeroper den Kehlkopf anstrengten, um eine schmerzliche Darstellung der Hugenotten zu Stande zu bringen, ob aus Rosen's „Citronen" eine matte Limonade vorgesetzt wurde oder ein Künstler vom Daumen bis zur Zehe eine Kletteraffenkomödie vorführte. Blüht jetzt schon die Kunst so herrlich und vielseitig, wie wird es erst im Winter werden. Zwar glauben wir nicht, daß Herr von Hülsen in den nächsten sieben Jahren eine Primadonna oder eine Heldendarstellerin gewinnen wird, aber dafür könnte ja inzwischen Heinrich Laube das Ostendtheater, Friedrich Haase Kalbo's Prater und Paul Lindau das verwaiste National-Theater übernehmen und in Flor bringen. Niemand zweifelt daran, daß deren Besitzer diese Tempel abzutreten bereit sind und zwar billiger und dauernder kann die Uebergabe erfolgen als die des Residenz-Theaters durch Director Claar an Herrn von Schimmelpfennig.

Die königlichen Schauspiele haben die Pforten wieder geöffnet, doch wird an wenigen Tagen noch in den Wochen „Keine Vorstellung" angekündigt. — Das Victoriatheater hat „die Kinder des Capitän Grant" wieder in Scene gesetzt, nachdem sie bereits über 100 Mal ein gut besetztes Haus erzielt hatten. — In der Friedrich-Wilhelmstadt gastirt Frau Marie Geistinger in Offenbach's „Madame Favart." — Bei Kroll findet heute das zweite große Gartenfest statt, welches „ununterbrochen von fünf Uhr bis Mitternacht" dauert, sofern nicht Jupiter Pluvius sein Veto einlegt. Die Direction Engel-Lebrun hat das Etablissement, dessen Stern unter Bial zu erbleichen anfing, rasch wieder zum beliebtesten Sammelpunkt des Publikums gemacht. Die Kapelle des Hauses, ferner ein Gardemusikcorps und der Henneberg'sche Gesangverein sorgen für musikalische Genüsse in dem feenhaft illuminirten Garten, während des unverwüstlichen Jacobsons: „In Saus und Braus" mit der gefälligen Musik von Michaelis, der einst bei Kroll den Dirigentenstab schwang, im Theater in Scene geht. — Der Besuch der Flora ist wieder reger geworden, seitdem sie durch ihr Regenfest dem ungünstigen Wetter ein Paroli geboten und Bilse's Capelle daselbst concertirt. — Zur Fülle der Concerte, Sommer-Theater, der Vergnügungen aller Art bis herab zu den großen Damencostümbällen, welche der Polizeistunde halber, zwei Stunden eher „eröffnen", gesellen sich als „Sehenswürdigkeit der Residenz" Burchhardts Ahnensäle auf der Jägerstraße, welche uns vom ersten Pfahlbaubürger an die Vorfahren des Grafen von und zu Dattenberg zeigen.

Unzufrieden kehrt die erste Serie der Touristen und Badegäste heim, welche zumeist statt der gesuchten Erholung einen Rheumatismus erster Güte heimbringen; eine zweite Schaar, die bis jetzt an Berlin gefesselt war, zieht im Vertrauen auf mehr Wetterglück hinaus in die Ferne. Schlimm genug, daß sie nahe am Herbst seufzen: Es muß doch Frühling werden!

Christoph Wild.

O. J. Breslauer Sonntagsplaudereien.

Frau Sonne muß es doch zu Kopf gestiegen sein, daß es sich nicht mehr recht paßt, in ihrem gesetzten Alter, wie sie ein solches ja im August schon erreicht hat, noch mit dieser Gluth der Leidenschaft zu scheinen, wie man dies in den verflossenen Monaten von ihr als zeitgemäß hätte erwarten können. — Sie hat daher eingelenkt und treu der Rolle, welche sie in diesem Jahre einmal zu spielen für gut befunden, ließ sie sich in den letzten Wochen meistentheils ihren Verehrern gegenüber verleugnen oder zeigte sich, wie die türkischen Frauen, verschleiert und kühl bis ans Herz hinan, allzu warme Seelen mit einem frischen Schauerbade überschüttend. — Es will ein aufmerksamer Wetterbeobachter von Anfang des Frühlings, nämlich seit dem 15. April bis heute, also innerhalb 120 Tagen, im Ganzen nur eilf Tage gezählt haben, welche ganz ohne Regentropfen verliefen. Das scheint allerdings eine überraschende Minorität der sogenannten schönen Tage und wenn Goethe behauptet, „daß der Mensch Alles eher ertragen könne, als eine Reihe von schönen Tagen", so war dieses Jahr am Wenigsten geeignet, für den ohnedies stark anzuzweifelnden Satz den Beweis zu erbringen, da wir heuer zu „einer Reihe derselben" überhaupt gar nicht gekommen sind. — Es ist ja aber ein Irrthum, die Sommertage, an denen etwas Regen gefallen ist, aus der Reihe der schönen auszustreichen: wollte sich Jemand klar machen, wieviel Tage seines Lebens er ganz ohne einen Tropfen Schmerz oder Enttäuschung, Verstimmung oder Aerger verlebt habe, ich bezweifle, ob er aus den sonnigsten Zeiten seines Lebens eine

ren einheitlich zu regeln, und zwar dürfte mit der Einziehung in allen Fällen zweckmäßig das Bureau des Reichstags zu betrauen sein, da demselben die Adressen der Herren Abgeordneten stets am Besten bekannt sind und die Abgeordneten ohnedies beim Erlöschen des Mandats in der Regel noch Verschiedenes mit dem Bureau zu ordnen haben. Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich ganz ergebenst zu ersuchen, im Falle des geneigten Einverständnisses das Bureau gefälligst mit Weisung versehen, demselben auch aufgeben zu wollen, die bezüglichen Karten demnächst an das Bureau des Reichskanzler-Amts gelangen zu lassen. Außerdem dürfte es sich empfehlen, den Mitgliedern des Reichstags demnächst eine entsprechende Mittheilung zu machen.“

Durch den Präsidenten v. Seydewitz ist vorstehendes Schreiben den Reichstagsmitgliedern zur Kenntniß gebracht worden.

(N L. C.) [Zur Auslegung des Invalidenpensionsgesetzes.] Bekanntlich wird die Petitionscommission des Reichstags alljährlich mit fast zahllosen Gesuchen um Invalidenpensionen überschüttet. So unzweideutig nun auch der eminent wohlthätige Charakter des Invalidenpensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 ist, so ist doch die Commission alljährlich in der Nothwendigkeit, eine große Zahl solcher Gesuche zurückweisen zu müssen, weil auf Grund des Gesetzes ein Anspruch auf Pensionirung nicht anerkannt werden kann. In vielen Fällen ist dies von vornherein zweifellos, nicht selten aber auch entstehen lebhafte Controversen und die Commission sieht sich in dem Dilemma, auf der einen Seite mit dem Geiste, auf der anderen mit dem Buchstaben des Gesetzes in Widerspruch zu gerathen. Besonders häufig ist die Streitfrage, ob eine bestimmte Beschädigung als eine Dienstbeschädigung im Sinne des Gesetzes aufzufassen sei. Anlaß zu Zweifeln giebt namentlich § 59 lit. c. des Gesetzes, wonach als innere Dienstbeschädigung anzusehen ist „erhebliche und dauernde Störung der Gesundheit und Erwerbsfähigkeit, welche durch die besonderen Eigenthümlichkeiten des activen Militär- beziehentlich Seedienstes veranlaßt ist.“ Hier können durch eine allzu wörtliche Auslegung große Härten entstehen. Um so erfreulicher ist eine soeben bekannt werdende Verfügung des Kriegsministeriums, die, wenn auch auf einen speciellen Fall bezüglich, für die Auslegung des Gesetzes von typischer Bedeutung werden muß. Ein Soldat eines in Pommern garnisonirenden Infanterie-Regiments hatte, wie die „N. Stett. Ztg.“ berichtet, während des Compagnie-Exercirens von seinem vorgesetzten Unteroffizier eine so heftige Ohrfeige erhalten, daß er in Folge einer Verletzung des Trommelfells auf dem einen Ohr taub wurde. Wegen dieser Mißhandlung wurde der schuldige Unteroffizier seiner Zeit mit 14 Tagen Mittelarrest bestraft, der Soldat indessen als nunmehr dienstunbrauchbar entlassen, doch wurde ihm Seitens des Generalcommandos eröffnet, daß ihm, da das ihm zugefügte Leiden im Sinne des Gesetzes als eine „im Dienst erhaltene Beschädigung“ nicht angesehen werden könne, ein Anspruch auf irgendwelche Pension nicht zustehe, er vielmehr etwaige Entschädigungsansprüche lediglich dem Unteroffizier gegenüber zu erheben habe. Gegen diese Entscheidung recurrirte der invalid gewordene Soldat und, nachdem sein Recurs den vorgeschriebenen Instanzenweg durchgemacht, ist kürzlich die kriegsministerielle Verfügung erlassen worden, daß dem Reclamanten nicht nur von jetzt ab die ihm zustehende volle Invalidenpension auszuzahlen, sondern auch für die seit dem Vorfall verflossene Zeit nachträglich zu vergüten sei. — Offenbar hat sich das Generalcommando bei seinem verweigernden Bescheide an die Bestimmung des Gesetzes gehalten, nach welcher die Beschädigung „durch die besonderen Eigenthümlichkeiten des activen Militärdienstes veranlaßt“ sein muß. Danach wäre die Frage: „Ist das Geohrfeigtwerden eine besondere Eigenthümlichkeit des activen Militärdienstes?“ — und das Generalcommando hat diese Frage begreiflicherweise nur verneinen können. Wenn nun andererseits das Kriegsministerium zu einem entgegengesetzten Bescheide gekommen ist, so wird daraus doch gewiß nicht zu entnehmen sein, daß diese Behörde in dem Geohrfeigtwerden allerdings eine besondere Eigenthümlichkeit des activen Militärdienstes erblicke; vielmehr wird sich dieselbe eben auf einen freieren Interpretationsstandpunkt gestellt und lediglich gefragt haben: Ist es wahrscheinlich, daß der Mann taub geworden wäre, auch wenn er sich nicht im Militärdienste befunden hätte? Und da diese Frage verneint werden mußte, so entsprach es sicherlich der Absicht des Gesetzes, wenn der Pensions-Anspruch als begründet anerkannt wurde. Die Petitions-Commission des Reichstags wird diesen Präcedenzfall im Gedächtniß behalten müssen.

[Zur Untersuchung des auf der „Freya“ vorgekommenen Unglücksfalles] wird, wie berichtet wird, ein Kriegsgericht zusammentreten.

[Militär-Wochenblatt.] Schedler, Unterarzt vom 2. Schles. Hus.-Regt. Nr. 6, wurde mit Wahrnehmung einer vacanten Assistenz-Arztstelle beauftragt.

Leipzig, 14. Aug. [Haussuchungen.] Gestern haben hier wieder Haussuchungen bei einigen der Socialdemokratie Verdächtigen stattgefunden. Einige Blätter der Most'schen Zeitung waren die Beute. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

Fulda, 14. Aug. [Bisthumsverweser Conrad Hahne] ist in Amöneburg in Oberhessen, wo er sich gerade in kirchlichen Dienstangelegenheiten befand, bedenklich erkrankt.

München, 14. Aug. [Der neue Nuntius. — Reichs-Betriebs-Reglement für Eisenbahnen.] Der neuernannte päpstliche Nuntius, Msgr. Roncetti, beabsichtigt an einem der nächsten Tage hier einzutreffen. Msgr. Masella, der bisherige Nuntius, trifft bereits alle Vorbereitungen zur Abreise. — Das Staatsministerium des k. Hauses und des Aeußern erläßt im „Gesetz- und Verordnungsblatt“ zwei Bekanntmachungen, welche sich auf die Einführung des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands in Baiern beziehen. Die neuen Bestimmungen haben mit dem 1. Oct. d. J. in Kraft zu treten.

Straßburg, 14. Aug. [Mangel an Richtern.] Mit Einführung der neuen Justizgesetze ist ein nicht unbedeutender Mangel an richterlichen Kräften eingetreten. Dies wird jetzt von der „Straßb. Ztg.“ in einer anscheinend aus officiöser Quelle stammenden Notiz bestätigt. Darnach werden am 1. Octbr. im Ganzen sieben Amtsrichterstellen unbesetzt sein, darunter die Amtsgerichte in Schlettstadt, Pfirt, Pfalzburg und Truchtersheim. Da dem Vernehmen nach in Preußen ein Ueberfluß an Richterpersonal vorhanden ist, so werden vielleicht manche von denjenigen jungen Juristen, die in Preußen auf baldige Anstellung nicht zu rechnen haben, von obiger Notiz mit Interesse Kenntniß nehmen. Es soll dabei bemerkt werden, daß allerdings die Avancementsverhältnisse im reichsländischen Justizdienste keine günstigen sind, da es sehr wenig ältere Richter giebt, daher auf ein schnelles Vorrücken nicht zu rechnen ist. Auch lassen die gesellschaftlichen Verhältnisse immer noch viel zu wünschen übrig, obgleich sie merklich in der Besserung begriffen sind. Dagegen ist die Stellung des Richters dem Publikum gegenüber eine durchaus angenehme und überdies wird selbst nach der erweiterten Zuständigkeit der Amtsgerichte die Thätigkeit der Amtsrichter, mit Ausnahme der in den großen Städten, keine übermäßig angestrengte sein, da hier die Gerichte mit den Hypothekensachen nichts zu thun haben.

Metz, 13. August. [Truppen-Inspection.] Der General-Inspecteur der 5. Armeeinspection, der Großherzog von Baden, wird noch in diesem Monat eine Inspection der hiesigen Truppentheile vornehmen und zu diesem Behufe am 27. d. M. in Metz eintreffen. Die verschiedenen Truppentheile sind durch Einziehung von Mannschaften auf die etatsmäßige Friedensstärke, in welcher sie zum Kaiser-Manöver ausrücken, gebracht worden.

Oesterreich.

*** **Wien**, 15. Aug. [Die Ausdehnung der Krisis.] Die „Wiener Zeitung“ bringt zwar heute früh nicht die gestern in später Nachtstunde den hiesigen Blättern angekündigte Verlautbarung über die Demission Andrassy's, dennoch ist an der Thatsache selbst, so wie an der Gewährung des Entlassungsgesuches kein Zweifel mehr gestattet. Natürlich fühlt damit auch Tisza den Boden unter seinen Füßen wanken, und inmitten dieser Verallgemeinerung der Krisis fällt selbstverständlich auch auf die Bedeutung unseres eigenen neuen Coalitions-Ministeriums ein ganz anderes Licht. Das hat man sogar in Pest, wo man bisher einen so vornehmen Gleichmuth in Betreff der Vorgänge Cisleithaniens affectirte, vollständig begriffen, sogar ehe noch die Krisis unmittelbar das Ministerium Tisza ergriffen hat. Noch ist es nicht 14 Tage her, daß der „Lloyd“ die Verfassungspartei gleich einer Bande Schuljungen herunterkanzelte und mit bedauerndem Achselzucken erklärte, Ungarn könne und werde diesmal nichts für die Deutschösterreicher thun. Heute findet das vorwitzige Blatt schon, daß Ungarn allen Grund hat, über sich selber zu jammern, mit Andrassy's Rücktritt erscheint ihm nicht nur der Dualismus aufs Aeußerste gefährdet, auch der czechische Ausgleich nehme jetzt eine ganz andere, für Ungarn bedrohlichere Gestalt an, da mit Andrassy's Entfernung die Bürgschaft dafür fortfalle, daß dieser Ausgleich nicht den Vorwand zu einer Contrerevolution gegen Liberalismus, Parlamentarismus und Dualismus im Bereiche der ganzen Monarchie abgeben solle. Die Versuche, Andrassy's Rücktritt des politischen Charakters zu entkleiden und die Motive auf bloße geschäftliche Uebermüdung oder gar geschwächte Gesundheit zurückzuführen, sind eitel Wind. Auch Beust sagte dem Cabinetsrathe Braun, als dieser ihn aufforderte, sein Entlassungsgesuch einzureichen: „nachdem die Delegationen meine Politik soeben gebilligt, weiß ich kein anderes Motiv anzugeben, als geschwächte Gesundheit.“ Andrassy, ein Reiter und Parforce-Jäger ersten Ranges, eine elastische und eiserne Natur, die Strapazen nur kräftigen, nicht angreifen, erfreut sich der festesten Constitution. Was aber seine mehr als 12jährige Ministerdienstzeit anbelangt, so muß man dabei nicht vergessen, daß die ersten fünf Jahre ungarischer Conseilpräsidentschaft doch reine Flitterwochen waren, in denen Andrassy es durchaus nicht nöthig hatte, sich Deak's Kopf zu zerbrechen, ganz Ungarn in dulci jubilo schwamm und sein Premier über das hereinbrechende finanzielle Verderben sich so wenig graue Haare wachsen ließ, daß er es „unwürdig“ fand, davon auch nur zu reden. — „Eine gute Ernte mache den Schaden tausendfach wieder wett.“ Und in Wien ward er wieder aufs Neue verhätschelt, von den Ungarn als Symbol der magyarischen Präponderanz, von den Erblanden als Besieger Hohenwart's. Sein ministerielles Dasein am Ballplatze war wieder Ein Sonnenblick, bis vor vier Jahren die Orientfrage auftauchte, und selbst da hofirten ihm beide Delegationen um die Wette, selbst noch vor einem Jahre bei Votirung des 60 Millionen-Anlehens. Bei Lichte besehen, hat er eine Session im letzten Winter durchgemacht, wo er zu kämpfen hatte, wenn er auch Alles erreichte, was er wollte. Was soll dann erst Fürst Bismarck, der um acht Jahre ältere Staatsmann sagen, der seit 16 Jahren fast ununterbrochen im Feuer des heißesten Treffens steht. Klingt Andrassy das prophetische Wort seines Freundes Eötvös ins Ohr, der ihm ein Jahr vor seiner Uebersiedelung und kurz vor dem eigenen Tode mahnte: „Geh nicht nach Wien! Die Wurzeln Deiner Kraft stecken im Boden der Heimath! In Wien putzen sie Dich auf mit Rauschgold und Flitter wie einen Weihnachtsbaum, um Dich schließlich in den Ofen zu schieben wie einen alten Tannenbaum!“

[Die officiöse Darstellung der Motion des Rücktritts Andrassy's.] Das „Fremdenblatt“ schildert „auf Grund von authentischen Mittheilungen“ den Sachverhalt wie folgt:

Mit dem Gedanken eines Rücktritts aus seiner hohen und verantwortungsvollen Stellung hatte sich Graf Andrassy nicht erst in letzter Zeit vertraut gemacht, sondern er hatte sich schon lange damit getragen. Bereits vor der Eröffnung des Berliner Congresses hatte der Graf sich öfters und nach verschiedenen Seiten dahin geäußert, wie lebhaft er wünsche, sofort nach Schluß des Congreßwerkes die Geschäftslast, die er bereits zwölf Jahre getragen, niederzulegen und wieder zu dem Genuß seiner individuellen Freiheit zu gelangen. Nach dem Schlusse der Congreßverhandlungen und noch vor dem Einmarsch in Bosnien hatte Graf Andrassy insbesondere seinen Freunden Tisza und Szell von dieser seiner Absicht Kenntniß gegeben und wenn er damals nicht schon sein Demissionsgesuch der Allerhöchsten Entscheidung des Kaisers unterbreitete, so geschah dies nur in Folge der dringendsten Vorstellungen dieser seiner beiden Freunde. Die gewichtigen Gründe, welche dieselben ihm gegenüber geltend machten und die sich wohl von selber aus der damaligen inneren Lage in beiden Reichshälften ergaben, vermochten ihn wohl zum Aufschieben, aber nicht zum Aufgeben seines Wunsches zu bestimmen. Nur als bald darauf die Oppositionsstürme hierzulande losbrachen und jenseits der Leitha der Rücktritt Szell's eine ernste Krisis heraufzubeschwören schien, erklärte Graf Andrassy, nunmehr unbe-

---

größere Ziffer wird herausrechnen können und wenn er der vom Glücke verwöhnteste Sterbliche wäre.

Aber vom Sommer verlangen wir ein gewisses Hitzequantum und die Menschen schmollen ihm wie einem Schuldner gegenüber, der nicht seinen Verpflichtungen nachkommt. — Anders kann man es sich doch kaum erklären, wenn man in dieser Woche die zahlreichen Dörfer und Vergnügungsorte um die Stadt, die schönen laubigen oder am Wasser hin führenden Alleen öde und ausgestorben fand und in den Gärten, in welche ich aus Wissens- und leiblichem Durst meinen Fuß setzte, wurde ich von den aufwartenden Kellnern mit einem Eifer und einer Aufmerksamkeit bedient, wie ich sie noch nie zuvor an diesen Herrschaften zu beobachten Gelegenheit gehabt hatte. — Meine lieben Landsleute, welche an sonnigen Normaltagen mit Frau, Kind und Kegel oder Hund Mittags um 2 Uhr in hellen Schaaren zu Mutter Grün pilgern und mit einer wahren Todesverachtung, Sonnengluth, Staub, Lärm und Gedränge nicht achtend, stundenlang um den Besitz eines zerbrochenen Holzstuhles, einer Tischecke und eines schaalen, abgestandenen Seidels kämpfen, sind gegen ein wenig Wind und gegen einige Tropfen Regen entsetzlich empfindlich. Die Natur ist ja doch im Sommer bei uns so liebenswürdig, daß man ihr manche kleine Unart nachsehen könnte und jede Stunde, welche unser Beruf uns freiläßt, mit ihr und bei ihr zubringen sollte, ehe der Herbst und Winter uns über den Hals kommen und der Freude ein Ziel setzen. — Es scheint mir aber wirklich fast, als ob der Genuß an ihren Wohlthaten unserem Volke nicht so recht eingewurzelt ist; unsere Bauern fühlen sich viel begaglicher in der engen Wohnstube mit der niedrigen Decke und den geschlossenen Fenstern, als auf der Wiese: ein großer Theil unserer Stadtbevölkerung bringt es fertig, an herrlichen Sommertagen in der tabakdurchwölkten Atmosphäre ihrer Stammkneipen ihr Gewohnheitsleben fortzusetzen. — Der Festungsbau unserer deutschen Städte schloß in ihrer Entstehung die Anlage von Gärten und grünen Plätzen innerhalb der Mauern fast aus, erst die neue Zeit errichtete auf den demolirten Wällen und längs der Stadtgräben die Promenaden, Glacis, Plantationen und schönen Plätze und hat das fast verloren gegangene Verständniß an diesen schönsten und heilsamsten Genüssen erst wieder geweckt. — Wo dieser Sinn niemals verloren war und unterdrückt wurde, da hat sich überall die Tendenz auch bei dem Einzelnen geltend gemacht, seine Wohnung freistehend, luftig und von einem Garten umgeben herzustellen: reichere Einwohner bauen um solche Städte den Kranz ihrer Wohnhäuser. — Breslau, das durch seinen Fluß und seine hübsche Umgebung das beste Zeug dazu hat, eine wirklich schöne Stadt zu werden, ist in dieser Beziehung von zahlreichen kleineren Städten überholt worden. Das Vermögen macht es hier nicht aus, es handelt ja nicht darum, Prachtbauten herzustellen, wie sie der Berliner Thiergarten enthält: es handelt sich nur um die Alternative, ob Jemand drei Stock hoch in einer drückenden Straßenluft, allerdings in der Nähe seines Berufsortes, oder eine halbe Stunde entfernt, zu ebener Erde inmitten eines Gärtchens, zu wohnen vorzieht — bricht diese letztere Anschauung sich Bahn, dann haben wir in kurzer Zeit eine Umwandlung der Stadt — die inneren Quartiere werden entlastet, der Bau der himmelhohen Häuser hört auf, anstatt deren belebt es sich an den Peripherien, und zwischen den letzten häßlichen Vorstadthäusern und den ersten Hütten der umliegenden Dörfer baut sich eine Kette von Häusern auf, ein-, zweistöckig, einfach, aber bequem und freundlich, einer, höchstens zwei Familien dienend, als Hauptschmuck ein sie rings umgebender Garten, der ja in zehn Jahren schon so hübsch voll und schattig sein kann, wie wir ihn heute an hundert deutschen Städten mit Entzücken kennen lernen.

In der That genügt den Großstädtern nicht immer der Genuß, in grünem Walde zu wandern oder auf einer einsamen Bank mit ein wenig freundlicher Aussicht und ein bischen Vogelsang vor sich hin zu träumen, und unsere Gartenbesitzer müssen stets besondere Anziehungsmittel ihren Etablissements verleihen, um einen Bruchtheil des hunderttausendköpfigen unschlüssigen Publikums in ihre Sphäre zu ziehen. Da wird uns an den Ufern der Oder die Seereise nach Wilhelmshafen durch billige Dampferverbindung und musikalische Wassergenüsse versüßt; dort blüht in dem schönsten Garten Breslaus, dem Schießwerder, bei brillanter Illumination die Blume und brummt mit Pracht-Monstre-Feuerwerk und Präsenten-Vertheilung die Brumme zum Besten der Hinterbliebenen der bei dem traurigen Kellerbrande Verunglückten, und dieser wohlthätige Zweck wird genügend Zugkraft üben, um alle Veranstaltungen dieser stets hilfsbereiten großen humoristischen Gesellschaften zu lohnen. — Ein wunderlich internationales Leben führen unsere im Sommer durchspielenden Theater. Dort zeigt uns das Saisontheater das Pariser Leben, das Volkstheater die Nachtseiten desselben, die Nachteulen von Paris, und das türkische Element im Pascha Nattaschingtaratata, heut annoncirt dasselbe ja sogar den Prinzen Louis Napoleon als romantisches Schauspiel; jedenfalls ist die Geschichte romantisch, wie schnell der Verfasser sich dieses Stoffes, insonderheit des Zulu-Bildes bemächtigt hat, — entweder hat derselbe sein Stück schon längst bis auf den Schluß fertig im Pulte gehabt oder mit prophetischem Blicke das tragische Ereigniß vorausgesehen. — Das Lobetheater, welches bisher in seiner eximirten Stellung das deutsche, ja sogar Breslauer Genre in den Localpatrioten und der Reise durch Breslau cultivirt hat, konnte auch nicht umhin, dem Zuge der Zeit zu folgen, und so haben wir nächst dem Wiener Ballet die gut renommirte italienische Opern-Gesellschaft und den berühmten Khalifen aus Bagdad, Harun al Raschid, in einer europäischen Ausgabe von Moser in Sicht.

Was wird in Deutschland seit der Theaterfreiheit zusammengespielt, wie viel Vorhänge gehen alle Abende um die nämliche Zeit in die Höhe, nachdem das andächtige Publikum die Töne der Glocke des Inspicienten hat verklingen hören. Ueberhaupt hier in Breslau, wo die Glockenblume am besten gedeiht. Wenn man es gerade gut trifft, so kann man beispielsweise am Lessingplatz zu gleicher Zeit mit etwas scharfem Gehör die Glocken zweier Dampfboote, zweier sich kreuzenden Pferdebahnen, des Lobetheaters, eines „Gemülle raus“ rufenden Kärrnerwagens, der Feuerwehr und des neuen Molkereiwagens in herrlichster Harmonie erklingen hören: schade, daß unser Schiller nicht mehr lebt, ich hätte ihn hierher geführt und er hätte sicher hier den zweiten Theil seines „Liedes von der Glocke“ geschrieben.

[Ein Abschiedsbesuch des Deutschen Kaisers.] Aus Gastein wird dem „N. P. J.“ unterm 12. d. geschrieben: Heute um 2 Uhr Nachmittags verließ Kaiser Wilhelm den hiesigen Curort, der ihm, wie schon so oft, auch diesmal Stärkung und Heilung brachte. Die letzten Tage seines hiesigen Aufenthaltes hat der greise Monarch dazu benützt, alle jene Personen noch einmal zu sehen, mit welchen er während der jüngsten Wochen hier verkehrte, und er erreichte diesen Zweck, indem er dieselben, wie zum Beispiel gestern, zu sich zur Tafel lud oder besuchte. Durch einen solchen Besuch wurde gestern auch eine Frau ausgezeichnet, die auf diese Ehre gewiß kaum mehr gerechnet haben mag, seitdem es bekannt geworden, daß es dem hochbetagten Fürsten schwer falle, Anhöhen hinanzusteigen. Man mag sich nun die um so freudigere Ueberraschung der „schwarzen Liese“ — denn von ihr ist hier die Rede — vorstellen, als in ihrer auf der Anhöhe über dem Kaiserweg gelegenen Milch- und Kaffeewirthschaft gestern Nachmittags plötzlich der Deutsche Kaiser erschien. Es ist bekannt, daß die „schwarze Liese“ sich dieser Auszeichnung in früheren Jahren sehr häufig zu erfreuen hatte; ja, sie ist sogar glückliche Besitzerin einer ihr vom Deutschen Kaiser selber gespendeten und mit seiner Unterschrift gezierten Photographie, des Ferneren eines Autographen-Blattes, um welches sie mancher passionirte Sammler beneiden dürfte, denn dasselbe enthält neben den Namenszügen Kaiser Wilhelms und Bismarcks so ziemlich die Unterschriften aller hervorragenden Persönlichkeiten, welche den Kaiser auf seiner Reise hierher zu begleiten pflegen. Das letztere, in einem Rahmen von Edelweiß und Kornblumen anmuthig eingefaßte Blatt pflegt die „schwarze Liese“, wenn sie just bei guter Laune, bevorzugten Gästen, d. h. solchen, deren Physiognomie ihr eben zu Gesichte steht, zu zeigen, die Photographie des Kaisers aber wird keinem profanen Auge preisgegeben. „Das Bild hat der Kaiser mir gegeben“ — antwortet sie auf eine dahinzielende Aufforderung resolut — „und er hat es mir für mich gegeben, nicht aber, damit ich's anderen Leuten zeig'!“ . . . Als gestern Nachmittags der Deutsche Kaiser die brave Liese zum ersten Male seit vorigem Jahre wiedersah, begrüßte er sie freundlich und sagte ihr, er sei nicht nur gekommen, ihr Adieu zu sagen, sondern ihr auch für das Gratulations-Telegramm zu danken, das sie ihm zur Feier seiner goldenen Hochzeit nach Berlin gesendet. Die „schwarze Liese“ wurde, soweit dies ihr tiefbrauner Teint gestattete, ganz roth im Gesicht, und vielleicht zum ersten Mal ward sie, der es sonst an Schlagfertigkeit im Reden nicht gebricht, um eine Antwort verlegen. Endlich stammelte sie hervor, wie sie diese Erinnerung freue, und daß sie eigentlich schon gedacht, das Telegramm sei gar nicht in Berlin angekommen. Und nun wiederholte sie die Gratulation, indem sie den Wunsch daran knüpfte, daß es dem Deutschen Kaiser hier wohlgefallen habe und daß er bald wiederkehren möge. „Will's Gott, Liese, über's Jahr!“ erwiderte dieser und „Adies, Herr Kaiser!“ gab die „schwarze Liese“ treuherzig zurück. Dann entfernte sich der greise Fürst, gefolgt von den ihn stets begleitenden Herren und von dem Rollwägelchen, das ihn heraufgebracht hatte, und dessen er nun beim Abstieg nicht weiter bedurfte.

[Bismarck über Frankreich.] Der durch sein Mittagessen beim Fürsten Bismarck in den Annalen des Journalismus schnell berühmt gewordene Correspondent der Londoner „Times“, Herr v. Blowitz, zehrt noch immer an seiner damaligen Unterhaltung mit dem deutschen Reichskanzler. In einer Betrachtung über die gegenwärtigen und künftigen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland citirt der Pariser Correspondent der „Times“ einige interessante Aeußerungen des Fürsten Bismarck über den Charakter der Franzosen. Der Fürst sagte zu Herrn v. Blowitz: „Das erstaunt Sie, weil Sie gewohnt sind, Frankreich nach Paris zu beurtheilen, allein es giebt thatsächlich — so zu sagen — zwei Frankreich. Das Frankreich von Paris ist das eitle, vergnügungssüchtige, extravagante Frankreich, das Revolutionen macht, Krieg erklärt und niemals ans Sparen denkt. Jedermann führt ihm Geld zu und es verschwindet Alles. Daneben steht das andere, das wirkliche Frankreich, das der Provinzen, welches tüchtig arbeitet, mäßig ist und Ersparnisse macht. Das Letztere zahlt für die Grillen und Thorheiten des Ersteren. Macht das Eine eine Revolution, so hat das Andere dafür zu leiden. Erklärt Ersteres den Krieg, so ficht Letzteres denselben aus, obgleich dem Provinzialen seine Heimath sehr theuer ist und er kein größeres Opfer kennt, als dieselbe für den Militärdienst zu verlassen. Als ich mich in Frankreich befand, nahm ich ein großes Interesse an den Soldaten und unterhielt mich öfters mit ihnen. Ihr einziger Wunsch war auszudienen und in ihre Heimath zurückzukehren. Wenn man auf den Bauern hörte, so würde Frankreich niemals Krieg machen; trotzdem kämpft er wacker, wenn er kämpft. Wird er geschlagen, so ist er betrübt, gewinnt er, so freut er sich darüber; allein als Sieger oder Besiegter ist er vor Allem der Thatsache sich bewußt, daß Sieg oder Niederlage dem Krieg ein Ende machen und ihm erlauben, sich in seine Heimath zurückzubegeben.“

dingt bleiben zu wollen, um vor den Delegationen die ihm bevorstehenden schweren Kämpfe durchzukämpfen und bis zur Durchführung des Berliner Vertrages auszuharren.

Die Occupation Bosniens und der Herzegowina wurde nun vollzogen; die Delegations-Sitzungen gingen vorüber, aus denen Graf Andrassy siegreich, aber erschöpft heraustrat, und wiederum regte sich in ihm noch stärker als früher nach so vielen beschwerlichen und anstrengenden Arbeiten das Verlangen nach Ruhe und Erholung. Den vertrauten Räthen in seiner Umgebung hat er in jener Zeit häufig davon gesprochen, den Kaiser ehrerbietigst um seine Entlassung bitten zu wollen, doch war es ihm zunächst darum zu thun, daß von einem solchen Vorhaben nichts in die Oeffentlichkeit gelange. Er konnte und durfte es bei den damals so schwankenden Verhältnissen im Innern der Monarchie, wie bei den verwickelten Beziehungen zu dem Auslande nicht darauf ankommen lassen, daß ein durch sein Demissionsgesuch auch nur in Aussicht gestellter Personenwechsel die politische Stellung der Monarchie möglicherweise alterire und neue politische Gruppirungen herbeiführe, die in ihren Richtungen und Nachwirkungen nicht wohl zu übersehen und zu berechnen waren. Und doch — dies spricht ebenfalls für die schon vorhandene Absicht des Grafen Andrassy, von der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten zurückzutreten — verlautete damals in Europa gar Manches von der naheliegenden Eventualität dieses Rücktrittes; es tauchten hier und da Gerüchte von der in Schwanken gerathenen Stellung des Grafen, von der Erschütterung seines Einflusses auf und man fabelte bald von einem längeren Urlaube, den er antreten werde, bald von einem definitiven Rücktritt, der jeden Augenblick zu gewärtigen sei.

Heute ist nun die Lage allerdings eine präciser bestimmte geworden. Die Dinge haben sich seit Jahresfrist in einer Weise fortentwickelt, welche dem Grafen Andrassy mehr, als damals, unmittelbar nach der Beendigung der Congreßarbeiten, den Wunsch, von den Mühen und Lasten einer dreizehnjährigen anstrengenden und aufreibenden Thätigkeit in der Stille des Privatlebens auszuruhen, nahelegen mußten. Viele verwickelte Fragen haben sich vereinfacht, viele Gefahren haben ihre drohende Actualität verloren; die wesentlichen Bestimmungen des Berliner Friedens sind entweder vollständig durchgeführt oder wenigstens so weit in ihrer Verwirklichung vorgeschritten, daß sie keinen ernsten internationalen Conflict mehr in unmittelbare Sicht stellen können. Unter diesen Umständen ist nun Graf Andrassy auf seinen längst gehegten Wunsch wieder zurückgekommen und hat unlängst in Ischl dem Kaiser das ehrerbietigste Gesuch um Entlassung unterbreitet. Der Kaiser geruhte anzuerkennen, daß nach so langen und schweren Mühen Graf Andrassy wohl Anspruch auf Ruhe erheben könne, könne, und hat darum die Genehmigung dieses Gesuchs in Aussicht gestellt, sobald er über seinen Nachfolger im auswärtigen Amt werde schlüssig geworden sein.

Serajewo, 14. Aug. [Die Aufbau-Commission] beschloß eine neue Katastral Aufnahme und Parcellirung, ferner den Bau einer Wasserleitung und des Miljecska-Kais und besichtigte heute den Taschli-Han, in dem die Vorräthe noch theilweise brennen. Von mehr als 60 Magazinen, die durchwegs massiv aus Stein gebaut sind, haben sich nur drei als feuersicher erwiesen. Von Wien, Triest, Hamburg und Leipzig wurden den hiesigen Kaufleuten große Credite eröffnet. Bei Petraki Effendi allein verbrannten Schmucksachen und Perlen im Werthe von etwa 100,000 Fl.

[Aus Wieliczka] meldet der „Czas“ vom 14. d. Nachstehendes: „Personen, welche aus Wieliczka angekommen sind, erzählen uns, daß gestern (12. d.) in der Früh längs der Gasse bei der Apotheke in Wieliczka der Boden Risse bekam und daß diese Risse im Laufe des Tages sich vergrößerten. Als überdies das Posthaus und noch mehrere andere Häuser Sprünge bekamen, und auch die Erde im Garten des Herrn Miczynski zu bersten begann, entstand in Folge dessen eine große Panik unter der Bevölkerung. Das Alles scheint jedoch die Folge eines Vorfalles zu sein, welcher sich in den Bergwerken ereignete, wo sich eine nasse Erdschichte lostrennte und zwei Arbeiter verschüttete, die kaum mit dem Leben davon gekommen sind. Von Krakau ist nach Wieliczka eine Compagnie Soldaten commandirt worden, um die bedrohte Gasse bei dem Friedhofe für den Verkehr gänzlich abzusperren. Viele Einwohner haben ihre Häuser verlassen. — Aus einer anderen Quelle erhält das „N. W. Tgbl.“ über Wieliczka folgende Einzelheiten: „In dem unter dem Friedhofe gelegenen Theile der Bergwerke hat sich eine Schichte Erde losgetrennt. Diese hat zwei Arbeiter nicht unbedenklich verletzt. In Folge dessen zeigten sich in der Czdowergasse Sprünge und auch mehrere Häuser in der Nähe bekamen Risse, darunter auch das Haus des Ingenieurs Luck. Dieses Haus ist dem Einsturze nahe. Auf der Hauptstraße ist eine Erdberstung sechs Zoll breit. Die Tiefe derselben läßt sich gar nicht ermitteln, weil die Berstung keine senkrechte ist. Viele Einwohner, die Post, das Telegraphenamt sind delogirt worden. Als Ursache dieser Erdberstungen sehen Einige die Leere an, welche in den Bergwerken nach der Entfernung des Wassers entstand. Andere suchen wieder den Grund ausschließlich in den anhaltenden Regengüssen, mit denen der laufende Sommer so reichlich gesegnet erscheint.“ — Der amtlichen „Gazeta Lwowska“ wird unter dem 13. d. aus Wieliczka telegraphirt: „Nach der Ansicht der Sachverständigen giebt es keinen Grund zu Befürchtungen und es droht auch keine Gefahr, weder der Stadt, noch den Salzbergwerken.“

Frankreich.

⊙ **Paris**, 14. August. [Statistik des Senats. — Wiederholte Ruhestörungen in Lyon. — Aus Algier. — Mariä Himmelfahrt. — Pariser Straßennamen.] Der Tod des Senators Ventavon veranlaßt den „Rappel“ zu untersuchen, wie viele Mitglieder die obere Kammer während ihres 3½jährigen Bestehens verloren hat. Seit der Gründung des Senats, am 30sten Januar 1876, sind 19 lebenslängliche und 20 auf Zeit gewählte Senatoren gestorben, im Ganzen also 39; von diesen waren 20 Republikaner und 19 Monarchisten. Von den 75 Lebenslänglichen, welche die alte Nationalversammlung gewählt hatte, sind noch 59 übrig, 45 Republikaner und 14 Monarchisten. Der Tod Ventavon's macht eine neue Wahl in dem Oberalpendepartement binnen drei Monaten erforderlich, denn dies Departement stellt nur zwei Senatoren, und es kommt somit die Verfassungsbestimmung zur Anwendung, wonach ein Departement die Vacanzen ausfüllt, sobald die Hälfte seiner Vertreten verschwunden ist. — In Lyon haben sich die Ruhestörungen vom vorgestrigen Abend gestern wiederholt, und zwar in verstärktem Maße. Die ungarischen Zigeuner spielten wieder im Concert Bellecour, und diesmal verlangte das Publikum die Marseillaise, die stürmisch applaudirt wurde. Jedoch replicirte ein Theil der Zuschauer auf den Beifall der Mehrheit mit heftigem Zischen, und es entstand ein allgemeines Handgemenge. Die Polizei mußte sich ins Mittel legen und sie verhaftete einige zwanzig Personen, meist solche, die ihr Mißvergnügen an der Marseillaise allzulaut geäußert hatten. Vermuthlich leistete sie denselben damit einen Dienst, denn es hatte sich draußen eine große Menge angesammelt, welche sehr geneigt schien, den Opponenten übel mitzuspielen. Die Verhafteten wurden schon heute vor das Zuchtpolizeigericht gestellt. Wir wissen nicht, wie der Gerichtshof ihren Casus aufgefaßt hat. — Dem „Temps“ wird aus Algier gemeldet, daß die Commission, welche die Ursachen des letzten Aufstandes in der Colonie erforschte, mit ihrer Aufgabe ins Reine gekommen ist. Diese Commision bestand schließlich nur aus 4 Mitgliedern, der General Lemains, der anfangs an ihren Arbeiten Theil nahm, ist vor Beendigung derselben gestorben. Das Resultat ist folgendes: Die Commission erkennt übereinstimmend mit der Untersuchung, welche General Forgemol angestellt hatte, daß der Hauptgrund der Erhebung in dem religiösen Fanatismus der Eingebornen zu suchen sei. Jedoch sei das Terrain durch die Brutalität und die Anmaßungen verschiedener Häuptlinge vorbereitet worden. Dies ist die Meinung von drei Commissaren; der vierte, Viguard, scheint im Gegentheil, wie die Presse in Konstantine dafür zu halten, daß die Verwaltungsmißbräuche allein die Araber zum Aufstand getrieben haben. Uebrigens verlangt die Commission Ausdehnung des Civil-Systems auch auf die Bezirke, die noch dem Militär-Regiment unterworfen sind. — Morgen ist Mariä Himmelfahrt, eines der Feste, die in Paris am meisten in Ehren stehen. Es war bekanntlich vom Kaiserreich als das Fest der Dynastie adoptirt worden. Die Bonapartisten pflegten bisher jährlich in Masse einer großen Messe in St. Augustin beizuwohnen. Diesmal unterbleibt jedoch die Demonstration. Paul de Cassagnac und seine Freunde finden, und mit Recht, daß die Zeiten zu trübe sind. — In dem heutigen Ministerconseil, dem letzten vor der Generalrathssession (es nahmen nur fünf Minister an derselben Theil) hat man beschlossen, die vom Pariser Gemeinderath beschlossenen Aenderungen der Straßennamen gut zu heißen, mit drei Ausnahmen: der Boulevard Haußmann, die Rue Bonaparte und die Rue Cambacérès werden ihre Namen behalten.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 16. August. [Tagesbericht.]

+ **[Kirchliche Nachrichten.]** Sonntags-Amtspredigt: St. Elisabet: Pastor Dr. Späth, 9 Uhr. St. Maria-Magdalena: Pastor Weiß, 9 Uhr. St. Bernhardin: Senior Treblin, 9 Uhr. Hofkirche: Hilfsprediger Semerak, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pastor Weingärtner, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Divisions-Pfarrer Fischer, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Hilfspred. Hoffmann, 8½ Uhr. Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther, 9 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. St. Salvator: Pastor Etzler, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Liebs, 9 Uhr. Bethanien: Prediger Runge, 10 Uhr.

Sonntags-Nachmittagspredigt: St. Elisabet: Diakonus Schultze, 2 Uhr. St. Maria-Magdal.: Diakonus Klüm, 2 Uhr. St. Bernhardin: Diakonus Döring, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für d. Civilgem.): Prediger Kristin, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther (Jugend-Gottesd.), 11 Uhr. St. Salvator: Hilfspred. Hoffmann, 2 Uhr. Evangel. Brüdergemeine (Vorwerksstr. Nr. 26/28): Prediger Mosel, 4 Uhr.

Wochenpredigt. St. Maria-Magdalena: Diakonus Schwartz, Freitag 7½ Uhr. — St. Trinitatis: Prediger Müller, Dinstag 9 Uhr.

Beichte und Abendmahl in St. Elisabet nach der Frühpredigt: Senior Pietsch und nach der Amtspredigt: Diakonus Gerhard. — In St. Maria-Magdalena nach der Frühpredigt: Sub.-Sen. Rachner und nach der Amtspredigt: Diakonus Klüm. — In St. Bernhardin nach der Früh- und Amtspredigt: Diak. Decke.

Begräbnißaufnahme: bei St. Elisabet im Kirchkassen-Bureau; bei St. Maria-Magdalena durch Senior Matz,; bei St. Bernhardin durch Diak. Döring, bei St. Barbara durch Prediger Kristin; bei St. Salvator im Kirchkassen-Bureau, Sadowastraße 3.

St. Elisabet: Jugendgottesdienst, Sonntag Vormittag 11 Uhr: Sub.-Sen. Neugebauer. — St. Elisabet: Die gestiftete Erntepredigt, Mittwoch 7½ Uhr: Diakonus Just. — St. Maria-Magdalena: Jugendgottesdienst, Sonntag Vormittag 11½ Uhr: Sub-Sen. Rachner. — St. Maria-Magd: Collecte für die Judenmission. — 11,000 Jungfrauen und St. Christophori: Jeden Sonntag nach der Amtspredigt: Abendmahlsfeier. — 11,000 Jungfrauen: Die von Frau Anna Katharina, verw. Gäbel, geb. Meinicke, im Jahre 1780 gestiftete Predigt, Freitag 8½ Uhr: Hilfsprediger Semerak. — St. Barbara (für die Civilgemeinde): Die gestifte Erntepredigt, Mittwoch 8½ Uhr: Prediger Kristin. — St. Salvator: Freitag 8 Uhr, Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Etzler.

Morgenandacht täglich früh 7¼ Uhr zu St. Elisabet: Hilfsprediger Hoffmann; zu St. Maria-Magdalena: Diakonus Klüm.

* **[St. Corpus Christi-Kirche:]** Sonntag, den 17. August, Altkatholischer Gottesdienst früh 9 Uhr, Predigt: Pfarrer Herter.

μ **[Neuer Wahlverein.]** Am nächsten Montag, Abends 8 Uhr, findet im Saale des Café restaurant eine General-Versammlung der Mitglieder des „Neuen Wahlvereins“ statt, deren Tages-Ordnung „die Landtagswahlen und das neue Programm des Wahlvereins“ enthält.

+ **[Die Morse-Loge,]** Nr. 14 in Preußen (Odd Fellow), welche sich bisher in dem Grundstück Kleine Holzstraße Nr. 6 befand, ist vor Kurzem nach der 2. Etage des Hauses Ohlauerstraße Nr. 79 verlegt worden. Die dortigen umfangreichen Räumlichkeiten nebst dem großen Arbeitssaal, in dem die Mitglieder ihre Sitzungen abhalten, sind aufs Prachtvollste renovirt und ausgestattet worden. — Bei der Eröffnungsfeier der neuen Logen-Localitäten war eine große Anzahl Beglückwünschungen theils auf brieflichem, theils auf telegraphischem Wege eingegangen.

+ **[Militärisches.]** Morgen, Sonntag, Vormittag passirt die auf dem Rückmarsch vom Artillerie-Schießplatze bei Falkenberg nach ihrer Garnison Sprottau begriffene 2. Batterie des Niederschlesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 5 durch unsere Stadt. — Den 30. d. Mts. marschirt das 2. Schlesische Grenadier-Regiment Nr. 11 und das hier in seiner ganzen Stärke zusammengezogene 4. Niederschl. Infanterie-Regiment Nr. 51, sowie das Schlesische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 6 nach dem Manöver-Terrain bei Frankenstein ab und kehren die genannten Truppen und auch das 1. Schlesische Grenadier-Regiment Nr. 10 am 13. und 14. September nach unserer Stadt zurück.

—d. **[Die VII. Delegirten-Versammlung des allgemeinen deutschen Musiker-Verbandes und der deutschen Pensionskasse für Musiker]** findet zu Breslau in den Tagen vom 26. bis 28. August statt. Der deutsche Musiker-Verband umfaßt über 100 Localvereine und zählt gegen 8000 Mitglieder. Eine bedeutende Anzahl von Mitgliedern des Verbandes lebt in Rußland, England, Schweiz, Norwegen, Schweden, Amerika &c. Die Tendenz des Verbandes ist: materielle und künstlerische Hebung der Standesgenossen; Unterstützung hilfsbedürftiger Mitglieder und hilfsbedürftiger Wittwen und Waisen verstorbener Verbandsmitglieder, Vermittelung von Engagements. Den geistigen Verkehr innerhalb der Verbandsgenossen vermittelt die „Deutsche Musiker-Zeitung“, welche im letzten Jahre einen Reingewinn von 15,000 M. eingebracht hat. Die eine Hälfte dieses Ueberschusses fließt der Verbandskasse, die andere Hälfte dem Dispositionsfonds der Pensionskasse zu. Die Pensionskasse wird nach 10jährigem Bestehen (das ist nach 4 Jahren) die ersten Alters- und Invaliden-Pensionen zahlen. Das gegenwärtige Vermögen der Pensionskasse beträgt rund 500,000 M. Der Dispositionsfonds, aus welchem an solche Mitglieder Pensionen gezahlt werden, welche vor ihrer Pensionsberechtigung invalide wurden, beträgt 65,000 M. Diese Summe ist durch Geschenke, Concerte u. dgl. aufgesammelt worden. Die Localvereine haben ihre Kranken-Unterstützungs- und Sterbekassen. — Für die diesjährige Delegirten-Versammlung ist der wichtigste Theil der Tagesordnung ein Antrag des Verbands-Präsidiums, welcher die Schaffung eines Verbands-Verlages anstrebt. Nach dem Antrage soll der Componist die Druckkosten für sein Werk, das aufs billigste hergestellt wird, tragen. Von dem Reingewinn soll der Componist die Hälfte beziehen. Von dem übrig bleibenden Reingewinne soll ein Theil der Verbandskasse zufließen, während der andere Theil zur Deckung der Geschäftsunkosten verwendet wird. — Die Sitzungen der Delegirten-Versammlung werden im kleinen Saale des Zeltgartens stattfinden.

—r. **[Sprüchwörter-Chronik von Ernst Langer. Wüstegiersdorf. Druck und Verlag von Moritz Jacob.]** Der Verfasser dieser über 1000 schlesische Sprüchwörter und Redensarten enthaltenden Chronik dürfte Manchem unserer Leser als Autor der im schlesischen Dialect geschriebenen, sehr gelungenen Humoreske „Die Injurienklage“ bekannt sein. Die Sammlung zählt die vielen, zum Theil recht gebräuchlichen und beliebten Redensarten, bunt durcheinander gewürfelt, in alphabetischer Reihenfolge auf. Es liegt viel köstlicher Humor, aber auch viel Wahrheit in diesen Sprüchwörtern. Das kleine Sammelwerk dürfte Freunden und Kennern des schlesischen Dialectes ganz besonders angenehm sein. Der Verfasser hat diese Redensarten und Sprüchwörter „gesammelt und zur Ergötzlichkeit für die heitere Leserwelt niedergeschrieben“, die ihm gewiß dafür dankbar sein wird.

—m. **[Volkstheater. Deutscher Kaisergarten.]** Am Freitag ging zum ersten Male das neue Sensationsstück „Prinz Louis Napoleon“ von Felician Renard, deutsch von Felix Hesse, über die Bretter. Das allgemeine Interesse, welches man dem Schicksale des Prinzen entgegenbrachte, scheint den Verfasser zu dieser Arbeit ermuthigt zu haben. Das Stück ist vortrefflich gelungen. Durch glückliches Anbringen von heiteren Figuren in diese Reihe von traurigen Episoden ist das Sujet, welches eigentlich einen zu düsteren Grund hat, sehr ansprechend geworden. Das Publikum spendete reichlich Beifall; das Spiel der Darsteller hat nicht wenig dazu beigetragen, die erste Aufführung mit Erfolg zu krönen. Frl. Wardow, Herr Wohl, Fräulein Purrmann, Herr Ogroski, Frl. Greenberg, denen die Hauptpartien oblagen, erledigten sich derselben mit großem Geschick; Herr Wüpper und Herr Ogroski, letzterer als „Reinecke“, waren sehr am Platze und trugen durch ihr humorvolles Spiel hauptsächlich dazu bei, das etwas düstere Gemälde aufzuhellen. Die zu dem Stücke von Herrn Capellmeister Leo Bruno componirte Musik zeichnete sich durch Originalität und Charakteristik aus. In den Damen Frl. Greenberg und Frl. Sternau, welche ebenfalls am Freitag in „Fritzchen und Lieschen“ debütirten, hat das Theater zwei gute Kräfte gewonnen, die sich schnell die Gunst des Publikums durch ihr munteres Spiel errungen haben.

B. **[Das Wohlthätigkeits-Concert,]** welches gestern Seitens der humoristischen Musikgesellschaft „Blume“ und der Braunauer Feuerwehrcapelle zum Besten der Hinterbliebenen der beim Koch'schen Kellerbrande verunglückten Feuerwehrleute im Schießwerder gegeben wurde, hatte sich leider nicht eines so zahlreichen Besuches zu erfreuen, wie es mit Rücksicht auf den guten Zweck und die tüchtigen Leistungen der Braunauer Capelle wohl wünschenswerth gewesen wäre. — Von den fünf Theilen des Programms führte die „Blume“ zwei, die Braunauer Capelle drei Theile aus. Erstere erntete besonders für die „Feuerwerk-Polka“, welcher unter Abbrennen von bengalischem Feuer und Feuerwerkskörpern zur Ausführung gelangte, reichen Beifall. Letztere brillirte mit mehreren Solis für Euphonion und Flügelhorn. Gegen 9 Uhr wurden die großen Gas-Illuminationsbogen entzündet, alsdann erleuchtete bengalisches Feuer in allen Farben die Parkpartien des Gartens auf das Prächtigste. Das Concert war erst nach 10 Uhr Abends beendet.

B. **[Vergnügungsfahrt nach Canth.]** Heut, Sonntag, Mittag 1 Uhr, unternimmt der Nordwestliche Bezirksverein seine letzte diesjährige Vergnügungspartie und zwar vom Freiburger Bahnhof aus nach Canth. Ohne auf das specielle Programm näher einzugehen, können wir erwähnen, daß die Vereinskasse diesmal einen ziemlich bedeutenden Zuschuß leistet, so daß es den Vergnügungscomite-Mitgliedern möglich gewesen ist, eine große Zahl reizender Gewinne für Damen anzukaufen, sowie auch für Musik, Feuerwerk &c. größeren Aufwand zu machen.

G. S. **[Im Eichenpark]** wird heute, Sonntag, das Trompetercorps vom 2. Schles. Dragoner-Regiment Nr. 8 unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Schulz concertiren. Die bengalische Beleuchtung der Parkanlagen wird am Schlusse des Concerts durch Herrn Kunstfeuerwerker B. Göldner ausgeführt. Nächsten Montag Abend concertirt die Regiments-Musik des 51. Infanterie-Regiments unter Direction ihres Capellmeisters Herrn Börner in dem Garten-Etablissement der Herren Gebr. Rösler, Friedrich-Wilhelmsstraße 67/68. Der nur kurze Zeit hier anwesenden Regiments-Musik wird wohl bei den bekannten vortrefflichen Leistungen auch diesmal der Beifall der Breslauer Musikfreunde reichlich zu Theil werden.

⁑ **[Zoologischer Garten.]** Für unseren Elephanten wurde durch Herrn Riemermeister Rosenbaum ein eleganter viersitziger Sattel verfertigt. Die beiden kleinen, im Schimpansenraum untergebrachten Affen, Verwandte der Löwenäffchen, in Südamerika „Pinche“ genannt, gelangten bisher nur äußerst selten lebend nach Europa. Selbst Brehm hat nur ein einziges Mal Gelegenheit gehabt, solche Aeffchen in Gefangenschaft zu sehen und bei Ausgabe der zweiten Auflage seines „Thierleben“ war es ihm nicht möglich, eine Abbildung nach dem Leben aufnahmen zu lassen, mußte vielmehr sich mit der Skizze eines Reisenden begnügen. Ueber das Leben und Treiben dieser Thiere sind die bisherigen Beobachtungen noch sehr mangelhaft. Die uns von den Nubiern zurückgelassene abyssinische Hauskatze, ein Thier von abweichender Behaarung und Gestalt, hat zwei Junge zur Welt gebracht. Hagenbeck's Nubische Karawane, bestehend aus großem Thierpark, 15 Männern und 1 Frau, ausgezeichnet diesmal durch eine äußerst reichhaltige ethnographische Sammlung, ferner durch 3 Handwerker, die sich uns, in ihren Werkstätten arbeitend, vorstellen, hat soeben Dresden verlassen, um in Düsseldorf zu gastiren. Von da aus hoffen wir sie auch in Breslau begrüßen zu können, worauf sich diejenigen Mitglieder der Karawane, welchen vom vorigen Jahre her Breslau noch immer in angenehmer Erinnerung lebt, so Belaal, der Silberarbeiter, Machmud und dessen Brüder Ali, ferner Achmed Abaddie, der Koch, begleitet von seiner jungen Frau Amina, ganz besonders freuen. Außer von dem uns bekannten Belaal wird die Karawane von einem Lederarbeiter und einem Weber begleitet und zu der im vorigen Jahre gesehenen Kameel-Reiterei wird diesmal noch Pferdereiten kommen, um uns Europäern einen Begriff zu geben, von dem Jagdrennen auf Elephanten, Giraffen und Antilopen. — Heute, Sonntag, billiger Eintrittspreis (30 und 10 Pf.)

μ **[Bad Landeck.]** Nr. 77 der amtlichen Fremden-Liste weist nach an Curgästen 1515 Nummern mit 2982 Personen, an Erholungsgästen und durchreisenden Fremden 1002 Nummern mit 1613 Personen.

=ββ= **[Von der Oder. — Dampfschifffahrt.]** In Folge des lange anhaltenden Hochwassers hat sich das Flußbett unterhalb der Universitätsbrücke bis vor den Obercanal der Bürgerwerderschleuse bedeutend vertieft, so daß zum Schutze der dortigen Steinböschung als Stützpunkt für die Spundwand bedeutende Massen von Steinen versenkt werden müssen. — Mit dem Bau der Brücke über das Mühlgerinne der Mittelmühle ist in diesen Tagen begonnen worden. — Um den vielen Fragen an der Dampfschiffkasse wegen der Abfahrt der Schiffe vorzubeugen, haben die Herren Krause und Nagel ein großes Schild an der Einsteigestelle angebracht, welches mit einer saubern Schrift die Zeit und die Orte angiebt, an welchen die Schiffe anlegen, so daß es dem Publikum ermöglicht ist, eine vollständige Uebersicht darüber zu erhalten.

B-ch. **[Uferregulirung. — Brückenbauten.]** Zur Regulirung des Ufers an der militärfiscalischen sog. Wilhelmswiese in der Nähe des Schießwerders, welche neuerdings eine Umgestaltung in hübsche Promenadenanlagen erfahren hat, wird eine steinerne Uferböschung von circa 1 Meter Höhe angelegt und dem Oderbett nach diesem Ufer hin durch Versenken von Schutt und Kies eine sanftere Abschräguug geschaffen. — Die Ausfugung der Pfeiler und massiven Bogen der Oderbrücke der Oberschlesischen Eisenbahn bei Pöpelwitz wird ununterbrochen weiter gefördert und verspricht, so umfangreich diese Arbeiten auch sein mögen, noch vor Eintritt der rauhen Jahreszeit zum Abschluß gebracht zu werden.

B—ch. **[Straßen-Regulirung.]** Nachdem für die Regulirung des Lehmdammes und der in denselben einmündenden verlängerten Kreuzstraße die nothwendigen Aufschüttungen zur Ausfüllung des früheren Festungsgrabens östlich von dem Gebäude der neuen Gewerbeschule zum Abschluß gebracht sind, wird gegenwärtig das Nivellement des für die neue Straßen-Anlage bestimmten Terrains und der benachbarten Parcellen vorgenommen, worauf die eigentliche Ausführung der projectirten Straßen-Regulirung in Angriff genommen werden soll. Gleichzeitig mit dieser im Interesse des Verkehrs dankenswerthen Aenderung zum Besseren wird die auf Grund eines Privat-Unternehmens bevorstehende Verlängerung der Oelsnerstraße über das bisher von dem vormals Schmidt'schen Fabrik-Etablissement occuuirte Grundstück nach dem östlichen Theil des Lehmdammes eifrig gefördert. Die Abtragung des umfangreichen Gebäude-Complexes, welches das Fabrik-Etablissement ausmachte, erfordert einen Aufwand von zahlreichen Arbeitskräften und Lastfuhrwerk. Die bisher in jeder Beziehung stiefmütterlich behandelte Oelsnerstraße gewinnt aber durch dieses neue Project eine begründete Aussicht auf eine bessere Zukunft. Sie wird dann zur Hauptverkehrsader zwischen dem Lehmdamm und der für die Verbindung zwischen Hundsfeld, Sybillenort, Oels u. s. w. wichtigen Matthiasstraße, die unserem Holz-, Bretter- und Heumarkt bedeutende Vorräthe zuführt, und muß selbstredend auch die bisher vergebens herbeigewünschte Pflasterung erfahren. Mit der Zukunft der Oelsnerstraße ist die der in diese einmündenden, auch noch pflasterlosen Weinstraße und der ihr parallel laufenden Blücherstraße, die gegenwärtig noch durch Gebäude und Gärten bedeutend eingeengt ist, auf das Innigste verbunden. Nach geschehener Regulirung dieses Straßen-Conglomerats wird der äußerste nordöstliche Stadttheil, ausgezeichnet durch fruchtbare Garten-Grundstücke und zahlreiche Fabrikanlagen, mit dem Inneren der Stadt in die erwünschte Verbindung gebracht werden.

=ββ= **[Vom Polizei-Gefängniß. — Obdachlose.]** Ende Juni befanden sich im städtischen Polizei-Gefängniß 42 Männer und 35 Weiber, zusammen 77 Verhaftete. Im Juli kamen hinzu 905 Männer und 482 Weiber, dagegen wurden entlassen 923 Männer und 493 Weiber, so daß Ende Juli in Haft blieben 24 Männer und 24 Weiber, zusammen 48 Individuen. In der Verwahrungsanstalt für Obdachlose waren untergebracht 403 Männer, 61 Frauen und 25 Kinder, zusammen 489 Personen, oder durchschnittlich täglich 16; zieht man nun in Betracht, daß im Monat Juli im Asyl für Obdachlose untergebracht waren: 46 Männer, 441 Frauen und 147 Kinder, zusammen 634 Personen oder durchschnittlich 20, so waren überhaupt im Monat Juli obdachlos 449 Männer, 502 Frauen und 172 Kinder, zusammen 1123 Personen oder durchschnittlich täglich 36 Personen.

=ββ= **[Ausgefundene Leichen.]** Heut Mittag 1 Uhr wurden durch den Schiffsrestaurateur Eduard Hahn und Sandschiffer Scheike eine männliche und eine weibliche Leiche, beide bei den Füßen und dem Mittelleibe zusammengebunden, am Schlunge aus der Oder gezogen und sofort nach der Anatomie geschafft. Bei beiden Leichen wurde Geld und bei der männlichen noch eine Uhr und ein Brief vorgefunden. In der weiblichen Leiche will man ein Spinnermädchen erkannt haben.

+ **[Unglücksfälle.]** In der Haase'schen Bierbrauerei auf der Ohlauer Chaussee verunglückte gestern der dort beschäftigte Brauer-Lehrling Reinhold Hanke dadurch, daß sich derselbe auf den Rand eines mit siedendem Wasser gefüllten Reservoirs stellte, dabei ausglitt und in dasselbe hineinstürzte. Der mit Brandwunden bedeckte, lebensgefährlich Verletzte wurde alsbald

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit drei Beilagen.

(Fortsetzung.)

nach der Krankenanstalt des Barmherzigen Brüderklosters gebracht. — Gestern Nachmittag um 1¼ Uhr hatte der Kohlenhändler Tietze vor seinem Grundstücke, Brüderstraße Nr. 14, einen zweirädrigen Handwagen mit Gabel-Deichsel stehen lassen und seinen 5½ Jahre alten Sohn beauftragt, auf den Wagen Acht zu geben. Zu derselben Zeit kam jedoch ein Hürdlerwagen vorübergefahren, welcher den kleinen Kohlen-Handwagen von hinten erfaßte und auf die Seite schleuderte. Bei dieser Gelegenheit erhielt der bedauernswerthe Knabe von der Gabel-Deichsel einen so gewaltigen Schlag in das Gesicht, daß er bewußtlos zur Erde sank und schwer verletzt nach der elterlichen Wohnung gebracht werden mußte.

+ **[Ausgesetztes Kind.]** Vor einem Hause der Burgstraße wurde heute kurz vor der Mittagsstunde ein neugeborenes Kind, weiblichen Geschlechts, ausgesetzt vorgefunden. Das kleine Wesen wurde alsbald im städtischen Armenhause untergebracht.

+ **[Selbstmorde.]** In dem gestern im Lübbert'schen Speicher aufgefundenen Erhängten ist der vagabondirende und obdachlose Arbeiter Stenzel recognoscirt worden. — Heute Vormittag in der zehnten Stunde wurde aus dem Schweidnitzer Stadtgraben die Leiche einer weiblichen Person ans Ufer gezogen. In der Entseelten, die nach dem königl. Anatomie-Gebäude geschafft wurde, ist die unverehelichte, 22 Jahre alte Anna Tietze erkannt worden, welche seit dem 11. d. Mts. vermißt wird. — Der 32 Jahre alte Schlossermeister Otto Bettcher und die 31 Jahre alte verw. Frau Bertha Hepprich, geb. Bettcher, beide Adolfstraße Nr. 7 wohnhaft, werden seit dem 13. d., Abends 9 Uhr, vermißt. Aus einem hinterlassenen Briefe an den Stiefvater ist ersichtlich, daß sich Beide gemeinschaftlich den Tod gegeben haben. Die Vermißten haben 2 Knaben im Alter von 8 und 10 Jahren und ein 2jähriges Mädchen zurückgelassen, die aus ihren ersten Ehen herstammen.

+ **[Polizeiliches.]** Der ehemalige Restaurateur Heinrich Kleinert, 40 Jahre alt, von kleiner untersetzter Statur, hat sich hierorts als wohlsituirter Bauunternehmer gerirt und ca. 30 Bauhandwerker und Gewerbetreibende, wie Zimmer- und Maurermeister, Schlosser, Töpfer, Tischler 2c. in frechster Weise betrogen, indem er denselben vorspiegelte, daß er auf einem seiner Grundstücke einen Neubau aufführen lassen wolle. Zu diesem Behufe bestellte er die betreffenden Bauhandwerker zum andern Tage auf einen fingirten Bauplatz, um ihnen eine lohnende und bedeutende Arbeit zu übertragen. Beim Weggehen jedoch fiel ihm gewöhnlich noch ein, daß er unterwegs noch eine kleine Zahlung zu machen habe, wobei ihm sein Geld nicht ausreiche, in Folge dessen er sich bei den betreffenden Gewerbetreibenden eine Summe bis in Höhe von 30 M. entlieh. Am darauf folgenden Tage wurden die Dupirten beim Aufsuchen des vermeintlichen Bauplatzes leider zu spät gewahr, daß sie von einem raffinirten Schwindler betrogen worden waren. Die Polizeibehörde fahndet jetzt auf diesen Betrüger. — Gestohlen wurden: einem Schlossergesellen aus einem Neubau der Weißgerbergasse diverse mit G. T. gezeichnete Handwerkszeuge, wie Hammer, Feilen, Schraubenzieher, Spitzbohrer, Feilkloben 2c.; einem Butterhändler von der Neudorfstraße ein an der Kette liegender Zughund.

= **Aus dem Kreise Lüben**, 14. Aug. [Wiederergreifung eines flüchtigen Irrsinnigen. — Ernte.] Erst kürzlich berichteten wir, daß der irrsinnige Cigarrenmacher Kühn sich heimlich aus seinem Heimathsorte Würtsch-Helle entfernt habe. Damals gelang es erst nach ungefähr 14 Tagen, des Kühn habhaft zu werden und denselben an die Ortsbehörde seines Heimathsdorfes abzuliefern. In der zweiten Hälfte des vorigen Monats verschwand dieser Irrsinnige abermals. Diesmal gelang es aber schneller, desselben wieder habhaft zu werden und ihn an die Ortsbehörde seines Heimathsortes abzuliefern. — Die Ernte, welche längst beendet sein könnte, wenn wir nicht immer so veränderliche Witterung gehabt hätten, ist im Allgemeinen zur Zufriedenheit ausgefallen.

γ **Warmbrunn**, 14. August. [Abermals bessere Witterungsaussicht. — Warmbrunns Frequenz. — Gesammt-Frequenz des Riesengebirges.] Wiederum zeigen sich seit gestern Anzeichen auf beständigere Witterung in unserem Riesengebirge. Wind- und Regenwolken haben sich sichtlich vermindert. Selbst jene leichten Windwölkchen ziehen nicht mehr lang gestreckt an den Kuppen und Kämmen des Hochgebirges hin, sondern klettern mehr in senkrechter Richtung den höchsten Berglinien zu. Am heutigen Vormittage hüllten diese leichten Dünste die höheren Regionen des Gebirges noch vollständig in Nebel ein. Die größere oder geringere Dichtigkeit derselben scheint uns mit der diesjährigen großen Feuchtigkeit unserer Hochwälder, welche zu wenig anhaltenden Sonnenschein in diesem Sommer, wenigstens bis jetzt, hatten, im Zusammenhange zu stehen. Gegen 4 Uhr Nachmittags vereinzelten sich jene leichten Dunstwolken immer mehr und das klare, tiefe Himmelsblau breitete sich wieder einmal in tadelloser Reinheit über den imposanten Gebirgszug in seinen ganzen Ausdehnung aus. Für die erfahrenen Bewohner des Gebirges giebt diese Wettererscheinung bekanntlich Anlaß zu dem Ausdruck: „Die Buschweiber ziehen zu Berge" oder „Die Buschweiber ziehen fort". So lange jedoch die erwähnten leichten Nebel nicht die genannte Richtung nach oben oder nach den Höhen annehmen, sondern sich um die Kuppen und Kämme herumwälzen, ist immer noch Unbeständigkeit der Witterung zu gewärtigen. Trotz der Ungunst der diesjährigen Sommerwitterung haben wir in dieser Saison aber vielfach die Unermündlichkeit vieler Reisenden und Erholungsgäste bewundern müssen, doch endlich einmal einen oder zwei Tage der Ungunst des Wetters abzuringen, um wenigstens auf Augenblicke die höchsten Staffeln des Gebirges zu gewinnen und wenn auch nur für wenige Momente den ganzen Reiz seiner Erhabenheit zu genießen. Und es ist Vielen auch in der That endlich geglückt. Das scheint uns immer mehr die Ansicht zu bestätigen, daß unser Riesengebirge die Aufmerksamkeil der Touristen, sowie der für Gebirgsschönheit empfänglichen Reisewelt wieder weit mehr als früher in Anspruch zu nehmen scheint. Als vor einigen Jahren unserem Badeort der Vorwurf gemacht wurde, daß er zu sonnig und von schattigen Waldungen zu weit entfernt sei, stimmten in diesen Vorwurf auch ein guter Theil derjenigen Erholungsgäste ein, welchen weniger um den Genuß einer in herrlicher Gebirgsgegend zuzubringenden Sommerfrische, als um die Verbindung von Waldluft mit dem Genuß einer feinen Küche nach großstädtischem Zuschnitt zu thun war; es wurden demnach die ganz besonderen Reize der schönen Gebirgsgegend nur als angenehme, doch nicht gerade nothwendige Zugabe betrachtet. Die Hauptsache war Genuß frischer Gebirgsluft bei ausgesuchter Verpflegung und möglichster Bequemlichkeit. Dies scheint sich allmälig wieder anders zu gestalten. Während früher der größere Theil der Fremden allen anstrengenden Bergstrapazen möglichst aus dem Wege ging, gewinnt man jetzt wieder weit mehr Geschmack an länger ausgedehnten Fußpartien, man interessirt sich immer mehr für alle Einzelschönheiten des Riesengebirgszuges und scheut sogar Wind und Wetter nicht, um von noch weniger bekannten Höhepunkten die schöne Bergumsicht endlich doch einmal mit eigenen Augen zu schauen. — Die Frequenz unseres Badeortes betrug bis zum 14. August an Kurgästen 1402 Personen in 970 Familien, an Erholungsgästen 3969 Personen in 2543 Familien; in Summa belief sich die Frequenz Warmbrunns bis jetzt auf 5371 Fremde. Die Frequenz der umliegenden Gebirgsdörfer betrug in Hermsdorf u. K. 551, Schreiberhau 512, in Krummhübel 333, Petersdorf 324, Giersdorf 147, Agnetendorf 89, Hain 70 Fremde, in Summa 2025 Fremde. Dabei ist ein großer Theil der die Gebirgsdörfer nur flüchtig berührenden Touristen, sowie die Reisenden in den verschiedenen Gebirgshospizen nicht mitgezählt. Der Saisonbesuch für dies Jahr ist demnach kein so ganz dürftiger.

W. **Goldberg**, 15. Aug. [Turn- und Rettungsverein. — Sedanfest.] In der vorgestrigen Generalversammlung des Turn- und Rettungsvereins erstattete zunächst der Vertreter beim Kreis-Turnfeste in Breslau, Cantor Thiel, Bericht über den Verlauf des Festes. — Bei Besprechung der diesjährigen Sedanfestfeier ergab sich die allgemeine Bereitwilligkeit, auf erfolgte Einladung durch das städtische Comite sich wiederum in der üblichen Weise zu betheiligen, so daß die Sänger-Abtheilung beim Massengesange am Festvorabend mitwirkt, die Rettungsabtheilung die Begleitung der Fackeln beim Umzuge am selben Abend übernimmt und der Gesammtverein sich dem Festzuge am 2. Semptember anschließt. Ein Schauturnen soll auf dem Festplatze ausgeführt werden. Ferner wird der Verein, wie alljährlich, am Vorabende des Festes nach dem Umzuge einen Commers mit Rede und Lied im Vereinslocale abhalten.

L. **Liegnitz**, 15. Aug. [Wahlverein. — Unfälle.] Der engere Ausschuß des bisherigen liberalen Wahl-Comites war heut zu einer Besprechung zusammengetreten und beschloß, das Gesammt-Comite zu einer Versammlung zusammenberufen und die Gründung eines Wahlvereins vorzuschlagen. — Gestern Abend stürzte in der Wohnung des Herrn Hofapothekers Kirchberg ein Schrank um und erschlug das 3½jährige Kind desselben. — Einen nicht so traurigen Ausgang nahm ein anderer Unfall, welcher sich ebenfalls gestern ereignete. Der Stallmeister der königl. Ritter-Akademie, Herr v. Stuckrad, unternahm mit einem Viergespann eine Spazierfahrt. Nicht weit von der Stadt gingen die Pferde durch. Die im Fond des Wagens sitzende Schwägerin des Herrn von Stuckrad versuchte herauszuspringen, blieb aber mit den Kleidern hängen und wurde eine kurze Strecke fortgeschleift, wobei sie schwere, wenn auch nicht lebensgefährliche Verletzungen davon trug. Erst als das eine Pferd stürzte, kam das Gefährt zu stehen, aber mit solcher Vehemenz, daß Herr v. Stuckrad zwischen die beiden Vorderpferde geschleudert und ebenfalls beschädigt wurde. Auch zwei Pferde sind nicht unerheblich verwundet worden. — Ein drittes beklagenswerthes Unglück kam ebenfalls gestern in unserer Nähe vor. In Arnsdorf gerieth ein Bahnarbeiter beim Rangiren zwischen zwei Puffer, wobei ihm die Brust und der rechte Arm derart zerquetscht wurde, daß der Bedauernswerthe sofort todt zur Erde sank. Eine Wittwe mit sechs kleinen Kindern betrauern den Verlust ihres Ernährers, der noch nicht das 30. Lebensjahr erreicht hatte.

J. P. **Aus der Grafschaft Glatz**, 16. August. [Rinderpest. — Langenauer Curliste. — Verbot.] In Kronbach, Bezirk Gabel in Böhmen, ist die Rinderpest ausgebrochen, ebenso in Mährisch-Ostrau. Die diesseitigen Kreisbehörden machen es daher den Vorständen derjenigen Gemeinden, in denen die Hornvieh-Controle durch Verordnung der königlichen Regierung zu Breslau bereits eingeführt ist, zur besonderen Pflicht, für gewissenhafte und strenge Ausführung der bestehenden Vorschriften resp. Schutzmaßregeln Sorge zu tragen, insbesondere die bereits früher gegebenen bezüglichen Instructionen sofort zur Kenntniß der Einwohner ihres Ortes zu bringen und denselben bei der drohenden Gefahr die Befolgung dieser Vorschriften noch besonders aufzugeben. Würden in irgend einer Ortschaft unter den Rindviehbeständen verdächtige Erkrankungen bemerkt, so soll sofort der Kreis-Thierarzt requirirt und dem betreffenden Landraths-Amt ungesäumt Bericht erstattet werden. — In Bad Langenau war bis zum 10ten d. M. an Curgästen 325 Familien mit 669 Personen eingetroffen. — In Reinerz ist eine Polizei-Verordnung bekannt gemacht worden, nach welcher Preiselbeeren vor dem 1. September eines jeden Jahres weder gepflückt noch feilgeboten werden dürfen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen von 1 bis 9 Mark oder entsprechender Haft bedroht.

Reinerz, 15. August [Dramatische Vorlesung.] An Herrn Schauspieler Lederer, welcher sein erfolgreiches Gastspiel in Landeck beendet, ist von hier aus die Einladung ergangen, eine dramatische Vorlesung zu arrangiren, da eine Schaubühne in unserem lieblichen, vielbesuchten Bade bisher nicht vorhanden ist. Herr Lederer wird diesem Rufe Folge leisten und an einem Abend künftiger Woche das Schauspiel „Désirée" von H. Zech zu Gehör bringen.

W. W. **Sibyllenort**, 15. August. [Nothwendige Abhilfe.] Wenn wir mit diesen Zeilen dem den hiesigen Ort frequentirenden Publikum dienen wollen, so möchten wir zugleich die zuständige Polizeibehörde auf einen Unfug sondergleichen aufmerksam machen und sie hiermit zu dem so dringend nothwendigen Einschreiten veranlassen. — Bekanntlich wird unser an und für sich schöner Ort stark von vergnügungslustigen Breslauern besucht, wozu auch der allsonntäglich von Breslau abgehende Extrazug der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn nicht wenig beiträgt. In diesem Sommer haben es sich nun einzelne Individuen zur Aufgabe gestellt, die Besucher Sybillenorts auf dem Wege durch den Park bettelnd zu belästigen und nicht eher von ihrem Opfer zu weichen, als bis sie eine größere oder kleinere Gabe empfangen. Aufmerksame Beobachter haben bemerkt, wie diese Bettler sich in besondere Strecken theilen und an günstigen Orten lagern, so daß der Besucher kaum einem dieser Subjecte entronnen, unweit davon einem andern in die Hände fallen muß. Referent selbst beobachtete solch einen Kerl, wie er ein körperliches Gebrechen heuchelnd, einen Fußgänger ansprach, fünf Minuten später aber wohl und munter einer im Trabe dahinfahrenden Equipage nachsprang und deren Insassen mit schrecklichen Grimassen anbettelte. Diesem Unfug muß seitens der zuständigen Behörde sehr energisch bald gesteuert werden, soll nicht unser Ort von dergleichen Gesindel überschwemmt werden.

× **Oels**, 15. August. [Jäger-Kaserne. — Wallteich. — Seminar. — Schöffen- und Geschworenen-Listen. — Hoftraiteur Späte †.] Zum Bau der Jäger-Kaserne wurde seiner Zeit aus dem Reichsinvalidenfonds ein Darlehn von 240,000 Mark von der Stadt entnommen. Das Kasernement ist nach dem in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung erstatteten Superrevisionsberichte mit einem Kosten-Aufwand von 217,730 Mark hergestellt worden. Die übrige Summe fand bei verschiedenen städtischen Bauten Verwendung, so beim Aufbau des Laurentius-Hospitals, welches bisher Schulzwecken diente, und in welchem am 1. October das Amtsgericht interimistisch untergebracht wird; es wurden aus dem Ueberschuß der Summe ferner bestritten die Kosten für Straßenverbreiterung und den Umbau der Wasserkunst, sowie einige kleinere Posten. Die Anschlagssumme für den Bau des Jäger-Kasernements betrug 208,604 Mark, zur Ausführung wurden gebraucht 188,486 Mark, also 20,118 Mark weniger als veranschlagt waren. In der Verbrauchssumme tritt ein Extraordinarium von 29244 Mark, in welchem 12,000 Mark für Grunderwerb und circa 14,000 Mark Zinsen des aufgenommenen Capitals und Amortisationsquote bis zum Bezuge des Etablissements enthalten sind. — In derselben Sitzung erklärte sich die Stadtverordneten-Versammlung einverstanden mit einer Abänderung des Planes über die theilweise Zuschüttung des Wallteiches, dahingehend, daß die Zuschüttung statt in einer geraden Linie, aus verschiedenen Gründen in einer nach außen gebogenen Linie erfolge, und dafür der Weg am Wallteiche um 2 Meter verbreitert werde. — Am 8. September erfolgt die Einweihung des neuen Seminargebäudes; es soll die Anwesenheit des Herrn Cultusministers in Aussicht stehen. — Behufs Herstellung der Jahreslisten der Schöffen und Geschworenen sind bestimmt worden: für den Amtsgerichtsbezirk Oels: Herr Kreisgerichtsrath Kleinwächter zu Oels, für den Amtsgerichtsbezirk Bernstadt Herr Kreisrichter Rauthe zu Bernstadt. — Am Mittwoch wurde unter äußerst zahlreicher Betheiligung der bekannte Besitzer des Hotels „zum goldenen Adler", Herr Robert Späte, begraben. Er war Hoftraiteur Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen. Durch seine Herzensgüte hat Herr Späte sich ein dauerndes Andenken gesichert.

D—l. **Brieg**, 15. Aug. [Zur Gerichts-Reorganisation. — Haussuchung.] An dem hiesigen, mit vier Richtern zu besetzenden Amtsgerichte werden die Geschäfte nach Materien vertheilt werden. Zum Vorsitzenden des Schöffengerichts und des Ausschusses zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen ist Herr Kreisgerichtsrath Neukirchner, gegenwärtig Untersuchungsrichter und Vorsitzender der Deputation für Strafsachen, bestimmt worden. Wie die übrigen Geschäfte vertheilt werden, ist noch nicht festgestellt. — Kürzlich fand hierselbst auf höhere Anordnung eine polizeiliche Haussuchung nach verbotenen Schriften bei socialistischen Tabaks-Arbeitern statt. Es wurde jedoch nichts Verdächtiges vorgefunden.

—r. **Namslau**, 16. August. [Vieh-Verladung. — Zinsfuß für Depositen. — Zum Sedanfeste. — Schöffen- und Geschworenen-Listen.] Anläßlich des am 18. d. Mts. hierselbst abzuhaltenden Viehmarktes macht der Landrath die Versender von Rindvieh darauf aufmerksam, daß nach der Verordnung der königl. Regierung zu Breslau vom 24. März 1877 Rindvieh zur Verladung auf der Station Namslau nur dann zugelassen werden darf, wenn der Besitzer resp. Versender des Viehes dem Stationsvorstande eine, von dem Landrathe desjenigen Kreises, in welchem er angesessen ist, frühestens 8 Tage vorher ausgestellte Bescheinigung übergiebt. In dieser Bescheinigung muß die Anzahl der zu versendenden Thiere, deren Farbe, Geschlecht und Hornbrandzeichen angegeben, sowie bezeugt sein, daß der Versender die Thiere mindestens 4 Wochen auf seiner Besitzung gehabt hat, und daß in dem betreffenden Kreise die Rinderpest nicht herrscht. Diese Bescheinigungen müssen in zwei gleichlautenden Exemplaren und zwar für die Insassen des Brieger, Oppelner, Creutzburger, Schildberger, Poln.-Wartenberger und Oelser Kreises von den Landräthen dieser Kreise ausgestellt sein. Hinsichtlich des aus dem diesseitigen Kreise zu verladenden Rindviehes bemerkt der Landrath, daß er Bescheinigungen nicht ertheilen werde, wenn die Ursprungsatteste von dem Gemeinde- resp. Gutsvorstande nicht vorschriftsmäßig ausgestellt und von dem zuständigen Amtsvorsteher beglaubigt sind. Sollte hier die Ausstellung von Verladebescheinigungen wegen unvorschriftsmäßiger Ursprungsatteste beanstandet werden müssen, so würden die Interessenten etwaige Verladeverzögerungen sich selbst zuzuschreiben haben. — Der hiesige Vorschußverein, eingetragene Genossenschaft, macht bekannt, daß er sich genöthigt gesehen hat, den Zinsfuß für Depositen vorläufig und zwar vom 6. d. Mts. ab auf 2 pCt. zu normiren. — Der 2. September soll auch in unserer Stadt wieder, wie in den Vorjahren, feierlich begangen werden. Um die zur Bestreitung der Kosten des Festes erforderliche Summe disponibel zu machen, soll unter der Bürgerschaft eine Sammlung veranstaltet werden, zu deren Ertrage dann ein von den städtischen Behörden zu gewährender Zuschuß treten wird. Der Magistrat ersucht daher die Bürgerschaft, durch freiwillige Beiträge das Fest ermöglichen zu helfen. — Zum Richter, welcher die den Amtsrichtern zugewiesenen Geschäfte behufs Herstellung der Jahreslisten der Schöffen und Geschworenen für den Zeitraum vom 1. October 1879 bis 31. December 1880 wahrnehmen soll, ist für den Bezirk des Amtsgerichts Namslau nach einer Bekanntmachung des königlichen Regierungs-Präsidiums Herr Kreisrichter Bieder hierselbst bestimmt worden.

⊙ **Gleiwitz**, 15. Aug. [Gewerbeschule. — Anleihe.] Der zehnte Jahresbericht der hiesigen königlichen Gewerbeschule, so wie der Handwerker-Fortbildungs-Anstalt ist soeben ausgegeben worden. Er enthält die Circular-Verfügung des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 1. November v. J. über die Reform der Gewerbeschulen und Schulnachrichten. Am Anfang des Schuljahres traten 4 Lehrer, die Herren Fox, Dr. Rawn, Kleinstüber und Bensemann aus, und die Herren Wüstnei, Grochowski, Jungk und Pietsch wurden an ihrer Stelle gewählt. Dem evangelischen Religionslehrer, Hrn. Vicar Dr. v. Kobilinski folgte im Laufe des Schuljahres der Herr Vicar Lonicer. Zum Anfange des Schuljahres betrug die Schülerzahl 223, und wurden im Laufe desselben 16 neu aufgenommen, dagegen schieden 32 aus. Im Ganzen wurden 239 Schüler unterrichtet, und zwar 91 evangelische, 90 katholische und 58 jüdische. Die mündliche Prüfung der Abiturienten bestanden am 5. und 6. August 11, sowie 2 frühere Schüler der Anstalt. An dem wissenschaftlichen Unterricht der Fortbildungs-Anstalt betheiligten sich in der 1. Klasse 16, in der 2. 21 und in der 3. 44 Schüler. Die Schlußfeierlichkeit und Entlassung der Abiturienten findet morgen statt. — Die Anleihe der Stadt im Betrage von 550,000 Mark hat das Allerhöchste Privilegium von Sr. Majestät dem Könige erhalten.

8 **Antonienhütte**, 15. Aug. [Einbruch. — Bezirks-Conferenz.] In der Nacht von Montag zu Dinstag drangen drei Strolche in das in der Nähe des Waldes gelegene Gasthaus des Herrn Baginski zu Radoschau, eine halbe Meile von hier, ein. Die nächtlichen Unholde, welche durch das erbrochene Fenster zunächst in den Saal des erwähnten Gasthauses gelangten, begaben sich von hier in das Buffet und suchten daselbst nach Geld und Geldeswerth. Durch das hierdurch entstandene Geräusch erwachte die dicht am Buffet schlafende Frau Baginski, stand schleunigst auf und in der Meinung, daß ihr Mann im Schanklocal etwas suche, rief sie: „Baginski, was suchst Du denn?" In diesem Augenblick erhielt die Frau einen furchtbaren Schlag ins Gesicht, so daß die Aermste einen entsetzlichen Schrei ausstieß und besinnungslos zusammenbrach. Durch diesen Angstruf erwachte auch der Gastwirth, und als er schleunigst seiner Frau zu Hilfe eilte, erhielt auch er von einem der Spitzbuben einen mächtigen Hieb auf den Kopf, so daß er, um Hilfe rufend, zusammenstürzte. Mittlerweile war der Hausknecht des Herrn B. herbeigeeilt und hielt einen der Räuber fest. Der junge Mensch mußte jedoch der Uebermacht weichen und die drei Einbrecher, von welchen einer erkannt worden ist, suchten das Weite. Glücklicherweise hatten dieselben nur 60 Pf. aus der Schublade und 2 Brote mitgenommen. Eine Summe von 300 M., die Herr B. am verflossenen Montag erhalten hatte, auf welche es höchst wahrscheinlich abgesehen war, hatte der Schankwirth glücklicher Weise gut verwahrt. Leider liegt die Frau B. an den erhaltenen gefährlichen Wunden am Kopfe, namentlich im Gesichte, sehr schwer darnieder. Zu bemerken ist hier noch, daß der vom Haushälter erkannte Einbrecher, der etwa 40jähr. Schachtarbeiter W., in Kochlowitz wohnhaft, bereits vorgestern verhaftet und nach Beuthen gebracht worden ist. — Die dritte diesjährige Bezirksconferenz wurde gestern Nachmittag um 2 Uhr zu Neudorf in der Klasse des Herrn Dronia abgehalten. Die Lehrprobe: „Ueber die Ausdehnung der Körper durch die Wärme, insbesondere im Schmelzprozeß", hielt Herr Lehrer Chudallu aus Kochlowitz ab. Nachdem der vom Herrn Lehrer Görlitzer gelieferte Aufsatz über das Thema: „Aus welchen Gründen sind die Correcturen der schriftlichen Arbeiten nicht zu entbehren" vorgetragen worden war, unterhielt noch Herr Hübner die zahlreich erschienenen Conferenzmitglieder durch das gelungene Experiment: „der Entwicklung des Phosphorwasserstoffs aus Kalilauge und Phosphor". Gegen halb 5 Uhr Nachmittags, nach Schluß der Conferenz, begab man sich in den Lehrer'schen Garten, woselbst die Theilnehmer der Conferenz noch einige Stunden gemüthlich beisammen blieben.

Handel, Industrie 2c.

Ψ **Breslau**, 16. August. [Von der Börse.] Wie in den letztvergangenen Tagen war auch heut die Börse recht geschäftslos bei geringen Coursveränderungen und ohne jegliche auswärtige animirende Anregung. 5proc. Schlesische Zinkhütten-Obligationen 103,25 Gd. Orient-Anleihe I 61,75 Br., II 61,75 Gd., III 61,50 Gd.

E. **Berlin**, 16. August. [Börsenwochenbericht.] Auch in dieser Woche ließ die Börse eine einheitliche Tendenz vermissen; die Physiognomie, welche dieselbe darbot, war stellenweise eine recht unfreundliche, das Angebot zeigt aber eben so wenig Kraft und Muth wie die Nachfrage, und je nachdem die eine oder die andere Partei die Freude an ihrer Position verlor (was, beiläufig bemerkt, mitunter des Tages ein paarmal passirte) und zu deren Liquidirung schritt, wurden die schlechteren Course von besseren, oder umgekehrt, abgelöst. Eine Ausnahme von diesem Hin- und Herschwanken zwischen den geringsten Procentsätzen machten Franzosen, die auf den schlechten Ausfall der ungarischen Ernte hin einen kräftigen Rückgang erfuhren und auch nur wenig erholt schließen. Dieser Ernteausfall sowohl als auch die beabsichtigte Demission des Grafen Andrassy gaben im eigentlichen Sinne die Pole ab, um welche das, wie schon erwähnt, geringfügige Geschäft sich drehte. Daß jene Ernte, nach allem, was man zu hören bekommt, eine wenig ergiebige ist, kann wohl als richtig angenommen werden, weniger einig über die Consequenzen derselben sind indeß die Gelehrten der österreichisch-ungarischen Presse, welche bald geneigt sind, die Möglichkeit eines wenn auch nur geringen Exportes zuzugestehen, bald aber auf die nicht zu verneinende Nothwendigkeit hinweisen, daß Ungarn selbst als Käufer an den auswärtigen Getreidemärkten werde auftreten müssen. Aehnlich dissentirenden Debatten unterlag der Rücktritt des gedachten Staatsmannes, an welchen ein Theil der Börse die weitgehendsten Folgerungen glaubte knüpfen zu sollen, und der deshalb wohl geeignet schien, um im Sinne eines stärkeren Coursdruckes verwerthet werden zu können. Zwischen diese Debatten fiel denn auch beinahe als deus ex machina die Discont-erhöhung der Reichsbank um ein volles Procent, ohne indeß mehr als ein Anziehen des Privatdiscont um ¼ pCt. zu bewirken. Es darf wohl als sicher angenommen werden, daß das Bankdirectorium seine guten Gründe für eine derartige Maßnahme gehabt hat, an der Börse ist man indeß gleichwohl der Meinung, daß die am Dinstag eingetretene Steigerung des Londoner Wechselcourses mehr eine zufällige war und vor den in der nächsten Zeit nach England zu dirigirenden russischen Getreideabladungen keine Aussicht auf Bestand habe. Wenn trotz aller dieser erwähnten, keinesfalls besonders günstiger Momente die Course eine größere Abschwächung nicht erfuhren, so wird sich der Börse ein immerhin gewisser Grad von Festigkeit nicht absprechen lassen; man wird dies um so weniger thun können, als man dabei die starken Abgaben besonders in Ungarischer Goldrente seitens der Contremine in Betracht ziehen muß, welche für gewöhnlich allein schon genügt hätten, die Börse zu deroutiren. Diese relative Festigkeit ist nicht ganz außer Zusammenhang mit den zu erwartenden Ziffern der Semestral-Bilanz der Oesterreichischen Creditanstalt, welche allerdings geeignet sein könnten, ein größeres Baisseengagement bereuen zu lassen. Die heut bereits von der „Neuen freien Presse" gemeldeten Zahlen erscheinen nicht minder willkührlich, als die im vorigen Monat allgemein angenommenen; die Ansicht dürfte indeß eine Berechtigung haben, daß das Effectenconto mit Rücksicht auf die im ersten Semester eingetretenen Courssteigerungen und die aus der gelungenen Unterbringung der Ungarischen Goldrente resultirenden enormen Verdienste ein jede Erwartung übersteigendes Resultat aufweisen dürfte. Einheimische Bank- und Eisenbahnactien zeigten sich leidlich gut behauptet, während der Industrieactienmarkt, besonders Montanwerthe, eine geradezu bevorzugte Stellung einnahmen. Von der Dividende der Laurahütte für das verflossene Jahr wird zwar in betheiligten Kreisen nicht viel gehalten, insofern dieselbe recht niedrig ausfallen soll, immerhin wurden die betr. Actien stark poussirt und reagirten damit auch auf die Papiere ähnlicher Kategorien. Fremde Fonds blieben zu den gewichenen Coursen ziemlich fest, russische Valuta mußte etwas nachgeben. Preußische Fonds und Prioritäten schließen wenig verändert, aber äußerst still. Geld am offenen Markt leicht erhältlich, auf mehrere Monate fest zu 2¾ pCt. zu haben.

—r. **Breslau**, 16. Aug. [Börsen-Wochenbericht.] Der Umstand, daß wir uns auf der Höhe der saison morte befinden, mag wohl dazu wesentlich beitragen, daß politische Ereignisse, welche zu anderer Zeit die Grundfesten der Börse bis auf's innerste Mark erschütterten, jetzt den Wellenspiegel kaum zu kräuseln im Stande sind. Der bevorstehende Rücktritt des

österreichisch-ungarischen Kanzlers, ein politisches Ereigniß, hat die feste Grundtendenz unserer Börse nur in sehr beschränktem Maße afficirt; die Stimmung wurde eben nur vorübergehend etwas unfreundlicher und diese Unfreundlichkeit erstreckte sich lediglich auf die international-österreichischen Werthe, während für die international-russischen die günstige Tendenz nach wie vor herrschend blieb. Im großen Ganzen tritt an allen Börsenplätzen eine intensive Zurückhaltung von allen größeren Operationen zu Tage und von Wien, Berlin und Frankfurt, wie von Paris und London hallt dieselbe Klage von großer Geschäftsunlust wieder; die Börsen gönnen sich eben nach der ungewöhnlich großen Thätigkeit der letzten Monate eine gewisse Ruhe, die bis zur Apathie sich vergrößerte, aus welcher Ereignisse, wie eine einprocentige Erhöhung des Discontos der Reichsbank einer- oder das Ergebniß der Semestralbilanz der Creditanstalt andererseits die Börse nicht aufrütteln konnten. Freilich argumentirt man und wie wir glauben, nicht mit Unrecht, daß man der Disconterhöhung keinerlei Einfluß auf die Gesammtstimmung beimessen kann, so lange dadurch der Zinssatz im Privatwechselverkehr nicht im mindesten beeinflußt wird; nichtsdestoweniger aber paralysirte doch wohl die Disconterhöhung den Eindruck, welchen das recht günstige Ergebniß der Semestralbilanz der Creditanstalt sonst gehabt haben würde. Bezüglich dieses Ergebnisses sei hier bemerkt, daß es den freilich etwas hoch gespannten Erwartungen der Börse nicht ganz entsprochen hat, so daß man füglich daraus keinen Grund herleiten konnte, eine weitere Courstreiberei der Creditactien in Scene zu setzen. Die Geschäftslosigkeit, deren wir oben erwähnten, nahm im Verlaufe der Woche von Tag zu Tag an Intensivität zu und erreichte heute ihren Höhepunkt.

Credit-Actien eröffneten à 467 und schwankten, wie folgt: 465,50 bis 67—68,50—474—470—468—469—471—469—470,50—468,50—470 bis 468,50. — In Franzosen und Lombarden waren die Umsätze belanglos. — In Eisenbahnwerthen war der Verkehr Anfangs der Woche etwas belebter, später fiel er zu absoluter Geschäftslosigkeit herab. Oberschlesische 160,25—60—60,50—60—59,75, Freiburger und Oder-Ufer hatten dasselbe Schicksal, ihr Werth veränderte sich nahezu gar nicht. Rumänier hatten bei theilweise etwas lebhafterem Verkehr geringe Schwankungen zu bestehen; von 37⅝ erhöhte sich der Cours vorübergehend auf 38¼, wich dann bis 37⅜ und schließt heute 37¾. — Von Banken war bei Beginn der Woche für die Actien der Discontobank Friedenthal einige Frage. Die Bilanz für das erste Semester soll, wie ja auch in einer officiellen Notiz in den Zeitungen mitgetheilt worden ist, recht günstige Resultate aufweisen; der bis auf 84½ emporgeschnellte Cours konnte sich indessen nur sehr vorübergehend behaupten und erlitt einen Rückgang auf 83 pCt. Das Publikum interessirt sich eben noch am wenigsten für Bankactien und legt auf derlei Publikationen über günstige Semestral-Bilanzen um so weniger Werth, als es erfahren hat, daß die Jahres-Dividenden hinterher von einem günstigen Ergebniß wenig erkennen lassen. Schlesischer Bankverein und Wechslerbank behaupteten ihren Coursstand nahezu unverändert die ganze Woche hindurch.

In Industriewerthen, namentlich Montanpapieren war der Verkehr ziemlich lebhaft; im Vordergrunde des Verkehrs standen Donnersmarckhütte, von denen täglich größere Posten aus dem Markt genommen wurden; der Cours schwankte von 43—43,75—43—43,50—42,25. Weniger umfangreich war das Geschäft in Eisenbahnbedarf, einigermaßen belebt für Laurahütte, deren Actien 87 einsetzend, auf 83¾ wichen und sich schließlich wieder bis auf 85¾ erholten.

Auf die hohen Course der Fonds und Anlagepapiere übte die Erhöhung des Discontos der Reichsbank nahezu gar keinen Einfluß aus. Bezüglich der weiteren Einzelnheiten des Verkehrs verweisen wir auf nachstehendes Courstableau:

August 1879.

	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Preuß. 4½ proc. conf. Anleihe	106, 25	106, 25	105, 90	106, 10	106, 25	106, 25
Schl. 3½ proc. Pfdbr. Litt. A.	91, —	90, 95	91, —	91, —	91, —	90, 90
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	99, 90	99, 95	99, 95	99, 90	99, 60	99, 70
Schles. Rentenbriefe	100, —	100, —	100, —	99, 90	99, 55	99, 60
Schles. Bankvereins-Anth.	99, —	99, —	99, —	98, 25	98, 75	98, 75
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. Co.)	82, —	84, 50	84, 25	83, —	83, 50	83, —
Breslauer Wechsler-Bank	90, 25	91, 25	90, 25	90, —	90, 50	90, —
Schlesischer Bodencredit	102, 50	103, 75	103, 25	103, 50	102, 50	102, 75
Oberschl. St.-A. Lit. A. C. D. E.	160, —	160, 25	160, —	159, 75	159, 75	159, 75
Freiburger Stamm-Actien	79, —	79, —	79, 50	79, 25	79, —	79, 25
Rechte-O.-U.-Stammactien	127, —	127, 25	127, —	126, 75	127, 10	127, —
do. Stamm-Prior.	127, —	127, —	127, —	127, —	127, 25	127, —
Lombarden	—, —	158, —	—, —	157, —	157, —	—, —
Franzosen	472, 50	480, —	—, —	473, —	474, —	—, —
Rumänische Eisenb.-Oblig.	37, 65	38, 25	37, 75	37, 65	37, 75	37, 75
Russisches Papiergeld	215, 50	217, 20	215, 85	215, 50	215, 90	215, 75
Oesterr. Banknoten	174, 70	174, 75	174, 65	174, 85	174, 80	175, —
Oesterr. Credit-Actien	467, 50	473, 50	469, 50	469, 50	470, 50	469, 50
Oesterr. 1860er Loose	—, —	120, —	—, —	—, —	120, —	120, —
Goldrente	68, 50	69, —	68, 75	68, 90	68, 75	68, 75
Silber-Rente	59, —	59, 50	59, 40	59, 50	59, 60	59, 30
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	43, 50	43, 25	42, —	42, 75	43, —	43, —
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	87, —	86, 90	85, 50	84, 25	85, 25	85, 75
Donnersmarckhütte	42, 50	43, 50	43, 25	42, 50	43, 25	42, 25
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	—, —	79, 75	79, 75	80, —	80, 50	80, 50
Schles. Immobilien	70, —	—, —	68, 50	—, —	—, —	—, —

Breslau, 16. August. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 1000 Kilogr.) matter, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, pr. August 135 Mark Br., August-September 134 Mark Br., September-October 133,50—133 Mark bezahlt und Gd., October-November 134 Mark Br., November-December 135 Mark Br., April-Mai 145 Br.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., per lauf. Monat 195 Mark Br., September-October 195 Mark Br., October-November 197 Mark Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., per lauf. Monat —.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., per lauf. Monat 125 Mark Gd., September-October 121,50 Mark Br.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 230 Mark Br., August-September — Mark Br., September-October 235 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilgr.) fest, gek. — Ctr., loco 56 Mark Br., pr. August 54 Mark Br., August-September 53,50 Mark Br., September-October 53 Mark Br., 52,50 Mark Gd., October-November 53,50 Mark Br., November-December 54 Mark Br., April-Mai 55 Mark Br.

Petroleum (pr. 100 Kilogr. 20% Tara) loco 24,50 Mark Br., per August 24 Mark Br., August-December 20 Mark Br. Transito.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) wenig verändert, gek. — Liter, pr. August 53,30 Mark Br., August-September 52,80 Mark bezahlt, September-October 51,50 Mark Gd., October-November 50,50 Mark Gd., December-Januar 49 Mark Gd., April-Mai 51,60 Mark Br.

Zink fest. **Die Börsen-Commission.**

Kündigungspreise für den 18. August.

Roggen 135, 00 Mark, Weizen 195, 00, Gerste —, —, Hafer, 125, 00, Raps 230, —, Rüböl 54, 00, Petroleum 24, 00, Spiritus 53, 30.

Breslau, 16. Aug. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	gute				mittlere				geringe Waare			
	höchster		niedrigst.		höchster		niedrst.		höchster		niedrig.	
	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰
Weizen, weißer	19	70	19	30	18	50	18	10	17	80	17	00
Weizen, gelber	19	00	18	80	18	30	17	90	17	60	16	70
Roggen	14	20	14	00	13	80	13	50	13	40	12	70
Gerste	15	20	14	80	14	30	13	70	13	30	13	00
Hafer	13	40	13	10	12	80	12	40	12	20	12	00
Erbsen	16	00	15	50	15	20	14	80	14	20	13	40

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine		mittle		ord. Waare.	
	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰
Raps	21	75	20	—	17	50
Winter-Rübsen	21	25	20	—	18	—
Sommer-Rübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kartoffeln, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 2,50—4,00 Mark, geringere 2,00—2,25 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,25—2,00 Mk., geringere 1,00—1,12 Mk. per 5 Liter 0,25 Mark.

** **Breslau**, 16. August. [Producten-Wochenbericht.] Das Wetter war zu Beginn der Woche rauh und unfreundlich, doch ist an den letzten Tagen wieder schöne Witterung eingetreten, welche hoffentlich noch länger anhält, damit die Erntearbeiten zu Ende geführt werden können.

Der Wasserstand hat sich wenig verändert und ist derartig beschaffen, daß die Kähne je nach Verhältniß 800—1000—1200 Ctr. Ladung einnehmen können. Dem vorwöchentlichen Mangel an Kahnraum wurde bald zu Anfang der Woche durch den günstigen Wind abgeholfen, da derselbe Kähne ausreichend heranbrachte, und gestaltete sich das Verladungsgeschäft bei einigem Entgegenkommen der Schiffer recht lebhaft, da es an Ladungen nicht fehlte. Verschlossen wurden dieswöchentlich Getreide, Mehl, Zink, zu Frachtsätzen per 1000 Klgr. Getreide Stettin 7,75—8 M., Berlin 8,75 bis 9 M., Hamburg, Magdeburg 13,50 M.; per 50 Klgr. Mehl nach Berlin 40 Pf., Zink nach Hamburg 42—45 Pf.; Stettin 22 Pf.; Stückgut Stettin 35—40 Pf., Berlin 40—45 Pf., Hamburg 60—65 Pf.

Das Geschäft belebte sich beim Anziehen der Preise und die Stimmung blieb so lange animirt, als wir eine Preisbesserung zu verzeichnen hatten. Doch mit dem Fallen der Course sank auch das Geschäft in die frühere Lethargie zurück.

Die Preise für Mehl und Weizen in Newyork vermochten ihren vorwöchentlichen Stand wieder zu erreichen, unter dem Einfluß der Verminderung der Abladungen sowohl, wie der, der Bestände. Die Verschiffungen betrugen in der am 11. August endenden Woche:

von den atlantischen Häfen nach England	252,000 Qrs.	gegen	347,000 Qrs. Weizen,
von den atlantischen Häfen nach dem Continent	200,000 Qrs.	gegen	200,000 Qrs. Weizen,
von Californien	80,000 Qrs.	gegen	50,000 Qrs. Weizen,
zusammen	532,000 Qrs.	gegen	597,000 Qrs. Weizen.

Die sichtbaren Bestände an Weizen beliefen sich am 11. August c. auf ... 14,375,000 Bls.
gegen am 2. d. Mts. ... 14,625,000 Bls.

Zudem ist die Fracht, die am 10. c. mit 6¼ D. pr. Bshl. gemeldet wurde, den folgenden Tag 6½ D. pr. Bshl. gestiegen. Einen wesentlichen Einfluß vermochten sich diese Ziffern hier noch nicht zu verschaffen.

Auch in England blieb der Handel schleppend. Obwohl die Nachrichten von den Weizenfeldern daselbst trotz des besseren Wetters durchaus nicht günstiger lauten als bisher, zeigten sich die Müller noch zurückhaltend und abwartend. Die bescheidenen Abschlüsse fanden zu ungefähr alten Preisen statt, und nur weißer Australier und New-Zealand-Weizen wurde etwas billiger abgelassen. Die Ernteberichte aus Frankreich erscheinen wenig günstig. Dortige Statistiker behaupten, daß der Bedarf zum Mindesten so groß sein wird wie 1878 und so weit man sehen kann, tritt auch Frankreich immer als Käufer auf. Aus Paris haben wir von einem Preisabschlag von 25 Cts. und Mehl von 50 Cts. zu berichten, doch sind wesentliche Preis-Veränderungen nicht vorgekommen. Belgien hat seine Forderungen ebenfalls ermäßigt. In Holland waren die Preisschwankungen recht merklich. Die Nachrichten über eine schlechte Kartoffelernte und der anhaltende Regen hatten zu Preiserhöhungen geführt, als aber Realisationen mit Gewinn vielseitig ausgeführt wurden, schwächte sich die Stimmung ab. Immerhin hat sich der Preis dort gegen die Vorwoche auf gleicher Höhe gehalten. Der Rhein benutzte unsern Platz zu Verkäufen auf frühere Käufe in Amerika, doch hat sich Süddeutschland einen Theil seines Bedarfes bei uns gesichert. Die ungünstigen Ernteberichte aus Ungarn die auf die dortigen Getreidepreise, sowie auf die auswärtige Valuta und Napoleonsdor einen solch energischen Einfluß ausübten, fanden hier nicht den gleichen Wiederhall. Obgleich sich die Stimmung dort etwas beruhigt hat und das Wetter schön geworden ist, ging der Preis von Weizen doch nur 25 Kr. gegen vor 8 Tagen zurück, während Hafer noch 10 Kr. gewinnen konnte. Nach dortigen Berichten wird Ungarn in diesem Jahre zu den Ländern zu rechnen sein, die importiren müssen. Des Vergleichs halber lassen wir folgende Preise folgen:

Am 14. August vorigen Jahres notirte

	Pest.	Berlin.
Weizen per Herbst	Fl. 9,15.	Mk. 195,50.
Hafer per Herbst	Fl. 5,77.	Mk. 133,50.
am selben Tage dieses Jahres		
Weizen per Herbst	Fl. 11,40.	Mk. 199,00.
Hafer per Herbst	Fl. 6,20.	Mk. 133 00.

Auch von Rußland mehren sich die Klagen über die Ernte. Dortige Berichte theilen mit, daß besonders im südlichen Rußland die Getreidefelder durch anhaltende Dürre und absoluten Regenmangel ausgebrannt sind und die Runkelrübenfelder gut stehen. Im Norden dagegen haben unendlicher Regen und Ueberschwemmungen die ursprünglich so reichen Ernteaussichten dieses Jahres zu Schanden werden lassen.

In Berlin ist im Termingeschäft die Stimmung für Weizen und Roggen ermattet, und fanden Preisrückgänge statt, welche zuletzt theilweise mit niedrigeren Preisen, als vorige Woche schließen.

Im hiesigen Getreidegeschäft war wohl an einzelnen Tagen etwas lebhafterer Verkehr, im Allgemeinen hat jedoch der Handel noch keine große Bedeutung erlangen können, da die Zufuhr noch immer keinen größeren Umfang erreicht hat und somit für ein größeres Geschäft unzureichend ist. Die Umsätze bestanden der Hauptsache nach in Einkäufen seitens des hiesigen Consums, woran nur theilweise die Exporteure participirten, dabei war die Stimmung, unbeeinträchtigt von den auswärtigen Plätzen, ziemlich fest und die Preise fast unverändert, auch zum Theil etwas höher.

Für **Weizen** war die Stimmung sehr fest, besonders für feine Qualitäten, die sehr schwach offerirt waren und erst zuletzt etwas stärkere Zufuhr hatten. Die Kauflust war allgemein ziemlich rege, so daß die Inhaber höhere Forderungen stellten, welche dieselben bis zu einer Avance von ca. 30 Pf. durchsetzten. Von neuem Weizen war das Angebot schon stärker, doch war das Zugeführte — sonst gut von Qualität — vielfach in der Trockenheit zurück, wodurch das Geschäft darin beeinträchtigt wurde. Was einigermaßen trockene Beschaffenheit zeigte, wurde schlank vom Markte genommen und hat die höchste Notiz, auch mitunter darüber, erreicht, so daß für alten und neuen Weizen ein eigentlicher Preisunterschied nicht besteht und die Preise gleich zu notiren sind. Die Umsätze im Allgemeinen waren etwas stärker als in der Vorwoche. Zu notiren ist per 100 Klgr. weiß 17,80—18,20 bis 19,50—19,80 M., gelb 17,30—18,10—18,70—19,10 M., feinster darüber. Per 1000 Klgr., August 195 M. Br., September-October 195 Mark Br., October-November 197 M. Br.

Für **Roggen** hat die Kauflust mehr nachgelassen, da man feuchte und trockene Qualitäten nicht mehr ohne Unterschied vom Markte nahm, sondern nur für die letzteren Käufer war und die ersteren erst dann mehr beachtete, nachdem die Forderungen dafür ermäßigt worden waren. Das Angebot war anfänglich ziemlich stark und zwar meist in feuchter Waare, während trockene Qualitäten wenig offerirt waren; Preise sind um ca. 20 Pf. zurückgegangen und vermochten sich erst zum Schluß der Woche bei weniger Angebot wieder etwas zu befestigen. Das Geschäft wird durch die vielen mangelhaften Qualitäten sehr erschwert und blieben die Umsätze auf die Einkäufe des hiesigen Consums und auf vereinzelte Betheiligung des Gebirges beschränkt; dieselben waren kleiner als vorige Woche. Zu notiren ist per 100 Klgr. 12,20—13,20—14,20 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft waren größere Preisschwankungen, da die Anfangs bei steigenden Preisen vorherrschende Tendenz gegen Mitte der Woche eine wesentliche Abschwächung erhielt und erst zuletzt wieder feste Stimmung eintrat, bei welcher die Preise doch noch ca. 2 M. niedriger als vorige Woche schließen. Die Umsätze waren zu Anfang sehr ansehnlich, in letzten Tagen dagegen schwächer. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. August 135 Br., Aug.-Septbr. 134 Br., Sept.-Octbr. 133,50—133 bez. u. Gd., Octor.-Novbr. 134 Br., Novbr.-Decbr. 135 Br. Glb., April-Mai 145 Br.

Für **Gerste** war die Stimmung bei guter Kauflust sehr fest, da noch immer zu Wasserladung, wie überhaupt für den Export — auch per Bahn — Käufer am Markte sind. Besonders waren feine Qualitäten gefragt, sowohl von alter als auch von neuer Ernte, für welche 70—80 Pf. höhere Preise bezahlt wurden, wenn auch die weniger guten Qualitäten, die namentlich von neuer Ernte vorwiegend waren, profitirten und auch um Kleinigkeiten im Preise angezogen. Man hat den Eignern sehr hoch geforderte Preise bewilligt, weil die Zufuhr unzureichend war. Zu notiren ist per 100 Klgr. 13—13,90—14,20—15 M. Feinste darüber.

Für **Hafer** war anfänglich die Stimmung ruhiger und die Preise nachgebend, doch hat sich zum Schluß der Woche wieder festere Tendenz eingestellt, welche die Preise wieder auf vorwöchentlichen Stand erhöhte. Zu notiren ist per 100 Klgr. 10,80—12,70—13—13,40 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft waren die Umsätze äußerst schwach, die Stimmung war ruhig und Preise unverändert. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. August 125 Gd., Septbr.-October 121,50 M. Br.

Hülsenfrüchte waren bei mäßigem Angebot gut gefragt. **Koch-Erbsen** gut verkäuflich, 14—15,30—16 M. **Futter-Erbsen** 12,50—13,50 bis 14 M. **Victoria** 16,40—17,80—18,70 M. **Linsen, kleine** 18—23 M., **große** 28—32 M. und darüber. **Bohnen** gute Kauflust, schlesische 17,50 bis 18,50 M., galizische 15,50—17 Mark. **Rohe Hirse** nominell, 9,50 bis 10,50 M. **Lupinen** ruhiger, gelbe 7,80—9 M., blaue 7,50—8,60 M. **Wicken** schwacher Umsatz, 10,50—11,50—12,20 M. **Mais** steigend 10,50 bis 11,50—12 M. **Buchweizen** mehr Kauflust, 11,50—12,50—13,50 M. Alles per 100 Klgr.

Für **Kleesamen** blieb auch in dieser Woche die Stimmung fest erhalten, und haben einige kleine Umsätze in weiß und schwedisch Klee zu besseren Preisen stattgefunden, während alter Roth-Klee keine größere Beachtung als vorher fand. Zu notiren ist per 50 Klgr. roth 28—33—37—40—45 M., weiß 38—45—49—54—60 M., schwedisch 43—50—58—66 Mark, Thymoté 13—15—17—18 Mark, Gelbklee 14—15—16—17,50 M.

Für **Oelsaaten** war die Stimmung anfänglich sehr fest und die Preise um ca. 25 Pf. höher, doch hat die Kauflust bald wieder nachgelassen, so daß das dringende Angebot keine schlanke Aufnahme fand und der Preisaufschlag wieder schwand. Die matte Stimmung ist auf die auswärtigen matten Oelberichte zurückzuführen. Zu notiren ist per 100 Klg. Winterraps 18,50—20—22 M., Winterrübsen 19,50 bis 20,50—21,50 M. Per 1000 Klgr. Raps August-September 230 M. Br., Septbr.-Octbr. 235 M. Br.

Hanfsamen schwach gefragt, 16,50—18 M.

In **Leinsamen** war wegen fehlenden Angebots das dieswöchentliche Geschäft äußerst schwach, und haben sich Preise demgemäß, besonders für feine Qualitäten unverändert fest erhalten können. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 23—24,50—25,50—26,50 M., feinster darüber.

Rapskuchen mehr beachtet, schlesische 6,10—6,40 Mark, fremde 6 bis 6,20 Mark, September-October 6,30 Mark.

Leinkuchen feste Haltung, 9—9,20 M., fremde 7—8 Mark per 50 Klgr.

Rüböl war in Folge der auswärtigen matten Berichte auch hier flau und die Preise stark nachgebend; zwar hat sich zuletzt wieder etwas festere Stimmung eingestellt, doch schließen die Preise noch um 1 M. niedriger als vorige Woche. Die Umsätze waren von gar keiner Bedeutung. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Kilogr. loco 56 M. Br., August 54 M. Br., August-September 53,50 M. Br., September-October 53 M. Br., October-November 53,50 M. Br., November-December 54 M. Br., April-Mai 55 M. Br.

Petroleum bei unveränderten Preisen ruhig. Zu notiren ist per 100 Klgr. loco 24,50 M. Br., August 24 Mark Br., August-December 20 Mark Br. transito.

Spiritus war je nach den eingehenden Berichten der auswärtigen Börsenplätze und beeinflußt vom Wechsel des Wetters kleinen Preisschwankungen unterworfen, behauptete aber im Allgemeinen seine feste Tendenz, besonders für nahe Termine. Auf neue Campagne ist noch kein Handel, man hört vielfach über den Stand der Kartoffeln klagen, auch wird über Kartoffelkrankheit berichtet. Im Spritgeschäft ist es still; der Export ist schwierig, da amerikanische Waare sich billiger stellt und auch in Ungarn die Preise etwas niedriger geworden sind. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter: August 53,30 Br., August-September 52,80 Br., September-October 51,50 Gd., October-November 50,50 Gd., April-Mai 51,60 Mark Br.

Für **Mehl** war zu Anfang der Woche bei unveränderten Preisen etwas mehr Kauflust, doch hat sich dieselbe zuletzt wieder abgeschwächt. Zu notiren ist per 100 Kilogr. Weizenmehl fein 27,50—28,50 Mark, Roggenmehl fein 22—23 M., Hausbacken 20,50—21,50 M., Roggenfuttermehl 8,70 bis 9,70 M., Weizenkleie 6,90 bis 7,40 Mark.

Stärke kleiner Umsatz. Zu notiren ist per 100 Kgr. incl. Sack: Weizenstärke 41—42 M., Kartoffelstärke 26,25 bis 26,75 M., Kartoffelmehl 27,25 bis 27,75 Mark.

△ **Breslau**, 16. Aug. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detail-Preise.) Auf den verschiedenen hiesigen Wochenmärkten zeigte sich im Laufe dieser Woche ein recht reger Verkehr und waren namentlich die Zufuhren von Obst und Gemüse sehr bedeutend. Aus den Gebirgsdistrikten treffen große Sendungen von Preiselbeeren ein, welche schnellen Absatz finden. Auch der Markt auf dem Lessingplatze scheint jetzt mehr in Aufnahme beim Publikum gekommen zu sein, da der Besuch ein lebhafterer als in den früheren Wochen geworden ist. Notirungen:

Fleischwaaren: Rindfleisch pro Pfund 50—60 Pf. von der Keule, dito vom Bauche 50 bis 55 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 55 bis 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfund 50 bis 55 Pf., Kalbfleisch pro Pfund 50 bis 55 Pf., Kalbskopf pro Stück 70 bis 80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 60 Pf. Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 Mark, Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfd. 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2½—3 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 70 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfd. 80 Pf. bis 90 Pf., Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 90 Pf., geräuchert 1 M., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfd. 55 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 20 Pf., geräuchert 1 M. 50 Pf. pro Pfund, Schleie 90 Pf. pro Pfund, Zand pro Pfund 1 M. 40 Pf., Lachs pr. Pfd. 1 M. 50 Pf., Flußhechte, lebende, 70—90 Pf., Seehechte, todte, 50 Pf. pro Pfd., Stör pro Pfund 50 Pf., Wels pro Pfd. 70 Pf., gemengte Fische pro Pfund 50 Pf., Forellen 1 M. pro Stück, Hummer pro Stück 1—1½ Mark., Krebse pro Schock 2—6 M.

Federvieh und Eier. Capaun pro Stück 3 bis 4 M., Hühnerhahn, pro Stück 1 Mark 20 Pf. bis 2 Mark, Henne 1½ Mark, junge Hühner pro Paar 80 Pf. bis 1 Mark, Tauben pro Paar 60 bis 70 Pf., Gänse pro St. 2½—3 M., Enten pro Paar 2½—3 M., Hühnereier das Schock 2 Mark 20 Pf., die Mandel 55 Pf.

Geschlachtetes Geflügel. Capaun pro Stück 2 Mark 50 Pfg. Gänse pro Stück 3 M., Enten pro Stück 1½ M., Henne pro Stück 1 M. 50 Pf. bis 2 M., Tauben, Paar 80 Pf.

Wild. Rehbock 17½ Kilo 22—24 M.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5 Pfund 50 Pf., Commisbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 18 Pf., Gerstenmehl pro Pfund 12 Pf., Haidemehl pro Liter 30 Pf., gestampfter Hirse pro Liter 40 Pf., Erbsen pro Liter 25 Pf., Bohnen pro Liter 25 Pf., Linsen pro Liter 30 Pf., Graupe pro Liter 50—70 Pf., Gries pro Liter 40 Pf.

Waldfrüchte. Getrocknete Pilze das Mäßchen 20 Pf. Morcheln pro Liter 15 Pf. Champignons pro Mäßchen 25 Pf. Steinpilze pro 2 Liter 40 Pf. Gelbpilze pro Liter 10 Pf. Brombeeren à Liter 25 Pf., Blaubeeren pro Liter 20 Pf., Johannisbeeren pro Liter 15 Pf., Wachholderbeeren pro Liter 40 Pf. Himbeeren pro Liter 50 Pf., Preiselbeeren pro Liter 15 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Neue Kartoffeln pro 2 Liter 10 Pf. Carotten pro Gebund 3 Pf. Spinat pro 2 Liter 10 Pf., Blumenkohl pro Rose 30 Pf. bis 50 Pf., Mohrrüben pro Liter 20 Pf. Petersilienwurzel pro Mandel 10 Pf., Zwiebeln pro Liter 30 Pf., Schnittlauch pro Mandel 20 Pf, Knoblauch 1 Liter 50 Pf., junge Zwiebeln pro Gebund 5 Pf., Borre pro Gebund 5 Pf., Meerrettig pro Mandel 1—1½ M., Radieschen pro Gebund 5 Pf., Kopfsalat pro Mandel 20 Pf., Sellerie pro Mandel 30 Pf., Gurken pro Mandel 30 Pf., Dill pro Gebund 10 Pf., Schoten pro Liter 10 Pf., Schnittbohnen pro Liter 8 Pf. Oberrüben pro Mandel 15—20 Pf. Welschkraut pro Mandel 50 Pf. Weißkraut pro Kopf 10—20 Pf. Blaukraut 15—25 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Aepfel pro 1 Liter 20—25 Pf., Apfelsinen pro Stück 20 Pf., Citronen pro Stück 10 bis 15 Pf., Feigen pro Pfd. 60 Pf., Datteln pro Pfd. 80 Pf., Aprikosen à Stück 15 Pf., Pfirsichen, das Stück 20 bis 40 Pf., Ananas pro Pfund 3 M., reife Stachelbeeren pro Liter 25 Pf., grüne unreife Wallnüsse pro Schock 40 Pf., Haselnüsse pro Pfund 40 Pf., gebackene Aepfel pro Pfd. 50 Pf., Prünellen pro Pfund 1 Mark 20 Pf., Ebereschen pro Pfund 80 Pf., gebackene Birnen pro Pfund 30 bis 40 Pf., frische Kirschen pro Liter 20 Pf., saure Kirschen pro Liter 30 Pf., Pflaumen pro Liter 30 Pf., Reineclaudes pro Stück 10 Pf., Birnen pro Liter 25 Pf., Aepfel pro Liter 20 Pf., gebackene Kirschen pro Pfd. 50 Pf., gebackene Pflaumen pro Pfd. 20—40 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 50 Pf., Hagebutten pro Pfd. 80 Pf., Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf., Melonen pro Stück 1—1½ Mark.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter, Speise- und Tafelbutter pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Kochbutter 80 Pf., süße Milch 1 Liter 12 Pfg., Sahne 1 Liter 40 Pf., Buttermilch 1 Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20 bis 25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50 bis 70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

§ **Breslau**, 16. August. [Die Eisenbahnen Rußlands] hatten Ende 1878 eine Länge von insgesammt 21,643 Werst gegen 20,178 Werst am Ende des Jahres 1877 (in Kilometern 23,092 resp. 21,529), Passagiere wurden im Jahre 1878 befördert 30,388,372 gegen 26,017,527 in 1877, Soldaten 1878 7,192,434 gegen 5,312,214 in 1877, die Eilgutbeförderung betrug 11,675,000 Pud in 1878 gegen 9,640,000 Pud im Jahre 1877, die Frachtgutbeförderung 1,975,480,000 Pud im Jahre 1878 gegen 1,712,145,000 Pud in 1877, die Gesammteinnahme stellt sich 1878 auf 211,922,390 Rubel

gegen 183,896,163 Rubel im Jahre 1877, die Einnahme pro Bahnwerst auf 10,177 Rubel in 1878 gegen 9500 Rubel im Jahre 1877. Die Vermehrung der Einnahmen pro Längeneinheit betrug also circa 7 Procent, ein im Vergleich mit den deutschen Bahnen sehr günstiges Resultat. Die Zusammenstellung der riesigen Militärtransporte, wie sie sich in den einzelnen Monaten der Jahre 1878 und 1877 gestaltete, ist von besonderem Interesse. Es wurden befördert im Januar 1878 464,564 Mann, 1877 287,051 Mann, im Februar 1878 289,258 Mann, 1877 114,416 Mann, im März 1878 206,326 Mann, 1877 70,829 Mann, im April 1878 466,696 Mann, 1877 371,636 Mann, im Mai 1878 421,331 Mann, 1877 588,635 Mann, im Juni 1878 492,422 Mann, 1877 351,703 Mann, im Juli 1878 237,524 Mann, 1877 511,180 Mann, im August 1878 1,005,090 Mann, 1877 1,050,533 Mann, im September 1878 1,487,145 Mann, 1877 552,798 Mann, im October 1878 1,177,390 Mann, 1877 386,303 Mann, im November 1878 997,978 Mann, 1877 1,210,160 Mann, im December 1878 786,237 Mann, 1877 658,575 Mann.

Glogau, 15. Aug. [Schifffahrtsbericht.] Hiesige Brücke passirten folgende Schiffer. Am 8. August: Herm. Baumgart, Wilh. Vietz von Stettin mit Gütern nach Breslau. Am 10. August: Carl Dorban, Joh. Mehl von Stettin mit Roheisen und Harz nach Breslau. Dampfer „Prinz Carl", Steuermann Aug. Schädter, von Stettin mit Gütern nach Breslau. Carl Brosinsky, von Stettin mit Gütern nach Breslau. Am 11. August: Carl Schütz, Carl Schebitz, von Stettin mit Gütern und Soda nach Breslau. Osw. Schmidtke, Carl Lange, von Stettin mit Gütern nach Breslau. Carl Nuß, von Stettin mit Gütern nach Breslau. Ernst Vogel, Gottf. Schulz, von Hamburg mit Gütern nach Breslau. — Am 12. August: Wilh. Schulz, Ernst Bär, Franz Eckel, von Hamburg mit Gütern nach Breslau. Paul Rüßmann, Wilh. Rüster, von Stettin mit Gütern und Harz nach Breslau. Ernst Kubenke, Gotth. Wiesner, von Stettin mit Gütern und Petroleum nach Breslau. Jos. Ulbrich, Dan. Przigode, von Stettin mit Gütern nach Breslau. Franz Nitke, Julius Windüschmann, von Stettin mit Gütern nach Breslau. Am 13. August: Ignatz Zimboleck, Ernst Mattner, von Berlin mit Gütern und Schmalz nach Breslau. Wilh. Müller, Carl Kluge, von Stettin mit Gütern und Roheisen nach Breslau. Paul Niemack, Gust. Thiel, von Stettin mit Gütern und Petroleum nach Breslau. Gottl. und Louis Rüßmann, von Stettin mit Gütern nach Breslau. Rud. Hampel, Wilh. Tschirschke von Stettin mit Gütern und Soda nach Breslau. Fried. Wiele, Dan. Troche, von Greiffenhagen mit Maschinentheilen nach Breslau. Carl Sauer, von Hamburg mit Petroleum nach Breslau. Am 14. August: Ernst Kochale, Gottl. Heppner, von Stettin mit Gütern nach Breslau. Ed. Pickert, von Berlin mit Gütern nach Breslau.

Schifffahrtslisten.

Stettiner Oberbaumliste, 13. und 14. August. Schiffer Mahnke von Lassen an G. Thielke mit 9 W. Raps. Liedt von Cüstrin an O. Weicher mit 15 W. Gerste, 7 W. Erbsen, 50 W. Rübsen. Regelin von Niederkränig an Dethloff mit 26 W. Rübsen. — **Unterbaumliste**, 13. August. Schiffer Böttcher von Greifenhagen an A. Zander mit 3 W. Gerste. Holznagel von Wollin an Delzer mit 2½ W. Rübsen. Josch von Cammin an J. Michaelis mit 20 do.

Ausweis.

Wien, 16. Aug. Die Staatsbahn-Einnahmen vom 5. bis 11. August betrugen 676,868 Fl., Plus gegen die gleiche Woche des Vorjahres 25,042 Fl.

Vorträge und Vereine.

—d. **Breslau**, 16. August. [Schlesischer Central-Verein für Gärtner und Gartenfreunde.] Aus den diesjährigen Sitzungen tragen wir in Fortsetzung unseres früheren Berichts u. A. Folgendes nach. In der 7. Sitzung referirte der Vorsitzende, Obergärtner Schütze-Breslau, über das Treiben des Waldmeisters und empfahl die Methode des Herrn W. Olmer, Handelsgärtner in Karlsruh, welcher schreibt: „Will man diese köstliche Pflanze (den Waldmeister) im Winter treiben, so pflanzt man im Frühjahr, etwa Anfang März, die Keime desselben in flache Holzkästchen mit etwas Haide- und halbverwester Lauberde und stellt die Kästchen unter das Gebüsch in's Freie, ohne sich weiter um sie zu bekümmern. Im Juli oder August holt man dieselben wieder hervor, stellt sie sonnig und gießt nur nothdürftig. Anfangs September werden alle Stengel abgeschnitten und die Pflanzen mehr begossen, damit sie neue Triebe, die in der Regel nicht mehr zur Blattbildung kommen, bilden. Die Kästchen werden dann im December oder Januar ins Warmhaus, ziemlich nahe an's Licht gebracht, wo sich dann die Pflanzen ungemein rasch entwickeln. Es ist ein Irrthum, wenn man annimmt, daß der Waldmeister blühen müsse, um verwendet werden zu können. Im Gegentheil ist bei einer Höhe der Pflanze von 1—2" das Aroma viel stärker und angenehmer. Es genügt dann ein verhältnißmäßig sehr geringes Quantum zu einer Bowle." Eine andere Methode, die namentlich in der Rheingegend gebräuchlich, ist folgende. Man pflanzt die Keime in eine sonnige Lage in's Freie, setzt Anfangs Februar einen Kasten mit Fenster darauf und hat dann im März prachtvoll entwickelten Waldmeister. In größeren Städten ist die Treiberei des Waldmeisters nach Ansicht des Redners jedenfalls lohnend, da in den Monaten Jannar und Februar für ein kleines Bund 2—3 Mark gezahlt werden. Da der Waldmeister in unseren schlesischen Gebirgen heimisch ist, Pflanzenkeime also leicht zu beschaffen sind, wäre es sehr erwünscht, wenn am hiesigen Orte Versuche mit dem Treiben des Waldmeisters gemacht würden. Jung getrocknet ist der Waldmeister auch ein guter Thee für Gesunde und Kranke. — Es wurde ferner die Mittheilung gemacht, daß der Amtsvorsteher R. Gärtner, Baumschulenbesitzer zu Zechlin, verschiedene Versuche gemacht habe, die besten und für unser Klima und unsere Bodenverhältnisse passendsten Kartoffelsorten zu cultiviren. Sein Sortiment ist sehr reichhaltig und besteht sein Ziel darin, Zechlin zu einem Saatkartoffelplatz zu erheben. Ein Circular des Vereins für Gartenbau und Landwirthschaft zu Wittstock lag aus, aus dem hervorgeht, daß genannter Verein bezweckt, die 4000—8000 Rosen-Varietäten, die in Deutschland cultivirt werden, auf eine beschränkte Zahl der wirklich werthvollen zu reduciren, dieselben zu publiciren und zur vorzugsweisen Anpflanzung zu empfehlen. Obergärtner Kober-Scheitnig hatte in dieser Sitzung ein Sortiment schön blühender Erica's ausgestellt, die von sorgsamer Cultur zeugten. — In der 8. diesjährigen Sitzung hatte die Handelsgärtnerei von Weckwerth u. Guder in Carlowitz bei Breslau einen Zweig von der Färbereiche (quercus tinctoria) mit Blüthen- und Früchteansatz ausgelegt. Dieser Baum stammt aus Nordamerika, erreicht eine Höhe von 20 bis 30 Meter und ist für Parks und Gärten gut verwendbar. Der königliche Garten-Inspector W. Lauche, Geschäftsführer des deutschen Pomologen-Vereins zu Potsdam, hatte dem Verein Edelreiser von guten Obstsorten zur Vertheilung unter seine Mitglieder eingesandt. Handelsgärtner L. Franke-Breslau empfahl als vorzügliche Neuheiten die neue gefüllt blühende Azalia indica, Kaiserin von Indien, sowie die neue weißgefüllt blühende Azalia indica, Louisa Pynaert. Der Freiburger Gartenbau-Verein hatte außer seinem Jahresbericht ein Programm für die Gartenbau-Ausstellung, welche vom 12 bis 16. September im Saale und Garten der Brau-Commune zu Schweidnitz stattfinden soll, eingesandt. Der diesseitige Verein beschloß, — der Beschluß ist bereits ausgeführt — dem Freiburger Gartenbau-Verein als Ehrengabe für eine gärtnerische Leistung auf genannter Ausstellung je eine silberne Frucht- und Zuckerschale zu übersenden. Ueber interessante Bäume referirte hierauf Kunstgärtner Birk-Breslau Folgendes. In der Nähe von Kolbnitz bei Jauer befindet sich auf einer der verw. Frau Scholz gehörigen Wiese eine Eberesche, welche dadurch einen ganz eigenthümlichen Eindruck macht, daß der stattliche Baum von circa 11" Durchmesser und 35' Höhe auf dem Kopfe einer noch leidlich gesunden, 4' hohen Weide steht. Letztere ist oben von einer Seite offen, wodurch es gestattet ist, den starken Kiel der Eberesche, sowie schwächere Wurzeln derselben, welche den Weidenkopf durchzogen haben, zu sehen. Der Wurzelstock ist deutlich zu erkennen; der Kiel muß längst durch die Weide hindurch im Boden eingedrungen sein, da die Weide allein wohl nicht im Stande sein würde, die Wucht des auf ihr stehenden Baumes bei starkem Winde aufzuhalten. Im Forst Kolbnitz selbst steht am Rande eines 120jährigen Nadelholz-Bestandes eine Fichte, aus deren schräg liegendem Stamme mehrere Aeste zu Stämmen ausgebildet gerade in die Höhe wachsen. Am anderen Ende desselben Schlages befindet sich ein alter Doppelstamm. Fichte und Tanne sind bis 3 Fuß Höhe so vollständig zu einem Stamme verwachsen, daß besonders an einer Seite eine Ueberwallung kaum wahrzunehmen ist und sich hier die Stämme nur an der braunen Farbe der Fichte und der weißgrauen Farbe der Edeltanne unterscheiden. In genannter Höhe trennen sich dieselben und bilden jeder für sich einen schönen Baum. In der sogenannten Hölle daselbst ist noch eine Tanne erwähnenswerth. Der Stamm derselben ist in Höhe von 30 Fuß mehrmals derartig gespalten, daß mehrere gleiche Gabeln entstehen, welche sich immer wieder zum regelrechten Stamme vereinigen. Der Wipfel ist ebenfalls normal. Redner bemerkt zuletzt, daß der gegenwärtige Förster von Kolbnitz, Herr Nummel, gern bereit sei, Besuchern über den Stand obiger Bäume genaue Auskunft zu ertheilen. Zum Schluß der Sitzung wurde noch mitgetheilt, daß Cytissus laburnum (Goldregen) in seiner Rinde und seinem Samen viel Gift enthalte und tödtlich werden könne. — Zur 9. Sitzung hatte das Mitglied Zahradnik aus Kaminietz O.-S. mit einem Schreiben Blüthen von Rhododendron-Sämlingen eingesandt. Im Jahre 1872 hatte derselbe Rhododendron Himalaya Gibsonii mit anderen Sorten befruchtet und hiervon sehr schöne, großblumige gute Sorten erzielt, welche er im nächsten Jahre ausstellen und in den Handel geben wird. Unter diesen Sämlingen bleibt ein Theil ganz zwergartig, entwickelt aber ebensolche schöne, große Blumen, wie die starkwachsenden. Das Mitglied A. Onderka, Kunstgärtner in Piaszic bei Rychwal (Kalisch), hatte Weinreben eingesandt, welche mit einer Pilzbildung überzogen waren, deren Wesen der Versammlung noch unbekannt war. — In der 10. Sitzung endlich hatte Handelsgärtner Franke-Breslau eine Blume von der neueren Theerose, Glorie von Schwerin, ausgelegt. Diese Rosensorte blüht die ersten Jahre schwer, verträgt keinen Schnitt, blüht aber reichlicher, wenn genügend Holz vorhanden. Ihrer schön geformten (dachziegelförmig) Blumen wegen, welche das schönste oleanderroth besitzen — eine Farbe, die unter Theerosen noch fehlt —, sollte sie in keiner Rosensammlung fehlen. Ferner hatte Herr Franke eine Blüthendolde von der neueren weißblühenden Hortensie, Thomas Hoog, ausgelegt. Die Blüthen derselben leiden hauptsächlich sehr von der Sonne, dürften sich aber doch wegen ihres zeitigen und reichlichen Blühens zum Treiben und zur Binderei vortrefflich eignen. Obergärtner Stanke-Gräbschen hatte ein gutes Sortiment Erdbeeren ausgelegt. Es waren namentlich folgende empfehlenswerthe Sorten: die neue immertragende Monatsbeere mit Ranken, Glorie von Orleans; Ewige von Arnsberg, eine reichtragende Sorte, die ununterbrochen bis zum Spätherbst Früchte vom feinsten Aroma liefert; Weiße Monatserdbeere ohne Ranken; ferner; neueste Monseigneur Dupanloup, sehr zu empfehlen; neueste Docteur Monère; neuere Traveller (Ananas-Erdbeere), eignet sich zum Transport; neuere Browns Wonder; neuere Unser Fritz, eine ganz vorzügliche Sorte, da sie am spätesten zur Reife gelangt; neuere General Mac Mahon; neueste Favorite und endlich Sir Harry, eine sehr große Frucht, deren feines Aroma und weinsäuerlicher Geschmack sie in allererster Reihe zu einer Tafelfrucht macht.

Briefkasten der Redaction.

Ein bekannter Leser: Der Grund ist uns eben so wenig bekannt wie Ihnen. Uebrigens meinen auch wir: Eine Hand wäscht die andere.

Alter Abonnent in T.: Die Liste ist noch nicht in unseren Händen; sobald dies der Fall, erfolgt Veröffentlichung.

E. G.: Reichsjustizgesetze von Oesfeld, 20 Lieferungen à 50 Pf.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 16. August. Dem Vernehmen der Kreuzzeitung zufolge wäre Contreadmiral Bartsch, welcher eine sechsmonatliche Festungshaft in Magdeburg abbüße, begnadigt; seine Ernennung zum Director der Admiralität an Stelle des Viceadmirals Henk wäre demnächst zu erwarten.

Wien, 16. Aug. Die österreichisch-ungarische Zollconferenz beendigte in den letzten Tagen die Verhandlungen über die endgiltige Feststellung der Gesetzentwürfe bezüglich der Einverleibung Bosniens, Dalmatiens und Istriens in das gemeinsame Zollgebiet. Der aus wenigen Paragraphen bestehende Gesetzentwurf über die Einverleibung Dalmatiens und Istriens und der 29 Paragraphen enthaltende Gesetzentwurf über die Einverleibung Bosniens wurde ausgearbeitet. Letzterer enthält auch die Bestimmungen bezüglich der indirecten Steuern in Bosnien. Die Verordnungen bezüglich der Einführung des Salzmonopols und des Tabaksmonopols in Bosnien werden von einem Subcomite ausgearbeitet. (Wiederholt.)

Bukarest, 16. Aug. In den rumänischen Donaudistricten ist neuerdings die Rinderseuche ausgebrochen. (Wiederholt.)

London, 16. August. Die gestrige Wollauction war sehr lebhaft. Die Preise kamen beinahe den höchsten Preisen der letzten Auction gleich.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 16. Aug. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Geschäftslos.
Erste Depesche. 2 Uhr 30 Min.

Cours vom	16.	15.	Cours vom	16.	15.
Oesterr. Credit-Actien	470 —	470 —	Wien kurz	174 70	174 80
Oesterr. Staatsbahn	474 —	475 —	Wien 2 Monate	173 75	173 85
Lombarden	157 —	157 —	Warschau 8 Tage	215 —	215 10
Schles. Bankverein	98 25	98 50	Oesterr. Noten	174 85	174 95
Bresl. Discontobank	82 75	83 40	Russ. Noten	215 50	215 30
Bresl. Wechslerbank	89 80	89 80	4½% preuß. Anleihe	106 10	106 —
Laurahütte	85 50	86 —	3½% Staatsschuld	95 20	95 20
Donnersmarckhütte	42 50	— —	1860er Loose	120 10	119 80
Oberschl. Eisenb. Bed.	— —	— —	77er Russen	90 10	90 10

(H. T. B.) **Zweite Depesche.** — Uhr — Min.

Posener Pfandbriefe	98 30	98 40	R.-O.-U.-St.-Actien	126 75	127 —
Oesterr. Silberrente	59 40	59 50	R.-O.-U.-St.-Prior.	127 —	127 10
Oesterr. Goldrente	68 75	68 60	Rheinische	135 25	135 —
Ungar. Goldrente	80 25	80 25	Bergisch-Märkische	92 40	92 —
Türk. 5% 1865er Anl.	— —	— —	Köln-Mindener	140 10	140 —
Orient-Anleihe II.	— —	— —	Galizier	103 —	103 25
Poln. Liq.-Pfandbr.	58 50	58 40	London lang	20 42	— —
Rum. Eisenb.-Oblig.	37 90	37 75	Paris kurz	81 —	— —
Oberschl. Litt. A.	158 90	159 60	Reichsbank	154 75	154 25
Breslau-Freiburger	79 25	79 50	Disconto-Commandit	158 75	158 25

(W. T. B.) [Nachbörse.] Creditactien 470, —. Franzosen 474, 50. Lombarden 157, —. Discontocommandit 158, 75. Laura 85, 50. Oesterr. Goldrente 68, 75. Ungarische Goldrente 80 25. Russ. Noten 215, 50.

Geschäftslos. Spielwerthe wenig verändert, rheinische Bahnen fester. Banken und Bergwerke still. Auslandsfonds, besonders Orientanleihen höher, Russ. Noten behauptet. Disc. 2¼ pCt.

Frankfurt a. M., 16. August, Mittags. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Credit-Actien 233, 75. Staatsbahn 237, —. Lombarden —, —. 1860er Loose —, —. Goldrente — —. Galizier —, —. Neueste Russen — —. Ruhig.

Wien, 16. Aug. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Befestigt.

Cours vom	16.	14.	Cours vom	16.	14.
1860er Loose	125 —	125 50	Nordwestbahn	— —	— —
1864er Loose	157 70	157 20	Napoleonsd'or	9 28½	9 31
Creditactien	268 —	267 30	Marknoten	57 15	57 30
Anglo	127 70	127 50	Ungar. Goldrente	91 97	91 70
Unionbank	— —	— —	Papierrente	66 65	66 57
St.-Esb.-A.-Cert.	271 50	271 25	Silberrente	68 35	68 40
Lomb. Eisenb.	89 75	89 75	London	116 70	116 95
Galizier	236 25	236 50	Oest. Goldrente	78 95	78 80

Paris, 16. Aug. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] 3% Rente 82, 75. Neueste Anleihe 1872 116, 60. Italiener 78, 60. Staatsbahn 587, 50. Lombarden 198, 75. Türken —, —. Goldrente 69¾. Ungar. Goldrente —. 1877er Russen —. 3% amort. —. Orient —, —. Unentschieden.

London, 16. Aug. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Consols 97, 11. Italiener 78, —. Lombarden —, —. Türken —. Russen 1873er 88⅛. Silber —, —. Glasgow —, —. Wetter: schön.

(W. T. B.) **Köln**, 16. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, per November 19, 75, per März 20, 85. Roggen loco —, —, per November 12, 85, per März 13, 85. Rüböl loco 29, 20, per October 28, 30. Hafer loco 14, 75. Wetter: —.

(W. T. B.) **Hamburg**, 16. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per September-October 197, —, per April-Mai 207, —. Roggen matt, per September-October 123½, per April-Mai 133, —. Rüböl ruhig, loco 56½, per October —, per Mai 55½. Spiritus ruhig, per August 40½, per September-October 40¾, per October-November 41¼, per November-December 40¾. — Wetter: Schön.

(W. T. B.) **Amsterdam**, 16. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, per Novbr. —. Roggen loco —, per October 156, —, per Novbr. —, per März 168, —. Rüböl loco —, per Herbst —, per Mai 1880 —. Raps loco —, —, per Herbst —.

Berlin, 16. Aug. (W. T. B.) [Schluß-Bericht.]

Cours vom	16.	15.	Cours vom	16.	15.
Weizen. Befestigt.			**Rüböl.** Ruhig.		
Sept.-Oct.	200 —	199 50	Sept.-Oct.	53 30	53 40
April-Mai	212 —	212 —	April-Mai	55 40	55 40
Roggen. Fest.					
Aug.-Sept.	128 50	128 50	**Spiritus.** Still.		
Sept.-Oct.	130 —	129 75	loco	55 —	55 70
April-Mai	144 —	144 25	Aug.-Sept.	54 70	54 60
Hafer.			Sept.-Oct.	53 80	53 80
Aug.	— —	135 —			
Sept.-Oct.	133 —	133 —			

Stettin, 16. Aug., — Uhr — Min. (W. T. B.)

Cours vom	16	15.	Cours vom	16.	15.
Weizen. Ruhig.			**Rüböl.** Geschäftsl.		
Sept.-Oct.	200 —	201 —	Aug.	53 —	53 —
Oct.-Nov.	200 —	201 —	Sept-Oct.	53 —	53 —
Roggen. Ruhig.			**Spiritus.**		
Sept.-Oct.	127 —	127 50	loco	55 20	55 70
Oct.-Nov.	129 —	129 50	Aug.	53 60	54 —
			Aug.-Sept.	53 60	54 —
Petroleum.			Sept.-Oct.	52 90	53 30
Sept.-Oct.	6 50	7 —			

Frankfurt a. M., 16. Aug, 6 Uhr 56 M. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Creditactien 234, 37, Staatsbahn 239, 62, Lombarden —, Oesterr. Silberrente —, —, do. Goldrente —, —, Ungar. Goldrente 80¾, 1877er Russen —, Orientanleihe —, —, III. Orientanleihe —, —. Still.

(W. T. B.) **Wien**, 16. Aug., 4 Uhr 58 Min. [Abendbörse.] Credit-Actien 268, 30. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Napoleonsd'or —, —. Papierrente —, —. Goldrente —, —. Ungar. Goldrente 92, 05 Papierrente 66, 65. Marknoten —. Nominell.

Paris, 16. Aug., Nachm. 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Ruhig.

Cours vom	16.	14.	Cours vom	16	14.
3proc. Rente	82 80	82 72	Türken de 1865	11 50	11 52
Amortisirbare	85 07	84 97	Türken de 1869	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	116 70	116 60	Türkische Loose	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	78 90	78 80	Goldrente österr.	69¾	69¾
Oesterr. Staats-E.-A.	593 75	587 50	do. ungar.	80⅛	80
Lombar. Eisenb.-Act.	200 —	198 75	1877er Russen	92⅛	— —

Orientanleihe II. —, do. III. 62$\frac{7}{16}$.

London, 16. Aug., Nachm. 4 Uhr. [Schluß-Course.] Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont 1 pCt.

Cours vom	16.	15	Cours vom	16	15.
Consols	97¾	97 09	6pr. Ver.-St.-Anl. excl.	105⅝	105⅝
Ital. 5proc. Rente	78	78	Silberrente	58½	58½
Lombarden	7⅞	7⅞	Papierrente	58 —	58 —
5proc. Russen de 1871	88⅝	88½	Berlin	— —	— —
5proc. Russen de 1872	88	88½	Hamburg 3 Monat	— —	— —
5proc. Russen de 1873	88	88⅛	Frankfurt a. M.	— —	— —
Silber	51¾	— —	Wien	— —	— —
Türk. Anl. de 1865	11⅜	11⅜	Paris	— —	— —
5proc. Türken de 1869	— —	— —	Petersburg	— —	— —

Oesterr. Goldrente 68⅝. Ungar. Goldrente 79⅝.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elise Töbe**, Tochter des Herrn Kämmerer **Töbe** in Strelitz i. M., zeige ich statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst an.
Zabrze OS., im August 1879.
[672] **Hermann Görn.**

Albert Cohn,
Ida Cohn,
geb. **Lemberg**, [647]
Neuvermählte.
Naumburg a. B., den 15. Aug. 1879.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut [2387]
M. Goldbaum
und Frau **Bianca**,
geb. **Proskauer.**
Berlin, den 15. August 1879.

Heute Nachmittag gegen 5 Uhr starb mein Bruder, der Königl. Kreisbaumeister a. D. [642]
Hermann Schmieder
zu **Herzberg.**
Breslau, den 13. August 1879.
Philipp Schmieder,
Appellationsgerichts-Rath.

Am 15. d. Mts. verschied unser inniggeliebtes Kind **Ida** im Alter von 2 Jahren. [1865]
Berthold Lewy
und Frau.
Beerdigung: Sonntag, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause Nicolaistr. 53.

Nach kurzem Krankenlager verschied heut früh 11 Uhr am Schlage unser innigstgeliebter Gatte und Vater, der Kaufmann
Friedrich Tschorn,
im Alter von 67 Jahren und 2 Monaten. [2389]
Wüstegiersdorf,
den 15. August 1879.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heut Vormittag, 11 Uhr, entschlief sanft mein hochverehrter Socius und väterlicher Freund, der Kaufmann Herr [2390]
Friedrich Tschorn sen.
Seine unermüdliche, aufopfernde Thätigkeit, seine aufrichtige Freundschaft sichern dem Verstorbenen ein dauerndes Andenken.
Wüstegiersdorf,
den 15. August 1879.
Paul Buergel.

Heut endete ein sanfter Tod das Leben unsers hochgeehrten Chefs, des Kaufmanns und Fabrikanten Herrn [2391]
Friedrich Tschorn sen.,
hier. Der Entschlafene war uns ein liebevoller Vorgesetzter und wahrhaft väterlicher Rathgeber, dessen Verlust wir tief beklagen.
Wüstegiersdorf,
den 15. August 1879.
Das Geschäftspersonal der Firma Tschorn & Buergel.

Todes-Anzeige.
Am 15. d. M., Nachm. 4½ Uhr, rief der Allmächtige unsere theure, heißgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verw. Frau
Sophie Kapuste,
in dem ehrenvollen Alter von über 100 Jahren zu sich. [1858]
Diese traurige Nachricht allen Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme.
Biskupitz und Deutsche-Hütte.
Die Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Lieut. und Adjut. im 1. Großherzogl. Hess. Dragoner-Regmt. Nr. 23, Herr v. Windheim mit Freifräulein Wilhelmine v. Lepel in Darmstadt. Herr Diakonus Dupke mit Frl. Paula Steinert in Herrnstadt.
Geboren: Ein Sohn: dem Herrn Pfarrer Siebold in Volmerdingsen. — Eine Tochter: d. Herrn Pastor Rüthnick in Zachow bei Brandenburg a. H., dem Herrn Bau-Insp. v. Seeger in Stuttgart, dem Herrn Kreisrichter Gräfe in Rybnik.
Gestorben: Kais. französ. Oberst a. D. Herr Laski in Berlin. Wirkl. Geh. Rath u. Ober-Präsident a. D. Herr Dr. Eichmann in Berlin. Verw. Frau Domänenrath Krack in Berlin. Frau Pastor Rauch in Schwarzau.

Danksagung.

Allen lieben Verwandten und Freunden für die so wohlthuende Betheiligung bei der Beerdigung unseres lieben Gatten, Vaters und Großvaters, des Försters [645]
Johann Kroll,
insbesondere dem Herrn Pfarrer **Kleemann** für die trostreichen Worte, dem Kirchenchore für den erhebenden Gesang, sowie vor Allem Herrn Oberförster **von Aurich** für die sowohl während der ganzen Krankheit als auch bei der Beerdigung bewiesene Theilnahme unseren tiefgefühltesten Dank.
Wessolla und Myslowitz,
15. August 1879.
Die trauernden Hinterbliebenen.

F. z. ⊙ Z. d. 19. VIII. 7.
M. C. □.

Sanitätische Behörde in Russland.

Der kaiserl. russische Staatsrath Dr. **C. Jauchzy** in St. Petersburg hat in Folge amtlicher Aufforderung das Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier und die Hoff'sche Malzchocolade analysirt und am Krankenbette geprüft. Sein Urtheil lautete, nachdem die Analyse sehr befriedigend ausgefallen war: „Das Hoff'sche Malzextract ist im Geschmack ausgezeichnet: in der Wirkung war es bei 15 Brustleidenden sehr stärkend; es beseitigte den Husten und brachte den verlorenen Schlaf zurück. Die Malzchocolade, höchst nahrhaft und von feinstem Geschmack, wurde bei von chronischen Leiden geschwächten Personen angewandt und die besten Erfolge erzielt." — — **Grünhagen** b. Pr.-Holland, 16. Februar 1878. Die vortreffliche Wirkung der Hoff'schen Brustmalzbonbons ist auch bei mir zur Geltung gekommen. Ich litt an Husten, schlechter Verdauung und Appetitlosigkeit; die Hoff'schen Brustmalzbonbons brachten diese Uebelstände in Ordnung; ich kann bereits alle Speisen sehr gut vertragen. **Grunewald**, Gutsbesitzer. — An die k. u. k. Hof-Malzextractbrauerei und Dampf-Malzchocoladenfabrik von Joh. Hoff in Berlin.

Verkaufsstellen in **Breslau** bei **S. G. Schwartz**, Ohlauerstrasse Nr. 21 und Alte Scheitnigerstrasse Nr. 6, **Ed. Gross**, Neumarkt Nr. 42, **Erich & Carl Schneider**, Schweidnitzerstr. Nr. 15, **A. Mankiewicz, Lissa**, Reg.-Bez. Posen, **J. Duebecke, Beuthen O.-S., Wilh. Schoepke, Rawitsch.** [2335]

Das Leinen-, Tischzeug- und Wäsche-Geschäft

von [2357]

H. Schwarzwald's Wwe.

befindet sich vom 1. September a. c. ab

nur Königsstraße 2,

neben dem Teppich-Geschäft des Herrn **Hermann Leipziger.**

H. Schwarzwald's Wwe.

D. Schlesinger jun.,

Schweidnitzerstr. Nr. 7,

Größtes Special-Magazin

für

Sammet und Seidenwaaren,

empfiehlt

Weiße classische Seidenstoffe,

Meter 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pf. und 5 M.,

Weiße Seiden-Atlasse,

Meter 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pf. und 5 M.,

Couleurte Seidenstoffe

(Faille und Rips),

alle erdenklichen Nuancen für [2332]

Abend- und Tag-Toiletten,

Meter 4 Mark, 4 Mark 50 Pf. und 5 Mark,

Patent-Sammete

aus der mechanischen Weberei in Linden vor Hannover, erstes Fabrikat der Welt,

empfehle

zum Besatz und für Jahrkleider,

Schwarz Patent-Sammet,

Meter 1 M., 1 M. 25 Pf., 1 M. 50 Pf., 2 M., 2 M. 50 Pf., 3 M., 3 M. 75 Pf.,

Couleurte Patent-Sammete,

Meter 1 M. 50 Pf., 1 M. 80 Pf., 2 M. 50 Pf., 3 M., 3 M. 75 Pf.,

Gestreifte und damassirte Patent-Sammete,

schwarz und couleurt, Meter 3 M.



Lefeldt's pat. rot. Buttermaschinen, dito Butterkneter

empfehle preiswürdig unter Garantie. Reparaturen prompt und billig. [2342]

Julie Hering, Breslau,

Alte Taschenstr. 16, 1. Etage, vis-à-vis der Liebichshöhe.
Wasch- und Wringmaschinen, Eisschränke 2c.

Specialität für Haararbeiten nach wie vor
nur **Weidenstraße 8.** [1841] **Frau Lina Guhl.**

Wegen Tod eines bedeutenden Fabrikanten
Ausverkauf türk. Shawltücher, Seidenzeuge, Kaiser-Mäntel, Jaquets, Jacken 20 Sgr. Seidene Bareges, Kleiderstoffe, 2, 2½ und 5 Sgr., 10/4 breite Cachemirs, Alvaccas, wie Seide, 4 u. 5 Sgr., große Teppiche 2 Thlr., Möbelstoffe, Gardinen, d. Fenster 17½ Sgr., türk. Bettdecken 20 Sgr., 1 Schock gute Hausleinwand 4 Thlr., Drilliche, gute Züchen, Inletts 2 Sgr., Chiffon, Dowlas, Wallis, Piqué, Shirting 16 Pf., Oberhemden, Nachthemden 9 Sgr., Röcke 15 Sgr., Wachstuche, Decken 3 Sgr., Strohsäcke 10 Sgr., Rouleaux 7½ Sgr., Piqués, Kattun 18 Sgr., Gardinen-Reste Stück 1 Sgr. Wegen Erbschaft müssen die **Nachlaßwaaren** schleunigst ins Geld gesetzt werden. [1697]
J. Berliner, Schmiedebrücke 55 und Kupferschmiedestr.-Ecke.

Waaren aller Art und Möbel

nehmen wir unter coulanten Bedingungen jederzeit auf Lager. [1283]
Breslauer Lagerhaus, Neue Oderstraße 10.

Echte Sammet-Paletots.

Radmäntel, Jaquettes. — Jacken und Kinder-Garderoben.

En gros. **En détail.**

Fabrik und größtes Lager

für [2333]

Damen-Confection

Louis Lewy jr., Breslau,

Ring 40, Parterre, erste und zweite Etage,

empfiehlt

Regen-Paletots u. Havelocks,

die neuesten appartesten Façons

in anerkannt gediegener Ausführung.

Preise auffallend billig.

En gros. **En détail.**

Sommer-Confection im Preise bedeutend zurückgesetzt.

Specialität

für Möbelstoffe, Teppiche, Tischdecken und weiße Gardinen.

Möbelstoffe	Teppiche	Decken	Weiße Gardinen
in Seide, Gobelin, Plüsch, Rips, Cretonne u. Jutestoff.	in Smyrna, Tournay, Velours, Brüssel, Tapestry, Jaquard, Coros und Manilla.	in Gobelin, Plüsch und Rips, Steppdecken, Schlafdecken und Reisedecken.	in Schweizer Tüll, Mull mit Tüll, engl. Tüll und Zwirn-Gardinen.

Vorstehende Artikel empfehle ich in reichhaltigster Auswahl zu enorm billigen Preisen, Vortheile, die nur ein Special-Geschäft zu bieten im Stande ist [2358]

Hermann Leipziger,

Parterre, Ecke Schweidnitzerstraße und Königsstraße, Parterre.

Niederlage von Linoleum-Korkteppichen der engl. Compagnie.

Zu Michaeli d. J. übernehme ich die bis jetzt von Fräulein **Ida Pluge** geleitete **höhere Töchterschule** und erbitte mir Anmeldungen neuer Schülerinnen, sowie solche von Pensionärinnen schon jetzt in meiner Wohnung, **Tauenzienstrasse Nr. 25**, täglich von 1 bis 4 Uhr. [1806]

Anna von Ebertz.

Kath. Pensionat, Lehrerinnenseminar, h. Töchterschule, Breslau, gräfl. Renard'sches Palais, N. Sandstr. 18. Wiederbeginn des Unterrichts am 26. August. Anmeld. w. v. 22. an d. d. Vorsteherin entgegengenommen; **Rücksprache** mit derselben ist **vorher** erforderlich, wenn Schülerinnen in einem anderen Pensionat untergebracht werden sollen. [946] **Theodolinde Holthausen.**

Lehr-Institut und Atelier

für Damen- und Kinder-Kleider-Confection

der

verw. Apotheker Zweiger, Albrechtsstr. 37 III.

Aus Salzbrunn zurückgekehrt, eröffne ich in meinem **Lehr-Institut** neue sechswöchentliche Curse zur Erlernung **der gesammten Damenschneiderei.** Das Honorar beträgt 20 Mark. Schülerinnen können zu jeder Zeit eintreten. Nur Töchter der besten Familien finden Aufnahme. Jede Schülerin hat während des Cursus Gelegenheit, unter sorgfältiger und leicht faßlicher Anleitung, mehrere Costüme für sich anzufertigen, ein Vortheil, der das gezahlte Honorar schon aufwiegt. Beste Referenzen liegen vor.

In meinem **Atelier** werden **Costüme** nach Pariser Modellen schnell, geschmackvoll und preiswürdig hergestellt, desgleichen jede Art von **Kinder-Garderobe.** [1803]

Verw. Apotheker Zweiger, Albrechtsstr. 37 III.

Einem

hochgeehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich im **Malen** auf **Sammet-** und **Seidenstoffe** Unterricht ertheile, auch in polnischer Sprache. Jede Person erlernt, **ohne Vorkenntniß** im Zeichnen zu haben, in sechs Stunden die Herstellung der herrlichsten Malerei. Honorar 6 M. Gemalte Muster liegen zur gefälligen Ansicht aus bei Herrn Kaufmann **Kallenbach**, Ohlauerstr., und bei Herrn **Schröder**, Albrechtsstraße, Papierhandlungen. **Theodor v. Gudowitz,** Sammet- u. Seidenmaler,
[1873] z. Z. Hotel de Silesie, Z. Nr. 18, 2. Etage.

Kindergärten-Verein.

Anfang October beginnt ein Cursus im [2392]

Seminar für Kindergärtnerinnen.

Nähere Auskunft ertheilt Frau **Laßwitz**, Breitestraße 25.
Der Vorstand.

Baugewerkschule

Eckernförde.

Beginn des
Vorcursus: **6. Oct.** [2340]
Wintersemester **3. Nov.**
Auskunft durch die **Direction.**

Reichenhaller Kirchenbau-Lotterie.

200,000 Loose. — Geldgewinnste 185,000 Mark.
Ziehung am 15. October 1879. [491]
Treffer 60,000 Mark, 25,000 Mark, 10,000 Mark u. s. w. **Loose** à 2 **Mark** zu beziehen durch die **General-Agentur**
Carl Lang, Bankgeschäft in München.

Ch. Koschel's Sarg-Magazin

befindet sich **36 Kupferschmiedestr. 36.** 2421

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!

---

9 M. Belohnung

demjenigen, der mir den am Sonnabend Nachmittag entflogenen **Kanarienvogel** lebend oder todt wiederbringt **Tauenzienplatz 10, III.**

Seiden-Sammete, Patent-Sammete, Besatz-Atlasse — in allen Farben zum Besatz für Kleider-Garnirungen

empfehlen [2375]

in größter Auswahl

zu sehr billigen Preisen

Gebr. Schlesinger

28 Schweidnitzerstr. 28,

schrägüber dem Stadttheater.

Neuheiten

in garnirten und ungarnirten

Damen-Hüten,



sowie Blumen, Federn, Bänder und Weißwaaren [2334]
empfiehlt zu soliden Preisen

Max Waldmann's

Magasin de Modes
Carlsstraße 3,
Ecke Schweidnitzerstraße.

Trauerkleider

stets vorräthig
zu [1328]
allerbilligsten Preisen.

L. Grünthal,

Carlsplatz 4, 1. Et.

---

1 f. Damenschneiderin empf. s. d. Herrschaften ins Haus **Reußen-Ohle 27a**, im Uhrmacherladen.

Lobe-Theater. 2368

Sonntag, den 17. Aug. „Die Reise durch Breslau in 80 Stunden." Montag. Dieselbe Vorstellung. Dinstag, den 19. Aug. 1. Gastspiel der italienischen Opern-Gesellschaft des Impresario Weiser. „Lucia di Lammermoor." Romant. Oper in 3 Aufzügen von G. Donizetti.

Victoria-Theater. 2373

Das mit außerordentlichem Beifall aufgenommene Ballet **Fanny Elsler unter den Briganten**, vom Hofballetmeister in Berlin nach einer wahren Begebenheit, zum Andenken der Macht des Tanzes in Balletform und vom Balletmeister Herrn W. Jerwitz heut auf hiesiger Bühne zur 2. Aufführung gebracht, desgleichen das Ballet „Pascha Balmufti", heut zur 15. Wiederholung gelangend, sowie die Gesangspiecen des Fräul. Julia Wilke, mit seelenvoller, reiner Stimme vorgetragen, dürfte gewiß auch heut die vollste Anerkennung des geehrten Publikums finden.

Montag, den 18. August. Erstes Auftreten des weltberühmten Equilibristen **Mouçon nom. Dalvini.**

Saison-Theater. [2362]
Sonntag. „**Pariser Leben.**" (Gabriele, Frl. Schleiffer.) „**s'Lieserl.**" Liederspiel von Kneif.
Montag. „**Flotte Bursche.**" „**Die Banditen.**" (Lidia, Frl. Schleiffer.) „**s'Lieserl.**"

Volks-Theater,

Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 13.
Sonntag. Zum dritten Male:

Prinz Louis Napoleon.

Schauspiel in 6 Bildern nebst einem Vorspiel: „**Bei Saarbrücken**". — Neue Decoration des 5. Actes „Tropische Gegend". „**Fritzchen u. Lieschen.**" Operette in 1 Act von Offenbach. — Zum Schluß: Mit theilweiser neuer Besetzung und vollständig neuen Costümen: Zum 28. Male:
„**Pascha Nataschingtaratata.**"
Operetten-Burleske. [1829]
Montag. Dieselbe Vorstellung.
(Das Theater ist vor Unwetter geschützt.)

Das große Orchestrion

spielt heute Abend in **Bögel's** Restauration, Friedrichstr. 49. [1798]

Paul Scholtz's Etablissement.

Sonntag, den 17. August:
Großes Concert der Stadttheater-Capelle.
Anfang 5½ Uhr. Entree 20 Pf.

Breslauer Concerthaus,

[2383] **Gartenstraße 16.**
Heute Gr. Concert.
Anfang 5 Uhr. Entree Herren 25 Pf., Damen und Kinder 10 Pf.

Zelt-Garten.

Heute Sonntag:
Grosses Concert
von Herrn A. Kuschel.
Bengalische Beleuchtung
[2371] **des Gartens.**
Anfang 5½ Uhr. Entree 10 Pf.
Morgen: Großes Concert.
Anfang 7½ Uhr. Entree 10 Pf.

Vorm. Weberbauer's Brauerei.

Heute Sonntag, 17. August:
Großes Frei-Concert.
Anfang 5 Uhr. [1921]

Volks-Garten.

Heute Sonntag: [1797]
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von der Capelle des Kgl. 2. Schl. Gren.-Regts. Nr. 11 unter Leitung des Herrn J. Theubert.

Schiesswerder.

Heute Sonntag, den 17. August:
Gr. Doppel-Concert,
ausgeführt von der Regiments-Musik **des 4. N.-Schl. Inf.-Reg. Nr. 51,** unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **R. Börner,** und der [2415] **uniformirten Feuerwehr-Kapelle** des Herrn **Joseph Edlen von Schroll aus Braunau in Böhmen** unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters Herrn **Carl Rometh.**
Brillante Gas-Illumination des Gartens.
Anfang des Concerts 4 Uhr.
Entree à Person: Herren 30 Pf., Damen 20 Pf., Kinder 10 Pf.
Bei **ungünstiger** Witterung findet das Concert im **Saale** statt.

Eine geübte Musiklehrerin ertheilt gründl. und billigen **Clavier-Unterricht.** Gefl. Off. an die Exped. der Bresl. Ztg. unter Chiffre E. F. 56.

Eichen-Park.

Sonntag, den 17. August:
Großes Militär-Concert,
ausgeführt vom Trompeterchor des **2. Schles. Dragoner-Regts. Nr. 8** unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **Schulz.**
Zum Schluß:
Feenhafte bengalische Beleuchtung des Parkes.
Anfang 4 Uhr. [2376]
Entree Herren 20 Pf., Damen 10 Pf.

Breslauer Prater

(Max-Garten).
Heute Sonntag, den 17. August:
Großes Militär-Concert.
Bei eintretender Dunkelheit: Feenhafte Bengal. Beleuchtung des Gartens.
Anfang 4 Uhr. [1869]
C. Englich.

Gebr. Roesler's Brauerei.

Montag, den 18. August:
Extra-Militär-Concert,
ausgeführt von der Regimentsmusik **des 4. N.-Schl. Inf.-Reg. Nr. 51** unter Direction des Kapellmeisters Herrn **Börner,**
Anfang 7 Uhr. [2377]
Entree Herren 20 Pf., Damen 10 Pf.
Brillante Gas-Illumination.

Seiffert's

Etablissement [1799]
Rosenthal.
Heute Sonntag:
Ernte-Fest mit Tanz.
Morgen Montag:
Flügel-Unterhaltung, Fackel-Polonaise.

Einen gemüthlichen Aufenthalt bietet [1672]
Blaschke's Weinhalle,
Ohlauerstr. 40. Ausschank aller Weine. Feine neue Bedienung.

Danksagung.

Zur Feier unserer Silber-Hochzeit sind uns von allen Seiten so viele Beweise der Liebe und Zuneigung geworden, daß wir außer Stande sind, jedem Einzelnen besonders zu danken. [1821]
Wir erlauben uns daher hiermit, Allen, welche uns mit ihrer Theilnahme beehrt haben, unseren innigsten und wärmsten Dank auszusprechen.
Breslau, 16. August 1879.
Melidor Henry
und Frau.

Bescheidene Anfrage.

Wie lange noch sollen die auf der Trinitasstr. seit 6—8 Wochen angefahrenen Pflastersteine dort lagern? Sollen etwa die Schulkinder die Steine zur Pflasterung zurechtlegen? [1836]

Es ist wiederholt vorgekommen, daß Zöglinge der mir zur Leitung anvertrauten **Herzoglich Ratiborer uniformirten Musikschule** ohne mein Vorwissen für auswärtige Kapellen engagirt worden sind. Ich bin daher ermächtigt, an die Herren Kapellmeister die dringende Bitte zu richten, auf keinerlei Anerbietungen seitens meiner Musikschüler, wenn nicht mein schriftliches Einverständniß vorgezeigt wird, eingehen zu wollen. Den jungen Leuten, welche nicht nur die Wohlthat eines sorgfältigen, kostenfreien Unterrichts, sondern auch noch vielfache andere Vortheile genießen, kann **nicht** gestattet werden, vor ihrer vollständigen Ausbildung ohne Genehmigung aus der Musikschule auszuscheiden. [1807]
Rauden i. Oberschles., 31. Juli 1879.
A. Wachtarz,
Dirigent der Herzoglich Ratiborer uniformirten Musikschule.

T T
T
Chinesische Thee-Niederlage
T T
17. Albrechtsstr. 17.
Eröffnung [652]
am 1. September.

3 Capellen. Volksgarten. 3 Capellen.

Montag, den 18. August 1879:

Grosses Monstre-Concert und Gartenfest

zum Besten der Hinterbliebenen der beim Koch'schen Kellerbrand Verunglückten
unter gefälliger Mitwirkung der humoristischen Gesellschaft

„Brumme I."

Großes Fest-Concert von der **Capelle des 2. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 11** unter Leitung des Capellmeisters Herrn **J. Theubert.**
Großes Promenaden-Concert von der **Füsilier-Capelle des 11. Regiments** unter Leitung des Stabshornisten Herrn **Saling.**
Großartige Präsenten-Verloosung von über 500 theils werthvoller Gewinne.

Pracht-Monstre-Feuerwerk,

ausgeführt vom k. k. Kunstfeuerwerker Hrn. B. Göldner.
Brillante Gas-Illumination. Elektrische Sonne, Nebelbilder, bengalische Beleuchtung des Gartens.
Im Volksgarten-Prater für Kinder freies Carousel und Casperle-Theater, freie Benutzung des Luftschiffes und fernere Luftbarkeiten.
Anfang des Concerts 4 Uhr.
Entree an der Kasse 50 Pf. **ohne** Antheil an der Präsenten-Verloosung. **Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.**
Billets à 50 Pf. incl. Loos zur Präsenten-Verloosung sind bis Montag Mittag in den auf den Anschlagszetteln vermerkten Commanditen zu haben.
Ausführliches Concert und Feuerwerks-Programm auf den Anschlagszetteln. [2325]
Bei ungünstigem Wetter wird das Fest verschoben. Billets und Loose behalten Giltigkeit.
Der Vorstand des Feuer-Rettungs-Vereins. **Das Comite.**

Constitutionelle Bürger- (Freitag-) Ressource.

Nächsten Dinstag, den 19. d. M., das bereits angekündigte **Gartenfest in Rosenthal.** [2356]
Ueber etwaige unerwartete Abänderung Mittheilung im Dinstag-Mittagblatt.

Im Stadthauskeller

wird von heut ab [1835]
direct vom Faß verschänkt
ein gutes Lagerbier nach Wiener Art gebraut.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß wir Werthpapiere, sowohl offen, wie in versiegelten Packeten, zur Aufbewahrung übernehmen. [932]
Schlesischer Bank-Verein.

Neu! — Specialität für — **Geschäftsverlegung.**
Meine
Leinen- und Wäsche-Handlung
befindet sich jetzt
Schweidnitzerstraße 8,
Eingang Schloßohle,
im 3. Laden. [703]
Isidor Loewy.
— Wäsche-Ausbesserungen. — Neu!

M. Charig,
Knöpfe, größte Auswahl, billigste Preise, pr. Dutzend schon von 10 Pf. an.
Corsets u. gestickte Streifen u. Trimmings wegen Aufgabe der Artikel spottbillig.
M. Charig, | Rabattbücher gratis. | **Ohlauerstr. 1.**
Möbel-Franzen u. Schnüre, u. Gimpen, Gardinenhalter um 30 % habe im Preise reducirt.
Franzen und Gimpen mit und ohne Chenille die Berl. Elle von 25 Pf. an.
Ring 49.

!!! Dieselbe Concursmasse !!!

die einer hiesigen Firma Möbel zum schleunigen Verkauf gegeben, hat auch mir außer einer großen Partie **Nußbaum- und Mahagoni-Möbel** einen großen Posten **Kirschbaum-Möbel** übergeben, die ich zu wirklich staunenerregenden billigen Preisen verkaufen kann. [1481]
Siegfried Brieger,
24. Kupferschmiedestraße parterre, I. und II. Etage. **24.**

Bedeutende Preisermäßigung von
Möbeln.
Der großen Vorräthe und billigen Arbeitslöhne wegen haben wir sämmtliche **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren** außergewöhnlich im Preise herabgesetzt.
Als günstigen Gelegenheitskauf empfehlen hochfeine schwarzmatte eichen antique Salon-, Speise- und Herrenzimmer-Einrichtungen.
Julius Koblinsky & Co.,
14. Albrechtsstraße 14. [1932]

Frauenbildungs-Verein.

Der neue Kursus für Schneidern beginnt den 3. September. Honorar 6 M. Meldung bei Frau Prof. **Maaß,** Alexanderstr. 2, III, u. bei Fräulein R. Fuchs, Schweidn. Stadtgr. 8, pt.

Humboldt-Verein für Volksbildung.

Sonntag, den 24. August, Nachmittag 2 Uhr:
Sommerausflug nach Masselwitz.
Einzeichnungen bei Hrn. **Priebatsch,** Ring 58, und dem Vereinsdiener Herrn **Jöcke,** Ring 47. [2411]
Mittwoch, den 20., Mittags, werden die Einzeichnungen geschlossen.

Würden kinderlose Eheleute vielleicht geneigt sein, einen 3¾-jährigen, hübschen Knaben an Kindesstatt anzunehmen, so wird gebeten, sich sub **R. 3806 an Rudolf Mosse, Breslau, Ohlauerstraße 85, zu wenden.** [2393]

Zu einem pyrotechnischen Concurrenz-Tournier fordere leistungsfähige Concurrenten auf (aber nur solche). Zeit, Ort und nähere Bestimmung überlasse ich dem auf diese Anzeige reflectirenden Collegen. [1857]
Benno Göldner,
k. k. geprüfter Kunstfeuerwerker.

Ein Student wünscht Stunden zu ertheilen. Gefl. Off. unt. K. 75 in den Briefk. d. Bresl. Ztg. [1840]

Eine geübte **Damenschneiderin** empfiehlt sich d. geehrt. Herrschaft. in u. außer d. Hause **Langegasse 47,** 4. Et.

Zahnarzt Dr. Döbbelin ist auf drei Wochen verreist. [1808]

2382 **Ich bin zurückgekehrt.**
Dr. Asch.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt. [2339]
Constantin Sternberg,
Tauenzienstraße 16, I.

Impfung jeden Dinstag und Freitag 3 Uhr.
Dr. Berliner, Tauentzienstr. 72a.

1456 **Klinik**
zur Aufnahme und Behandlung für
Hautkranke &c.,
Breslau, Gartenstr. 46c, Sprechst. Vm. 8—9, Nm. 4—5. Privatwohnung **Gartenstr. 33a,** Ecke Neue Schweidnitzerstr. 5. Sprechst. V. 11—12, N. 2—4.
Dr. Hönig, dirigirender Arzt.

H. Scholtz,
Buchhandlung in Breslau,
Stadttheater.
Grosses Lager von Büchern aus allen Zweigen der Literatur. **Journal - Lesezirkel** von 74 Zeitschriften. **Bücher - Leih - Institut** für neueste deutsche, englische und französische Literatur.
Abonnements können täglich beginnen.
Prospecte gratis und franco.

Theodor Lichtenberg's Piano-Magazin,
30, Schweidnitzerstrasse **30,**
empfiehlt in grosser Auswahl **Flügel** u. **Pianinos** aus ersten Fabriken, wie **Ascherberg, Bechstein, Blüthner etc.** zu soliden Preisen unter Garantie. [1914]

Berliner Börsen-Courier. 2352
Einmonatliches Abonnement nur 2 Mark.
Abendblatt: Rascheste finanzielle Informationen, Abhandlungen und Erörterungen von allen wirthschaftlichen Gebieten, Börsennachrichten, vollständiger Courszettel, Verloosungsliste, Tabellen etc.
Morgenblatt: Politische Zeitung. Pikantes, ausserordentlich interessantes **Feuilleton.** Auf allen Gebieten die neuesten Nachrichten mit einer von einem andern Blatte kaum erreichten Schnelligkeit.
Neu hinzutretende Abonnenten erhalten vom Tage des Abonnements gegen Einsendung der Quittung an die Expedition (Mohrenstrasse 24, W.) die Zeitung bis 1. September gratis und franco zugestellt.

Strumpf-Wolle,
Socken-Wolle,
Eider-Wolle,
Rock-Wolle,
Castor-Wolle,
Mohair-Wolle,
Persische Wolle,
Wollne Längen,
Socken-Längen,
Vigogne-Längen
en gros & en détail
stelle **nachweislich billigste Preise.**
J. Fuchs jnr.,
Ohlauerstr. Nr. 20,
gegenüber Bischof-Strasse.
[2414]

J. Cohn's Trauer-Bazar,

Königsstraße Nr. 2.
Specialität für
Trauer-Costume
von 10—150 Mark.
Schwarze, **rein wollene**
Cachemirs,
vorzüglich in Farbe u. Qualität, von **Mk. 2—7,50 pr. Meter.**
Trauer-Hüte,
das Neueste.
Alle Artikel zur **Trauer** und **Halbtrauer** größte Auswahl.
Billigste Preise. [2338]
Königsstraße Nr. 2.

Eduard Kreutzberger,
Ring 35, [1710]
empfiehlt in größter Auswahl
gestickte Garnituren,
à 75 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf. &c.,
gestickte Encoeurkragen,
à 50 u. 60 Pf., 75 Pf.,
ca. 100 Dtzd.
seidene Shawls,
handgestickt, à 1,50 bis 1,75 M.,
ca. 100 Dtzd.
seidene Tücher
für Herren, Damen u. Kinder, bedeutend unter dem Werth.
Schürzen
für **Damen** und **Kinder**
in Seide, Alpacca und Moirée, sowie div. weißen Stoffen.
Größte Auswahl, sehr billig!
Nouveautés!
in
Schleifen, Fichus, Lavallières, Häubchen, Ruchen, Schleiern, coul. Garnituren &c.
Corsets!
bestsitzend! sehr billig.
Eduard Kreutzberger,
Ring 35.

Fruchtbonbons,
englische [2346]
Pfeffermünzplätzchen,
Pommeranzenschalen cand.,
sowie **feinste Confituren**
in bester Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt
S. Crzellitzer,
Antonienstraße 3.

Brust-Caramels,
Kakao-Thee und echte
Pfeffermünz-Plätzchen.
Maria Benno von Donat,
Paris 1671. [2369]
General-Depot in Breslau
Schweidnitzerstr. Nr. 8,
Ecke Schloß-Ohle.

Mit 30—40 Mille Mark wird ein gut lohnendes Geschäft zu kaufen gesucht. [1752]
Offerten erbeten unter S. S. 52 in den Briefk. der Breslauer Zeitung.

Mein Haus in Striegau, Ring Nr. 13, beabsichtige ich zu verkaufen. [2293]
Striegau. August Pohl.

Mess-Apparate



für **Petroleum, Ligroine** und **Rüböl**, zu 30 u. 50 Liter Inhalt geaicht, **Tafelwaagen** geaicht, à 3, 5, 10 u. 15 Kilo Tragkraft, sowie sämmtliche **messingene und eiserne Gewichte**, geaichte **Flüssigkeitsmaasse** in Weissblech, Messing, Zinn und Kupfer, **Petroleum-Heber**, beste **französische Ladenmühlen** für Gewürz und Kaffee, mit Stellvorrichtung, in fünf verschiedenen Grössen, **Hanf-** und **Mohnmühlen**, ganz von Eisen, empfehlen [2331]

Dohse & Co.,
grösstes Magazin für Küchen-Einrichtung, hauswirthschaftlicher Maschinen und Geräthe,
Ring 17,
früher Joh. Gottl. Jäschke.

Ein junger, vermögender, jüdischer Bankier, in ein. größeren Provinzialstadt, wünscht sich zu verheirathen. Junge gebildete Damen aus bester Familie, mit hübschem Aeußeren, wollen vertrauensvoll ihre Photographien mit kurzem Begleitbriefe unter N. 3802 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Breslau, Ohlauerstraße 85 I, senden. Vermögen nicht unbedingt erforderlich, jedoch erwünscht. [2398]

Heiraths-Gesuch.
Ein geb. junges Mädchen von angenehmem Aeußeren, ev., mit einem Baarvermögen von 7000 Thl., wünscht sich zu verheirathen. Gefl. Offerten nimmt Frau M. Schwarz, Breslau, Sonnenstr. 14, entgegen. Verschwiegenheit Ehrensache. [2406]

Ein junger Mann, in gesetzten Jahren, welcher vom 1. October cr. ab ein von der städt. Behörde gepachtetes Gasthaus übernimmt, wünscht sich mit einem häuslichen, gesitteten Mädchen zu **verheirathen**, welches ein disponibles Vermögen von 3000 bis 3600 Mark hat. [650]
Gefällige Offerten unter A. S. Nr. 500 Oppeln postlagernd erbeten.
Discretion Ehrensache! Photographie erwünscht.

Heirathsgesuch. [2397]
Ein pens. höherer Beamter mit Verm., Ende 30er J., zuverl., solider Char., sucht zur Lebensgef. eine feine u. gutherzige Dame, ca. 22—30 J. alt. Bei anspruchsl., häusl. Sinn, der auch dem Suchenden eigen, genügt ein gering. Verm. Vertrauensv. ernst gem. Off., mögl. m. Photogr., u. L. 3800 an die Annoncen-Exped. von Rudolf Mosse, Breslau, Ohlauerstr. 85, erb.

Heiraths-Partien
vermittelt schnell und discret Räthin Scaupée, Gräbschnerstr. 3. [1855]

Zu einem Fabrikgeschäft
mit bedeutender Wasserkraft, das nachweislich gut rentirt, wird ein Socius mit 5-—6000 Thlr. Einlage, die sicher gestellt werden können, gesucht; auch kann unter Umständen derselbe die Fabrik damit für eigene Rechnung erwerben; das Fabrikat ist auf längere Zeit zur Lieferung abgeschlossen.
Näheres postlagernd Hirschberg in Schlesien unter T. T. [2405]

Eine renommirte Kattun-Fabrik
des Zollvereins sucht einen [2388]
tüchtigen Vertreter
(christlich) für Berlin, den Rhein und Süddeutschland mit festem Wohnsitz in Berlin. Frankirte Offerten unter J. P. 2030 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW.

Höhere angest. Beamte
erhalten bei strengster Discretion Geld-Darlehne mit Prolongation. [1913]
V. Schwerin, Nicolaistr. 69.

Geld für Waaren, Gold, Silber 2c. Neumann, Fr.-Wilh.-Str. 3a, I.

Darlehne in jeder Höhe auf kurze und lange Zeit. Off. u. Z. 50 bef. d. Centr.-Ann.-Bür. Carlsstr. 1.

Steinerne Krausen
mit herm. Verschluß, sehr bequem zum Einlegen von Früchten, offerirt
[1862] L. Schlabs, Topfkram 12.

Soeben erschienen



Trewendt's Kalender für 1880.



In allen Buchhandlungen, sowie bei Buchbindern und Kalenderdistributenten vorräthig, und zwar namentlich in:

Bernstadt bei H. Tilgner.
Beuthen O.-S. bei Förster, Freund, Waldner und M. Immerwahr.
Brieg bei A. Bänder, G. W. Kroschel und Lebek & Weigmann.
Bunzlau bei Appun, G. Kreuschmer, S. Priebatsch.
Falkenberg O.-S. bei Bartelt und F. Deutsch.
Frankenstein bei E. Philipp.
Fraustadt bei A. Trogisch.
Freiburg bei J. Haukel.
Friedland, R.-B. Breslau, bei A. Weißroth.
Glatz bei Hirschberg, Platz und Sauer.
Gleiwitz bei Färber, A. Jäger und M. Krimmer.
Glogau bei Hollstein, G. Meyer, Reisner und Zimmermann.
Görlitz bei Koblitz, Köhler, T. Neumeister, Remer, Tzschaschel und Vierling.
Grottkau bei E. Neugebauer.
Grünberg bei W. Levysohn u. Fr. Weiß' Nf.
Guhrau bei A. Ziehlke und Bergmann.
Habelschwerdt bei J. Franke.
Hainau bei P. Sydow.
Herrnstadt bei R. Deutschmann.
Hirschberg bei A. Heilig, H. Kuh, C. Klein und P. Richter.
Jauer bei Nerlich und Schultze.
Kattowitz bei Siwinna und Gierth & Werner.
Kempen bei S. Jereslaw.
Königshütte bei L. Lowack.
Kosel bei Schaffer und S. Silbermann.
Kreutzburg bei O. Prätorius u. Thielmann.
Landeck bei A. Bernhard.
Landeshut bei A. Lachmann.
Lauban bei Köhler und Schandau.
Leobschütz bei C. Kothe und A. Nölle.
Liegnitz bei Kaulfuß, Pohley, Reisner und Zippel.
Lissa bei F. Ebbecke und Th. Scheibel.
Löwen bei R. Derr.
Löwenberg bei Köhler.
Lüben bei Goldschiener.
Münsterberg bei Krause.
Myslowitz bei Schäfer.
Nakel bei L. A. Kallmann.
Namslau bei Töbe und Opitz.
Neisse bei J. Graveur, R. Hinze u. F. Huch.
Neumarkt bei Hiller und Wagner.
Neurode bei M. Wichmann.
Neustadt O.-S. bei J. F. Heinisch, Frz. Heinisch und Pietsch.
Nimptsch bei E. Joppisch.
Oberglogau bei H. Handel und E. Notter.
Ohlau bei Bial, Scheffner und H. Zinke.
Oels bei Grünberger & Co. und Roth.
Oppeln bei Clar und Franck.
Patschkau bei G. Buchal und E. Hertwig.
Pleß bei Krummer und Sowade.
Posen bei Bote & Bock, J. J. Heine, M. Leitgeber & Cie., E. Rehfeld und L. Türk.
Ratibor bei Lindner, Schmeer & Söhne und Thiele.
Rawitsch bei R. F. Frank'sche Buchhandl.
Reichenbach i. Schl. bei Kuh und Heege & Güntzel.
Sagan bei Schönborn.
Schmiedeberg bei C. Sommer.
Schweidnitz bei Heege, Kaiser und Weigmann.
Sprottau bei Reisner.
Steinau a. O. bei A. Ziehlke.
Streblen bei A. Gemeinhardt.
Gr.-Strehlitz bei Dannehl.
Striegau bei A. Hofmann und H. Nahlick.
Tarnowitz bei Max Böhm.
Trachenberg bei Prüfer.
Trebnitz bei E. Clar.
Waldenburg bei Meltzer und Neidt.
Warmbrunn bei H. Liedl.
Wohlau bei Leuckart's Nf. und Rupprecht.
Wüstegiersdorf bei M. Jacob.
Zabrze bei Jos. Oppler und H. Proskauer.
Zülz bei Runge.

Trewendt's Volks-Kalender für 1880.
Sechsunddreißigster Jahrgang.
Mit vielen Stahlstichen und Holzschnitten. 8°. Cartonnirt.
Preis 1 M. 25 Pf.; gebdn. 1 M. 50 Pf.
Auch dieser Jahrgang zeichnet sich durch die Beiträge namhafter Schriftsteller aus und enthält gute Stahlstiche und Holzschnitte nach Originalen bedeutender Künstler.
Für abwechselungsreichen und interessanten Textheil ist in altbekannter Weise Sorge getragen.

Trewendt's Haus-Kalender für 1880.
Dreiunddreißigster Jahrgang.
Cartonnirt, mit Schreibpapier durchschossen und außer zahlreichen Text-Illustrationen eine besonders schön ausgeführte **bunte Lithographie.**
8°. **Preis ½ Mark.**
Vorzüglich für den praktischen Gebrauch! Zum **Notizbuch** oder zur **Hauschronik** geeignet. Doch bietet auch dieser Kalender als Unterhaltungsbuch reichen Stoff durch spannende Erzählungen, Anekdoten und gemeinverständliche Aufsätze.

Comptoir-, Bureau-, Etui-, Brieftaschen- und Portemonnaie-Kalender in bekannter Ausstattung.

Breslau, August 1879.

Eduard Trewendt, Verlagsbuchhandlung.

Das Kalender-Comptoir befindet sich **Tauentzienplatz 7, parterre.**

Die Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft
(Grundcapital: Drei Millionen Mark Volleinzahlung)

versichert zu **festen Prämien** einzelne Personen aller Berufszweige gegen die Folgen **körperlicher Unfälle**, von denen dieselben innerhalb **und außerhalb ihrer Berufsthätigkeit, an ihrem Wohnorte oder auf Reisen** durch äußere gewaltsame Veranlassung unfreiwillig betroffen werden, oder auch **gegen Reiseunfälle allein.** [1488]

Die **Reiseunfallversicherung** erstreckt sich auf alle Unfälle, welche den Versicherten auf Reisen zu Lande und zu Wasser innerhalb der Grenzen Europas während der Benutzung des Transportmittels, sowie beim Ein- und Aussteigen aus demselben betreffen. Als Reise gilt auch jede Ausfahrt mit Wagen, die Benutzung von Droschken und Omnibus, sowie von Reitthieren, auch wenn der Versicherte sich nicht auf Reisen sondern an seinem Wohnorte befindet.

Die **Prämien** sind außerordentlich billig gestellt.

Bei der Versicherung gegen Unfälle überhaupt sind sie nach dem Berufszweige resp. **der Lebensstellung des Versicherungsnehmers verschieden.** Bei der Reiseunfallversicherung werden für **alle Versicherungsnehmer** die **gleichen Prämien** berechnet.

Dieselben betragen für je **tausend Mark** Versicherungssumme:

auf 1 und 2 Tage M. 0,17.	über 1 bis zu 3 Monaten M. 0,50.	auf mehrere Jahre jährlich M. 1,00.
„ 3 bis 7 „ „ 0,25.	„ 3 „ „ 6 „ „ 0,67.	„ 5 Jahre mit Vorausbez. „ 4,00.
„ 8 „ 30 „ „ 0,34.	„ 6 „ „ 12 „ „ 1,00.	„ 10 „ „ „ „ 7,50.

Die in sämmtlichen Städten Schlesiens angestellten Agenten, sowie die unterzeichneten General-Agenten der Gesellschaft nehmen **Versicherungs-Anträge** gern entgegen.

Bezüglich der **Reiseunfallversicherungen** sind dieselben mit **Policen-Blanquets** ausgerüstet und dadurch **zum sofortigen Abschluß solcher Versicherungen** in den Stand gesetzt.

Die General-Agentur Breslau für den Regierungsbezirk Breslau.
A. Schmidt.
Die General-Agentur Görlitz für den Regierungsbezirk Liegnitz.
E. Heppe.
Die General-Agentur Oppeln für den Regierungsbezirk Oppeln.
W. Rüffer.

Magdeburg, im Mai 1879.
Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Leinwand-Handlung zur Spinnerin,
Schweidnitzerstraße Nr. 5,
Eingang Junkernstraße, [2370]
empfiehlt unter Garantie des Gutsitzens:
Oberhemden, Chiffon,
à 2, 2,50, 3, 3,50 Mark,
Oberhemden, Leinen-Einsatz,
à 3, 3,50—5 Mark,
Oberhemden, rein Leinen,
à 4, 4,50—6 Mark,
Oberhemden, amer. Schnitt,
Oberhemden für Knaben,
à 2, 2,50, 3—4 Mark,
Kragen und Manschetten
in den neuesten Façons,
Damen- und Kinder-Wäsche,
Ausstattungen
von 150 Mark ab.
Für reelle Bedienung bürgt das länger als 25jährige Bestehen des Geschäfts.
H. Silberstein,
Schweidnitzerstraße 5, Eingang Junkernstraße.
Eingang Junkernstraße. — Schweidnitzerstraße Nr. 5.

Frauen-Arb.-Verein, Schweidnitzerstr. 41|42, I
Wäsche-Ausverkauf, billig aber reell! Fertige Brautausstatt. in allen nöth. Artikeln, Herren-, Kinder-Wäsche jed. Alters, Strick- u. Häkelarb. 2c. Ausstattung. für Neugeborene. Arbeitsannahme, Lehrcurse für Mädchen in Wäscheanfert.

BROOK'S
Handelsmarke. — Nur ächt wenn sich der Name auf jeder Etiquette befindet. — Handelsmarke.
NÆH-GARN
Erhielt das einzige EHREN-DIPLOM auf der Weltausstellung WIEN 1873 und die GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.

Die Eisengießerei u. Fabrik landwirthschaftl. Maschinen von E. Januscheck in Schweidnitz,
Niederlage in Breslau, Kaiser Wilhelmstraße 5,
empfiehlt den Herren Landwirthen **Dreschmaschinen und Roßwerke**, 1-, 2-, 3- und 4spännig.
Letztere drischt in 8—10 Arbeitsstunden 30—35 Schock, 3spännig 20—25 Schock, 2spännig 12—15 Schock Getreide jeder Art, sowie Raps und Klee aus den Dütchen, 1spännig, Stiften-System, auch zu Handbetrieb.
Die Maschinen werden durch Monteure aufgestellt, in Betrieb gesetzt und wird für Brauchbarkeit und Haltbarkeit 2 Jahre Garantie geleistet.
Außerdem **Häckselmaschinen**, 3- und 4messerig, **Ringelwalzen, Schüttelwerke, Futterquetschen, Nußmaschinen** 2c. [441]

Pension
wird einem Schüler der höheren Klassen unter günstigen Bedingungen gewährt **Neumarkt 12**, 1 Tr. [2417]

In einer gebildeten israelit. Familie findet ein junges Mädchen gewissenhafte **Pension.** Näh. b. Herrn **Eugen Wollheim**, Junkernstr. 33.

Schmiedeeiserne Gewächshäuser mit Warmwasserheizung,
nach neuem engl. System, bewährt im botanischen Garten zu Breslau, empfiehlt
H. Meinecke,
Breslau, Mauritiusplatz Nr. 7. [2238]

Großer, reeller Möbel-Ausverkauf.
Sämmtliche Waarenbestände, bestehend in schwarz und matten, eichen antiken, **Nußbaum-, Mahagoni-, Kirschbaum-** und erlenen **Möbeln**, verkaufe ich 20 % billiger, bei solidester Arbeit in den geschmackvollsten Zeichnungen. [2402]
Adolf Sturm,
Breslau, Albrechtsstr. 35|36, im Hause des Schles. Bankvereins.

J. Bargou,

14, Blücherplatz 14.

Nur noch bis zum 10. September werden die noch vorhandenen

Waaren-Vorräthe

zu sehr billigen Preisen ausverkauft. [1795]

Schreib- und Concept-Papier, à Buch 15 und 20 Pf. **Briefpapier,** in nur guter Qualität, das Buch v. 10 Pf. an. **Photographie-Albums** in reicher Auswahl, Stück von 40 Pf. an bis 10 Mark. 2000 Stück **Promenaden-Köfferchen,** St. 25 bis 50 Pf. **Beutel-Portemonnaies** u. **Porte-Tresor** zu den billigsten Preisen. **Notizbücher** in allen Formaten, Stück von 10 Pf. an. **Manschetten-Knöpfe,** das Paar von 5 Pf., mit **Mechanique** von 20 Pf. an. **Eßlöffel,** Dtzd. 35 Pf. **Kaffee-löffel,** Dtzd. 30 Pf. **Kaffeebretter,** Stück 15 und 50 Pf. **Holz-Rolltischdecken,** Stück von 40 Pf. bis 2 Mark 50 Pf. **Kaffee- und Zuckerbüchsen,** Stück 35 Pf. **Messerkörbe,** Stück 40 und 60 Pf. **Hosenträger,** mit und. ohne Patentschloß, Paar 40 Pf. bis 2 Mark. Hochfeine **Nähnadeln** in eleganten Etuis, 100 Stück 35 Pf., 25 Stück sortirte **Stopfnadeln** 10 Pf. **Tischmesser u. Gabeln,** das Dtzd.-Paar von 3 Mark an. **Damen-Einstecke-kämme,** Stück von 20 Pf. an, mit Perlmutt von 1 Mark 25 Pf. an, überzogene **Hemdenknöpfe,** 3 Dutzend von 10 Pf. an. **Glas-Butterdosen,** Stück von 40 Pf. an. **Garderoben-, Handtuch-** und **Schlüsselhalter** in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. **Kamm-, Tabak-** und **Zucker-kasten** von 50 Pf. an. **Messerständer,** Stück von 50 Pf. an. **Tisch- u. Taschen-Schreibzeuge** von 20 Pf. an. **Zahn-** und **Nagelbürsten.** Große Auswahl von **Uhrhaltern, Rauch-Servicen, Feuerzeugen, Knaulhaltern** und **Nähsteinen. Plaidriemen,** St. von 40 Pf. an. **Reisekoffer** in allen Größen. **Feldflaschen,** St. von 50 Pf. an. **Spazierstöcke** von 40 Pf. an. **Cravatten u. Shlipse** in größter Auswahl, von 10 Pf. an. **Servietten-Bänder,** schottisch, Stück 20 Pf. **Schreib-Garni-turen,** schottisch. **Monogramm-Briefbogen** und **Couverts** stets vorräthig. **Schablonenkasten** zur Wäschestickerei, à 30 Pf. **Haar-Agraffen,** Stück von 40 Pf. an. **Haarpfeile,** Stück 25 Pf. bis 1 Mark. **Kaiser Wilhelm's Leben,** Cyclus in 10 Bildern mit Text in einer Mappe, à 2, 5, 8 u. 12 Mark. **Eine elegante Mappe** mit 24 photographischen Lichtdruckbildern, Copien der **Dresdener Gallerie,** 3 Mark. **Bücher-** und **Notenständer,** Stück 5 M., 6 M. 50 Pf. u. 10 Mark 50 Pf. **Stiefelzieher,** Stück 5 Mark. **Patent-Nähnadeln,** wo der Faden, anstatt eingefädelt, von oben hineingeschoben wird, 10 Stück 12 Pf. **Stahlfedern,** 30 Stück 10 Pf. **Contobücher** in allen Lineaturen, Stück von 80 Pf. an.



Das **echte, bewährte,** concentrirte, von vereideten Chemikern approbirte, meliorirte, fürstlich patentirte, in landwirthschaftlicher Industrie-Ausstellung ausgezeichnete

Restitutions-Fluid,

stärkste Qualität, ist auch von thierärztlichen Autoritäten vielfach und zur fleißigen Anwendung warm empfohlen worden. [1743]

Dasselbe ist durch seine **ausgezeichneten Erfolge zur Beseitigung** vieler **Leiden, Steifwerden, Lähmungen, Schwächen** und **üblen Folgen** zu großer **Anstrengungen,** so wie zur Erhaltung der **Kraft, Ausdauer, Muth** und **Rennkraft** bis ins höchste Alter des Pferdes, als auch zur **Stärkung der Fesselgelenke,** sowohl in **Marställen der höchsten Herrschaften, des königlichen Militärs, als auch bei Sportsmen, Oekonomen, Fuhrwerksbesitzern,** so wie überhaupt bei den meisten **Pferde-Inhabern rühmlichst bekannt,** und **gewinnt dasselbe, wie viele hohe und hochgeehrte Zeugnisse eclatant** beweisen, immer mehr **Anerkennung,** selbst aus fernem Auslande. Preis: **1 Orig.-Kiste 12 Fl. 18 M., eine halbe Kiste 6 Fl. 9 Mk. excl. Emballage. Einzelne Flaschen à 2 Mk.**

Jede Flasche trägt die Firma des [2374]

General-Debit: Handlung **Eduard Gross,**
Breslau, am Neumarkt 42.

C. F. Rettig, Breslau, 2014
Pulver-Gross-Handlung,

empfiehlt alle Sorten Scheiben-, Jagd-, Spreng- und Feuerwerks-Pulver, Zündhütchen, Schroot, Lefaucheux-Patronen-Hülsen, Pfropfen etc. zu den billigsten Fabrikpreisen. **Oderstrasse Nr, 24, 3 Bretzeln.**

Mejillones Guano-Superphosphat,

trocken und feinpulvrig, offeriren zu sehr ermässigtem Preise

2148 **Mann & Co.,** chem. Düngerfabrik, **Breslau.**

Königliche Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

1) Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Steinmetz- und Steinsetzer-Arbeiten mit theilweiser Materiallieferung, der Zimmer-, Staaker-, Schmiede-, Klemptner-, Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicher-Arbeiten incl. Lieferung aller Materialien;
2) die Lieferung von 66 Mille scharf gebrannten Hintermauerungs- und 34 Mille Verblendziegeln II. Sorte

soll im Wege der Submission im Ganzen oder, nach den beiden Loosen getrennt, vergeben werden.

Termin hierzu ist auf

Montag, den 25. August d. J., Mittags 12 Uhr,

im Bureau der Königlichen Eisenbahn-Commission hierselbst anberaumt, bis zu welchem die Offerten frankirt und versiegelt, mit der Aufschrift:

„Offerte auf den Bau eines Güterschuppens in Mochbern",

per Adresse der Königlichen Eisenbahn-Commission (N.-M) eingereicht sein müssen.

Die Submissions-Bedingungen und die Zeichnung liegen im vorbezeichneten Bureau zur Einsicht aus, auch können daselbst Abschriften der Bedingungen und der vorgeschriebenen Offerten-Formulare, sowie Copien der Zeichnung gegen Erstattung der Kosten im Betrage von 3 M. 70 Pf. von dem Bureau-Vorsteher Herrn **Volke** in Empfang genommen werden.

Breslau, den 12. August 1879. [2353]

Der Eisenbahn-Bau-Inspector.

Oberschlesische Eisenbahn.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 24. Juni c. bringen wir wiederholt zur öffentlichen Kenntniß, daß die Frist für die **Convertirung** der zum 1. Januar 1880 zur Rückzahlung des Nennwerthes gekündigten 5procentigen Oberschlesischen Prioritäts-Obligationen, Emission von 1869, gegen 4½procentige Obligationen, Emission von 1879, al pari

am 25. August d. J. abläuft.

Breslau, den 29. Juli 1879. [1910]

Königliche Direction.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Stadtrathes hiesiger Stadt ist vacant und soll **möglichst bald** wieder besetzt werden.

Das Einkommen besteht aus einem Gehalt von jährlich 4800 Mark incl. Wohnungsgelder-Zuschuß, welches durch Alters-Zulagen und Ascension regulativmäßig bis zu dem Maximalgehalt von jährlich 8400 Mark steigt.

Bewerber, welche die zweite — früher dritte — juristische große Staats-Prüfung — Gesetz vom 6. Mai 1869 — bestanden haben, wollen ihre Meldungen nebst **beglaubigter Abschrift** ihrer Qualifications-Atteste bis zum 31. August d. J. an den Unterzeichneten einreichen.

Breslau, den 7. Juli 1879. [1295]

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.
gez. **Beyersdorf.**

Kündbare u. unkündbare Hypotheken-Darlehne

auf hiesige gut gelegene Hausgrundstücke gewährt die

Vereinsbank in Nürnberg

durch ihre Vertretung in **Breslau, Holteistraße 45, I.** [2363]

Eine

bairische Bierbrauerei

mit

Ausschank, Billard-Zimmer
(am Ringe gelegen),

ist sofort preiswürdig zu verkaufen, eventuell zu verpachten.

Offerten erbittet man unter Chiffre P. 3804 an Rudolf Mosse, Breslau, Ohlauerstraße 85, I. [2395]

Für Jagdliebhaber.

Die Gewehrfabrik **Gebrüder Rempt** in Suhl hält größtes Lager aller Sorten Gewehre: Revolver von 6 Mk., Teschings, die nicht knallen, von 20 Mk., Hinterlad- u. Vorderladebüchsen von 45 Mk. an. Lefaucheur-Doppelflinten von 60 Mk., Centralfeuer-Doppelflinten von 70 Mk. an, bei 2jähriger Garantie. Vertreter und Händler Rabatt.

Gebrüder Rempt, Suhl,
[2385] Gewehrfabrik.

1023 **Kopenhagen.**
Hôtel l'Europe,

schönste Lage im Centrum der Stadt, am Königs-Neumarkt, sichert dem geehrten reisenden Publikum **moderate** Preise, frdl. und aufmerksame Bedienung zu.
H. Ihrich, deutscher Wirth.

Pension.

Eltern, deren Söhne hiesige Schulen besuchen, kann ich eine ausgezeichnete Pension in einer gebildeten Familie nachweisen, in der die sorgsamste körperliche Pflege gewährt wird. Ein Sohn des Hauses, ein Student, überwacht die Anfertigung der Arbeiten.

Dr. Paul Lion,
Breslau, Freiburgerstr. 26.

Im Comptoir der Buchdruckerei
Herrenstraße Nr. 20
sind vorräthig:

Polizeiliche Anmeldungen.
Polizeiliche Abmeldungen.
Eisenbahn-Frachtbriefe.
Fuhrmanns-Frachtbriefe.
Post-Declarationen.
Oesterr. Zoll-Declarationen.
Credit-Anerkenntnisse.
Prozeß-Vollmachten.
Klage-Formulare.
Pensions-Quittungen.
Nachlaß-Inventarien.
Mieths-Contracte und Verträge.
Mieths-Quittungsbücher.
Schiedsmanns-Protokollbücher, Vorladungen und Atteste.
Lehr-Contracte.
Prüfungs-Zeugnisse für Meister und Gesellen.

Preuß. Loose 1. Kl.
kaufe jeden Posten und zahle die höchsten Preise. [2138]
J. Juliusburger,
Breslau, Freiburgerstr. 3, 1. Et.

Ich kaufe jeden Posten
Loose Preuß. Lotterie
und zahle für 1. Klasse 161. Lotterie pro Viertel 33 M., also 24 M. mehr als der Kostenpreis. Auswärtige erbitte per Postmandat. [1667]
Oschatz, Vorwerksstr. 18, part.

---

32 Mark zahle für ¼-Loose 1. Klasse. [1616]
Dresdner, Carlsstraße 42.

Pr. Loose kauft Cäsar Borchardt,
Berlin W., Friedrichstr. 61. [2323]

Hypotheken, 2408
Sparkassenbücher, Erbschaft.,
kauft u. beleiht b. sof. Abwickelung
E. Lewy, Neumarkt 12.

30,000 Mark 654
sollen in pupillarisch sicheren Land-Hypotheken angelegt werden durch
F. W. Baumann in Schweidnitz.

24,000 Mark
sind auf 1. Hypothek zu 5 pCt. zu vergeben. Offerten sub A. B. 76 Exped. d. Bresl. Ztg. erb. [1853]

10—12,000 Thlr.
werden hinter 40,000 Thlr. unkündb. Hypothek (Taxe 130,000 Thlr.) zum 1. Oct. c. auf **ein Gut im Breslauer Kreise gesucht.** Off. u. H. 22551 an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**



Julius Wahsner,

1864 **Billard-Fabrik,**
Breslau, Neue Weltgasse 37,
empfiehlt sein beständiges Lager von neuconstruirten **Billards**
in eleganten und einfachen Façons, mit besten Stahlfeder-Mantinell-, oder englischen Gummi-Banden; sowie sämmtliche **Billard-Utensilien.**
Reparaturen werden schnell und billig besorgt.



Wir offeriren **Walzeisenträger** billigst,
Eisen-Constructionen, maschinelle Anlagen, Bauguß waaren.
Kostenanschläge und statische Berechnungen umgehend und gratis.
Breslau. J. N. Bilstein & Cie.,
Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede. [1480]



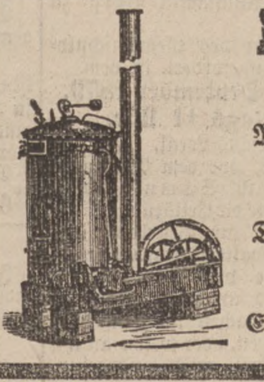
M. G. Schott, Breslau, Matthiasstr.,
Inhaber der von des Kaisers u. Königs Majestät verliehenen großen Staats-Medaille in Gold für Gartenbau,
empfiehlt von Schmiede-Eisen



Gewächshäuser,

Glas-Salons, Fabrik- und Stallfenster, **Frühbeetfenster à 6—9 Mark,** Pflanzen-Transportwagen neuester Construction für Orangerien 2c.,

912 **Warmwasser-Heizungen.**



Köbner & Kanty
in Breslau,

Maschinenfabrik, Kesselschmiede und Reparatur-Werkstatt.

Specialität:
Dampfmaschinen, 1—50 Pferdekraft,
Field-Kessel und Röhrenkessel,
D. R.-P. 1856. [941]

Einrichtung von Mahl- u. Schneidemühlen, Brennereien u. Brauereien.

Oscar Giesser, Breslau, Junkernstrasse 33, Südfrucht- u. Delicat.-Handl.,
Haupt-Niederlage [2378]
natürl. Mineralbrunnen.

Natürliches
Schwalheimer Mineralwasser.

Dieser Säuerling enthält nach den Analysen von **Bromeis, Mialke, von Liebig** u. a. **Chlornatrium** und zweimal mehr freie Kohlensäure (49, 44), als die sonst bekannten Säuerlinge. Dasselbe wirkt kräftigend auf den Organismus bei **Magenleidenden** und besonders **Brustkranken.** Nach den Beobachtungen der Professoren **Oppolzer, Scoda, Bamberger** u. A. bewirkt die Kohlensäure einen erfrischenden **Reiz,** löscht den **Durst,** erleichtert die **Absonderung des Schleimes,** mildert und behebt den **Husten** und bewährt sich gleich dem Emser Wasser ganz besonders in **Krankheiten des Kehlkopfes.** [1963]

In doppelt kohlensaurer Füllung bildet das **Schwalheimer Mineralwasser,** vermischt mit Wein, Cognac 2c., einen vorzüglichen Labetrunk.

Haupt-Depot für Schlesien und Posen:

bei **Carl Beyer,** Alte Taschenstr. 15, **W. Zenker's Nachf.,** Albrechtsstr. 40, auch zu haben in allen Apotheken, Mineralbrunnen- und Delicatessen-Handlungen.

Dr. Scheibler's Mundwasser,

nach Vorschrift des Geh. Sanitätsraths Dr. **Burow,** bestes und billigstes Mittel, jeden Zahnschmerz dauernd zu beseitigen, das Stocken der Zähne und **Weinsteinbildung** an denselben zu verhüten, das Zahnfleisch gesund zu erhalten und jeden **üblen Geruch** aus dem Munde sofort zu entfernen. Allein bereitet in der Anstalt für künstl. Badesurrogate von **W. Neudorff & Co.** in **Königsberg i. Pr.** [554]

Preis für 1 Flasche 1 Mark; halbe 50 Pf.

Niederlagen in Breslau bei **Herm. Straka, S. G. Schwartz, H. Fengler, Reinhold Oy;** in **Liegnitz** bei **Carl Heinzel;** in **Görlitz** bei Apotheker **L. Heinemann,** Apotheker **Th. Wagner, J. D. Gaffron Nachf., Ewald Suschke;** in **Glogau** bei **E. Sauer & Co.;** in **Beuthen OS.** bei **Herm. Freund;** in **Ratibor** und **Leobschütz** bei **S. Guttfreund;** in **Glatz** bei **Rob. Drosdatius;** in **Oppeln** bei **Franz Scholz;** in **Hirschberg** bei **G. Nördlinger;** in **Schweidnitz** bei **L. Dahleke Nachf.;** in **Neisse** bei **G. Buchmann, Heinr. Növer;** in **Rybnik** bei **Nanny Freund;** in **Guhrau** bei **A. Tschöppe;** in **Freiburg** bei **G. Otto;** in **Striegau** bei **C. F. Jäschke;** in **Rawicz** bei **R. F. Frank;** in **Namslau** bei **F. Karlowsky;** in **Neumarkt** bei Zahntechniker **H. Pathe;** in **Münsterberg** bei **Carl Krause;** in **Grottkau** bei **E. Neugebauer;** in **Sagan** bei Apotheker **C. Weese;** in **Gleiwitz** bei **Joseph Edler;** in **Grünberg** bei **Ad. Donat;** in **Bunzlau** bei **F. R. Kohl's Nachf.;** in **Kattowitz** bei Apotheker **C. Liedtki;** in **Haynau** bei **Th. Neumann;** in **Reichenbach** bei Apotheker **C. Weist.**

In dunkeln Farbentönen pro Centner 24 Mark.
In hellen Farbentönen „ 33 „ [278]



Verdienst-Medaille. **Harz-Oelfarbe** Wien 1873.

in allen Nüancen streichfertig.

Billigste witterungsbeständige Farbe zum Anstrich von rauhem und glattem Holzwerk im Freien und im Innern, Mörtelputz (Façaden, Corridor- und Zimmerwände), rohem Mauerwerk, Zink, Eisen, Sandstein, Dachpappe 2c. Von jedem Arbeiter zu streichen.

Musterkarten mit **Gutachten** gratis und franco.

O. Fritze & Co., vorm. Berliner Harz-Oelfarbenfabrik,

Berlin N.,	**Altmannsdorf**	**Offenbach**	**Stolp**
Colonieſtraße 107.	bei Wien.	a. Main.	in Pommern.

William Lasson's Hair-Elixir



nimmt unter **allen** gegen das Ausfallen der Haare, sowie zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses empfohlenen Mitteln unstreitig den ersten Rang ein. Es besitzt zwar nicht die Eigenschaft, an Stellen, wo überhaupt keine Haarwurzeln vorhanden sind, Haare **zu erzeugen** (denn ein solches Mittel **giebt es nicht,** wenn schon dies von manchen anderen Tincturen in den Zeitungen **fälschlich** behauptet wird) — wohl aber stärkt es die Kopfhaut und die Haarwurzeln **derartig,** daß das Ausfallen des Haares sofort aufhört und sich aus den Wurzeln, so lange diese eben noch nicht abgestorben sind, neues Haar entwickelt, wie dies bereits durch **zahlreiche praktische** Versuche festgestellt ist.

Auf die Farbe des Haares hat dieses Mittel keinen Einfluß, auch enthält es **keinerlei der Gesundheit irgendwie schädliche Stoffe.**

Für **Breslau** ist der **alleinige** Verkauf dieser Tinctur Herrn **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße 21, übertragen. [280]

William Lasson, London, Paris und Berlin.

Bekanntmachung.

Der von dem Königl. Bank-Directorium der Preußischen Bank zu Breslau ausgestellte Depositalschein Nr. 2870, Inhalts dessen Graf **Eugen Constantin von Bethusy-Huc** der Preußischen Bank am 23. April 1873 ein Paquet in grauer Wachsleinwand, genäht und geschnürt, mit 8 Siegeln mit nicht declarirtem Werthsinhalt zur Aufbewahrung übergeben hat, ist angeblich verloren gegangen. [56]

Alle Diejenigen, welche als Eigenthümer Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber auf den vorbezeichneten Depositalschein oder das aus demselben sich ergebende Recht Ansprüche zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte und zwar spätestens in dem

am 6. November 1879,
Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Gerichts-Assessor Triest im Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präcludirt werden und der vorbezeichnete Depositalschein für kraftlos erklärt werden wird.

Breslau, den 5. Juli 1879.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns [136]

Albert Bruncke

hier, in Firma **A. Bruncke**, hat der Kaufmann **Anton Ankersmit** zu Bremen eine Judicat-Waaren-Forderung incl. der Zinsen und Kosten per 4520 M. 84 Pf., sowie eine Differenz-Forderung per 458 M. 58 Pf. nachträglich ohne Vorrecht angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist

auf den 25. September 1879,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar im Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Breslau, den 31. Juli 1879.

Königl. Stadt-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
gez. Dr. **George.**

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 22 Höfchenstraße hier, eingetragen im Grundbuche von der Schweidnitzer-Vorstadt Band 19 Blatt 181, dessen der Grundsteuer nicht unterliegende Flächenraum 3 Ar 17 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 4000 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 3. September 1879,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 6. September 1879,
Mittags 12 Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [624]

Breslau, den 20. Mai 1879.

Königl. Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
(gez.) **von Flanß.**

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 5252 die Firma [137]

Hugo Otto

hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Hugo Otto** hier heute eingetragen worden.

Branche: Papier-Handelsgeschäft.

Breslau, den 14. August 1879.

Königl. Stadt-Gericht.
Ferien-Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 5253 die Firma [138]

J. Cohn sen.

hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Jacob Cohn** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 14. August 1879.

Königl. Stadt-Gericht.
Ferien-Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 4595 das Erlöschen der Firma

S. Goldstein jr.

hier heute eingetragen worden. [139]

Breslau, den 13. August 1879.

Königl. Stadt-Gericht.
Ferien-Abtheilung.

Mit 10,000 M.

event. auch mehr w. i. ein rentbl. Geschäft aquir. Adr. unt. S. R. 41 postlagend. [1831]

Technikum Mittweida.

(Königreich Sachsen.)

Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure, Werkmeister.

Vorunterricht frei. — Ueber 400 Studirende. —

Aufnahme: **Mitte April und October.**

Programme und jede weitere Auskunft gratis durch den Director: **C. Weitzel.**

Concurs-Eröffnung.
Königliches Kreis-Gericht zu Oppeln, Ferien-Abtheilung,

den 13. August 1879, Nachmittags 6½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns

Robert Laske

zu Oppeln ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 11. August 1879

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Berg zu Oppeln bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 4. September 1879,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichts-Local, Termins-Zimmer Nr. 18, vor dem Commissar Kreisgerichts-Rath Schmula anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 18. September 1879
einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht [342]

bis zum 18. September 1879
einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 9. October 1879,
Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichts-Locale, Obere Karlsstraße im **Christoph**'schen Hause, vor dem genannten Commissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Hohnhorst, Rosinski, Justizrath Jeuthe, Justizrath Mouillard zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Oppeln, den 13. August 1879.

Königliches Kreis-Gericht.
Ferien-Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Die den Mühlenbesitzer **Wilhelm** und **Caroline Sage**'schen Eheleuten gehörigen Grundstücke Nr. 41, 71, 108, 133, 247 Reinschdorf, auf welchen sich eine Dampfmühle befindet, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation [1170]

am 17. September 1879,
Nachmittags 3½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in der Ortschaft Reinschdorf auf den zu subhastirenden Grundstücken verkauft werden.

Zu den Grundstücken gehören 13 Hectar 82 Ar 20 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien, und sind dieselben bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $119\frac{53}{100}$ Thaler und das Grundstück Nr. 41 Reinschdorf bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 276 Mark, die übrigen Grundstücke bei der Gebäudesteuer nicht veranlagt.

Die event. zu legende Bietungs-Caution betreffs aller zu subhastirenden Grundstücke beträgt 2124 M. 36 Pf.

Cosel, den 22. Mai 1879.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Jastrow.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist
1) eingetragen:
Nr. 1864 die Firma

M. Frankenstein

zu **Kattowitz** und als deren Inhaber die Kaufmannsfrau **Malwine Frankenstein**, geb. **Avellis**, daselbst;
2) gelöscht worden:
Nr. 178 die Firma

A. Lachmann

zu **Godullahütte.**

Beuthen OS., den 13. August 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Als Procurist der vorstehend sub 1 genannten Firma [343]

M. Frankenstein

ist der Kaufmann **Louis Frankenstein** zu **Kattowitz** in unser Procuren-Register unter Nr. 177 heut eingetragen worden.

Beuthen OS., den 13. August 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register, woselbst unter Nr. 212 die Handels-Gesellschaft in Firma

Walz-Mühle
Händler & Silberfeld

zu Zabrze vermerkt ist, ist heut eingetragen worden:

Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Beuthen OS., den 11. August 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

In unser Firmen-Register, woselbst unter Nr. 1731 die Firma

R. Kochmann

zu Bogutschütz und als deren Inhaber die **Rosalie**, verehelichte **Kochmann**, geborene **Sachs** vermerkt ist, ist heut eingetragen worden, daß das Handelsgeschäft mit dem Firmenrechte durch Erbgang auf den Kaufmann **Isidor Kochmann** und die minderjährigen **Jacob**, **Siegfried**, und **Selma** Geschwister **Kochmann**, sämmtlich zu Bogutschütz, übergegangen ist. Vergleiche Nr. 247 des Gesellschafts-Registers.

Die Gesellschafter der zu Bogutschütz unter der Firma [344]

R. Kochmann

seit dem 18. Mai 1879 gegründeten Handelsgesellschaft sind die vorstehend genannten Personen.

Dies ist in unser Gesellschaftsregister heut Nr. 247 eingetragen worden.

Beuthen OS., den 14. August 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Die Gesellschafter der zu Beuthen OS. unter der Firma [345]

Rawack & Grünfeld

gegründeten Handelsgesellschaft sind
1) der Kaufmann **Max Rawack**,
2) der Kaufmann **Louis Grünfeld**,
beide zu Beuthen OS.

Die Gesellschaft hat am 14. August 1879 begonnen. Die Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, steht jedem der beiden Gesellschafter selbstständig zu.

Dies ist in unser Gesellschafts-Register unter Nr. 248 heut eingetragen.

Beuthen OS., den 14. August 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns

R. Spaniol

zu Ujest ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin

auf den 25. August 1879,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslocal, Termins-Zimmer Nr. 2, vor dem Commissar des Concurses, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Fuchs, anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concurs-Gläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. [348]

Die Handelsbücher des Gemeinschuldners, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Bureau II zur Einsicht der Betheiligten offen.

Groß-Strehlitz, den 8. Aug. 1879.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Fuchs.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschafts-Register ist unter Nr. 36 eingetragen worden, daß der Kaufmann **Theodor Steiner** von Breslau aus der Handels-Gesellschaft [341]

C. F. Lehmann

ausgeschieden, und die Handels-Gesellschaft aufgelöst ist.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 145 die Firma

C. F. Lehmann

und als deren Inhaber der Kaufmann **Emil Lehmann** zu Striegau zufolge Verfügung von heute eingetragen worden.

Striegau, den 9. August 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Die in unserem Gesellschaftsregister unter Nr. 29 eingetragene offene Handelsgesellschaft [346]

Conrad et Taube

ist durch Uebereinkunft der Gesellschafter aufgelöst worden.

Neurode, den 9. August 1879.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Holzverkauf.

Zum meistbietenden Verkauf von Brennholz aus der Königlichen Oberförsterei **Budkowitz** steht zu **Mittwoch, den 20. August cr., Vormittags 10 Uhr, im Gerber'schen Gasthause hierselbst** Termin an.

Es kommt zum Ausgebot das **Brennholz** aus den **Schlägen** in den Schutzbezirken **Budkowitz, Georgenwerk, Süßenrode, Plümkenau** und **Neuwedel** und zwar aus den Jagen: 10, 63, 68, 90, 145, 151, 202 und 215: [2416]

58	Rm.	Eichen	Scheit,
15	=	=	Knüppel,
44	=	Buchen	Scheit,
12	=	=	Knüppel,
29	=	Birken	Scheit,
24	=	Erlen	Scheit,
2	=	Erlen	Knüppel,
1958	=	Kiefern	Scheit,
148	=	=	Knüppel,
192	=	=	Stock,
651	=	Fichten	Scheit,
191	=	=	Knüppel,
763	=	=	Stock,

und aus der Totalität derselben Schutz-Bezirke:

32	Rm.	Eichen	Scheit,
8	=	=	Knüppel,
41	=	Buchen	Scheit,
35	=	Eschen	Scheit,
14	=	Buchen	Knüppel,
75	=	Birken	Scheit,
35	=	Birken	Knüppel,
1336	=	Kiefern	Scheit,
130	=	=	Knüppel,
76	=	=	Stock,
803	=	Fichten	Scheit,
154	=	=	Knüppel,
360	=	=	Stock,

Creuzburgerhütte,
den 13. August 1879.

Der Oberförster.
v. Ehrenstein.

Hebestellen-Verpachtung.

Die Chausseehebestelle **Bujakow** an der Bergwerkstraße von Wygoda nach Orzesche soll vom 1. October c. ab im Wege der Licitation verpachtet werden, und ist hierzu ein Bietungs-Termin [527]

auf Mittwoch, den 27. August,
Vormittags 10 Uhr,

in meinem Bureau anberaumt, zu welchem cautionsfähige Bieter hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termine ausliegen und können auch schon vorher bei mir eingesehen werden.

Beuthen OS., den 7. August 1879.

Der Privatbaumeister.
Jackisch.

1823 **Milchpacht.**

Die Milch von ca. 80 Kühen ist vom 1. October c. ab an einen cautionsfähigen Pächter zu vergeben. Dieselbe wird tägl. 2mal nach Breslau geliefert.

Dom. Schmolz bei **Breslau.**

2 Lefaucheux-Gewehre zu verkaufen in **Behmers Hotel**, Alte Taschenstraße 9. [1886]

Die hiesige Bürgermeisterstelle,

mit welcher, außer freier Wohnung im Rathhause, ein Jahresgehalt von 3600 Mark verbunden ist, wird voraussichtlich binnen Kurzem vacant.

Bewerber wollen ihre Gesuche nebst curriculum vitae und Zeugnissen binnen 4 Wochen unserem Stadtverordneten-Vorsteher, Knappschafts-Director Herrn **Rothmann** hierselbst, einreichen.

Erfahrung in der Communal-Verwaltung ist erwünscht. [325]

Tarnowitz, den 8. August 1879.

Der Magistrat.
Guericke.

Gerichtliche Auction.

Am 22. August c., Vorm. 9 Uhr, sollen in **Nr. 44a Matthiasstraße, 1 Billard** mit Zubehör, **1 Flügel,** 2 Kronleuchter, 2 Büffets, **1 Bierdruck-Apparat,** Gardinen, **8 Dtzd. Wiener Stühle, 22 Tische** rc. gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. [2366]

Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Dinstag, den 19. August c.,
Vormittags 9 Uhr,

werde ich auf dem Bahnhofe in Gleiwitz lagernde [671]

412 fichtene Rundhölzer,

enthaltend circa 600 Cbmtr., gegen gleich baare Bezahlung an Ort und Stelle meistbietend versteigern.

Repetzki,
vereideter Auctions-Commissarius.

Ein Cantor,

welcher gleichzeitig die Befähigung zum Schofarblasen hat, wird für die hohen Festtage zur Aushilfe gesucht. Honorar 150 Mk. Persönliche Meldung resp. Probeleistung nothwendig.

Tarnowitz, den 11. August 1879.

Der Vorstand [594]
der Synagogen-Gemeinde.

Zu den bevorstehenden hohen Festtagen wird für die Gemeinde Scharlay OS. ein [635]

Vorbeter

gesucht. Reflectanten wollen sich sofort bei mir melden.

M. Metzner, Scharlay OS.

Nothwendiger Verkauf.

Die Restauration zum „**Schweizerhaus**" in **Oberau** bei Goldberg mit vollem Ausschank soll im Wege der nothwendigen Subhastation **am 6. September c., Vormittags 10 Uhr,** verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt **H. Friebe, Naumburg am Queis.** [586]

Ein an der Oder belegener

Niederlagsplatz mit Bollwerk, Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden

und einem [2183]

Ackergrundstück

in einer Gesammtgröße von **2 Hectar 71,48 Ar, sich sowohl zum Laden und Löschen von Oderkähnen als zu jeglicher Fabriksanlage eign., ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.** Näh. Ausk. sub **J. C. 1769** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ein Grundstück in unmittelbarer Nähe einer Kreis- und Garnisonstadt Mittelschlesiens, an der Eisenbahn und Chaussee gelegen, circa 4 Morgen groß, ist zu verkaufen event. zu verpachten. [606]

Dasselbe eignet sich zunächst zu industriellen Anlagen, **Zucker-Fabrik, Dampfmühle** rc., da in der Umgegend große Güter mit vorzüglicher Bodencultur vertreten, derartige Etablissements aber gar nicht.

Auch zur Anlage eines großen **Kohlengeschäfts** wäre der Platz geeignet, da die Gegend davon bedeutend consumirt.

Offerten unter B. Z. 45 durch die Expedition der Breslauer Zeitung.

Ein kl., jedoch altes Materialgesch. mit Ladeneinrichtung, wird von sogleich od. October zu miethen resp. zu übernehmen gesucht. Adr. wolle man bis Montag, 18 huj., unter **J. U. 60** an die Expedition der Breslauer Zeitung abgeben. [2319]

Hausverkauf in Oppeln.

Das Haus, Hyp.-Nr. 14b Oppeln, Krakauerstraße, in welchem eine schwunghafte Restauration betrieben wird, ist erbtheilungshalber sofort für den Preis von 51,000 Mark bei einer Anzahlung von 12,000 Mark verkäuflich. Der Hypothekenstand ist fest. Der jährliche Miethsertrag ergiebt einen Capitalswerth von 72,000 Mark. Off. sind bis 1. September c. an die Eigenthümerin Frl. **Agnes Pelka zu Oppeln,** und an den Gerichts-Actuar **Hohndorf in Rybnik** einzusenden. [542]

Der Dämon der Trunksucht

hat schon unzähliges **Familienglück zerstört,** Tausende an den **Bettelstab** gebracht und unendliches Elend gestiftet. **Wahnsinn** und **Selbstmord** sind sein gräßliches Gefolge. — Die suchende Wissenschaft hat auch hier Hilfe gefunden und deshalb sollte kein zärtliches Weib, das sich den Gatten, keine treue Mutter, die ihren Kindern den Vater erhalten will, es unterlassen, mein durchaus unschädliches Mittel, das schon unzählige Thränen getrocknet und Tausende dem Elend des Lasters entrissen hat, mit oder ohne Wissen des Trinkers anzuwenden; **Erfolg wird garantirt!** — Man lasse Nachahmer, die, um das Publikum zu täuschen, sogar meine Annoncen wörtlich nachdrucken, unbeachtet und wende sich vertrauensvoll an [2336]

Otto Tobschall
in **Bad Elmen** bei **Gr.-Salze.**

1822 **Für Hautkranke rc.**

Dr. Karl Weisz,

nur in Oesterreich-Ung. approbirt,
Breslau, Ernststr. 11. Sprechst. Vm. 8—11, Nm. 2—5. Auswärts brieflich.

Specialarzt Dr. med. Meyer

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Manneschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [519]

Special-Arzt **Dr. Deutsch,**

Berlin, Friedrichstraße 3,

Mitgl. d. Wiener med. Facultät, hlt. nach eig. glänzend **bewährt.** Methode rasch, **gründlich,** ohne Berufsstörung: **Syphilis, Manneschwäche,** Pollut., Ausfluß, Urinbeschwerden, Geschwüre, Hautausschläge, Mund- u. **Halsübel. Auswärtige brieflich** (discret). [612]

Dr. Hirsch, Berlin, Schützenstraße 18

Mitgl. der **Franz.** Gelehrtengesellsch. rc., speciell f. **Syphilis-, Geschlechts-** u. **Hautkrankheiten** der Männer. — Behandl. nach ganz neuer Methode, radikal, **schnell** u. ohne Folgenübel. **Auswärtige brieflich,** Honorar 10 M.

Auch brieflich [940]
werden discret in **3—4 Tagen frische Syphilis-, Geschlechts-, Haut-** und **Frauenkrankheiten,** ferner **Schwäche, Pollut.** u. **Weissfluss gründl.** u. **ohne Nachtheil gehoben** durch den **vom Staate approbirten Specialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, Unter den Linden 50, 2 Tr., v. 12—1½. Veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

Klinik v. Staate conc. zur gründl. Heilung von Haut- u. Geschlechtskrankh., Schwäche, Nervenzerrütt. rc. Dir.: **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Friedrichstr. 189. Auch briefl. Prospecte gratis.

Geschlechtskrankheiten

jeder Art, auch veraltete, werden gewissenhaft und dauernd geheilt. Auswärts brieflich. Adresse: „**Heilanstalt, Oderstr. 13, I.**" Sprechstunden täglich von 8—10 u. 12—3 Uhr. [2350]

Geschlechtskrankheiten,

auch in ganz veralteten Fällen,

Impotenz, Pollutionen, sexuelle Schwäche rc.,

ebenso [1854]

Frauenkrankheiten

heilt schnell, sicher und rationell

ohne Berufsstörung

Dehnel in **Breslau,**
Malergasse 26, an der Oderstraße.
Sprechstunden von 8—12 und von 1—5 Uhr.
Ebenso an Sonntagen.
Auswärts brieflich.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Als Hilfsredacteur und Corrector
sucht ein Literat in den 40er Jahren (ohne Familie), welchem in Bezug auf Tüchtigkeit, verb. mit genügend. encyclopädisch. Bildung, die besten Referenzen zur Seite stehen, Stellung zum 1. October a. c. oder auch früher. (NB. Da Suchender etwas vermögend, sind seine Ansprüche nur mäßige). Adr. unter **A. Z. 79** bef. die Exped. d. Bresl. Z.

Einen **Hauslehrer,** welcher Knaben für Quarta d. Gymnas. vorbereitet, sucht gegen freie Station und 500 Mark Gehalt [1837]
A. Lesser, Strelno.

Verein junger Kaufleute von Berlin.
Das Comite für Stellenvermittelung empfiehlt sich hiesigen und auswärtig. Geschäftshäusern zur kostenfr. Besetzung von Vacanzen.
Unsere Vacanzliste wird Mittwoch u. Sonntags im **„Berliner Tageblatt"** veröffentlicht. [938]

Ein junger Lehrer mit Gymnasialbildung, der mit dem Kassen- und Amtsvorsteherwesen wohl vertraut ist und eine Caution bis zu 30,000 Mark legen kann, sucht eine Stelle als **Rentmeister** oder **Amtsvorsteher.** [626]
Offerten unter E. L. 55 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Eine Directrice,
welche das Maßnehmen, Anprobiren und Zuschneiden von Damen-Kleidern gründlich versteht, wird für ein Modewaaren- und Confectionsgeschäft unter günstigen Bedingungen gesucht.
Offerten nehmen die Herren **May u. Wrzeszinski,** Ohlauerstraße 83 entgegen. [2359]

Eine Erzieherin, evang., welche über mehrjährige Praxis gute Atteste aufzuweisen hat, sucht Stellung aufs Land. Adr. sind zu richten u. Chiffre M. F. D. Brieg postlagernd. [613]

Eine gewandte [648]
Verkäuferin,
nur eine solche (wenn möglich jüdischer Confession), welche mit der Band-, Posamentier- u. Weißwaaren-Branche gut vertraut ist, wird für eine größere Provinzialstadt Schlesiens per ersten October zu engagiren gesucht. Offerten mit Angabe des früheren Wirkungskreises unter Chiffre A. K. 66 an die Expedition der Breslauer Zeitung zu richten.

Für mein Posamentier-, Weißwaaren- und Putzgeschäft suche ich per Anfang oder Mitte Septbr. [658]
eine durchaus tüchtige
Verkäuferin,
welche Putz zu arbeiten versteht.
S. Epstein, Bunzlau in Schl.

Ein gewandtes junges Mädchen (Waise), mos. Confession, sucht Stellung als **Verkäuferin.** Dieselbe kennt die Posament.-, Weiß- u. Wollwaaren-Branche gut und wäre auch bereit, gleichviel in welcher Branche, ohne Gehaltsansprüche sich auszubild. Gefl. Offerten unter O. P. 71 an die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten. [660]

Eine Wirthschafterin,
welche in der **Molkerei, Federviehzucht,** sowie auch mit **feiner Küche** vertraut ist und darüber **gute Zeugnisse** besitzt, sucht auf einem größeren Gute **per 1. October** Stellung. Offerten unt. **M. S. 100** postlagernd Weißholz.

Eine **einfache,** aber **tüchtige**
Wirthschafterin,
rührig und **ehrlich,** welche sich nicht scheut, Hand in der Landwirthschaft mit anzulegen, findet per **1. Septbr.** resp. **October** gute, **dauernde Stellung** auf einem Gute in nächster Nähe Laubans. Meldungen unter Beibringung der Atteste bei Herrn **H. Dannheiser in Lauban.** [2273]

Eine herrschaftliche [567]
Köchin,
welche auch in der Hauswirthschaft erfahren ist, wird für den gräfl. Haushalt zum 1. October d. J. gesucht und haben qualificirte Bewerberinnen ihre Meldung nebst Zeugnissen einzusenden an das gräflich von Fernemont'sche Rent-Amt zu Schlawa in Schlesien.

Gesucht 1868
eine perf. **Restaurationsköchin** im „**sächs. Hof**", **Bohrauerstr. 9.**

8 feine Kellnerinnen
für hier u. nach auswärts, Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für Alles erhalten stets gute Stellen bei Frau **Becker,** Altbüßerstraße 14. [1867]

In meinem Geschäft ist die Stelle des **Buchhalters u. Correspondenten** vakant. Bewerber, die mit der Papierbranche vertraut sind, erhalten den Vorzug. [666]
Gleiwitz im August 1879.
M. Krimmer's,
lith. Institut u. Schreibmaterialien-Handlung.

Für ein **Kohlen-Engros-Geschäft Oberschlesiens** wird ein gewandter **Reisender** gesucht, der auch mit **Buchführung** vollständig vertraut sein muß. Gefl. Offerten erb. unter E. K. an das **Central-Annoncen-Bureau, Carlsstraße 1.** [2240]

Ich suche einen **Reisenden** für mein Destillations-Geschäft. [649]
Heinrich Cohn in Liegnitz.

Für Mühlenfabrikate
suche ich zum 1. Septb. **1 Commis** (Fachmann od. Specerist) der sich zur Reise qualif. bei 4—500 M. Gehalt und Station. [1882]
E. Richter, Lessingstr. 7.

Fürs Seiden-, Band- u. Weißw.-Gesch. suche ich z. 1. Octb. **3 Verkäuf.** bei 750, 900 u. 1200 M. G.
E. Richter, Lessingstr. 7.

Fürs Band-, Posament.- u. **Kurzw.-Gesch.** suche ich z. 1 Oct. **1 Lagercommis** u. **1 Detaillisten.**
E. Richter, Lessingstr. 7.

Fürs Modewaarengesch.
suche ich **tücht. Verkäufer.**
E. Richter, Lessingstr. 7.

Fürs Ledergeschäft
suche ich **1 Reisenden.**
E. Richter Lessingstr. 7.

Für 1 Speditionsgesch.
suche ich z. 1. Oct. einen im **Speditionsfach** vertr. **Comptoristen.**
E. Richter Lessingstr. 7.

Fürs Herren-Garderobe-Gesch. suche ich b. **1500 M. Geh. einen tücht. Verkäufer.**
E. Richter, Lessingstr. 7.

1 Commis, d. Buchf. u. Corresp. mächt., w. sof. für **1 Weinhdlg.** b. 500 M. G. u. St. ges.
E. Richter, Lessingstr. 7.

1 rout. Reisender, (unverheirath.), welcher die Sattler- und Tapezierer-kundschaft kennt, w. b. 2000 M. Geh. sof. oder 1. Oct. ges.
E. Richter, Lessingstr. 7.

Für 1 Küchen-Magaz.
suche ich bei hoh. Geh. einen m. der Branche vertr. **ersten Verkäufer.**
E. Richter, Lessingstr. 7.

Für ein Colonialwaaren-Geschäft en gros wird ein tüchtiger [2384]
Reisender,
der Schlesien und Posen mit Erfolg bereist hat, gesucht. Offert. sub B. C. 1018 an das **Stangen'sche Annoncen-Bureau, Breslau, Carlsstr. 28,** erbeten.

Ein Buchhalter
wird p. 1. September für eine **Weinhandlung zu engagiren gesucht.**
Offerten mit Abschrift der Zeugnisse unter H. 22537 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein u. Vogler, Breslau.** [2341]

Ein Reisender,
der mehrere Jahre Schlesien u. Posen für eine **Seifenfabrik** mit Erfolg bereist und die Comptoirarbeiten besorgt, sucht per 1. October c. anderweitige Stellung. [1801]
Gefl. Offerten unter L. 65 Briefk. d. Bresl. Ztg. erbeten.

☞ **Ein junger Kaufmann, cautionsfähig, im Mühlenfach besond. erfahren, in s. gegenw. Sellung bereits 10 Jahre als 1. Buchhalter thätig, mit dem Einkauf von Getreide genau vertraut, s. Stellung als Buchhalter, Verwalter** 2c. **und erbittet gef. Offerten sub L. M. 1012**
Emil Kabath, Breslau, Carlsstraße 28. [2308]

1 verheir. Kaufmann,
30 Jahre alt, firmer Buchhalter und Correspondent, mit der Mühlen- und Producten-Branche durchaus vertraut, sucht, gestützt auf feinste Referenzen, per sofort oder 1. October Stellung als Mühlen-Verwalter od. als Buchhalter, gleichviel welcher Branche.
Offerten nimmt unter F. R. 69 die Exp. d. Bresl. Ztg. entgegen. [656]

Für mein Band-, Kurz- u. Galanteriewaaren-Geschäft (engros & en détail) suche ich p. 1. September ev. 1. October a. c. [664]
2 tüchtige Verkäufer,
der polnischen Sprache mächtig.
J. M. Littaur in **Oppeln.**

Für mein Modewaarengeschäft suche per 1. October **einen tüchtigen Decorateur und Verkäufer,** nur solche finden Berücksichtigung. [2351]
Schweidnitz. N. Schneider.

Ein flotter Verkäufer
fürs Garderobengeschäft sucht per 1. October c. anderweitig dauernde Stellung unter „Merkur" postlagernd Waldenburg i. Schl. [1743]

Für mein Band-, Weißwaaren- und Leinen-Geschäft suche ich zum Antritt per 1. October c. einen tüchtigen **Verkäufer.** [1761]
Gleiwitz. H. Langer.

Für unser **Tuch- u. Modewaaren-Geschäft** wollen wir einen soliden, jungen Mann, der **gewandter Verkäufer,** aber auch in **Comptoir-Arbeiten vollständig firm** ist, pr. 1. October c. engagiren. [2174]
S. Lustig & Co., Neisse.

Für ein [2347]
Herren-Artikel- und Wäsche-Geschäft
wird ein mit der Branche genau vertrauter **tüchtiger Verkäufer** bei hohem Salair **gesucht.** Antritt sofort oder per 1. October c. Offerten unter B. C. 50 an die Exp. der Breslauer Zeitung.

Für mein Tuch- und Manufactur-Waaren-Gesch. suche ich per 1. Oct. c.
einen Verkäufer, 667
jüd. Conf., der poln. Sprache mächtig.
S. F. Apt in Gr.-Strehlitz.

Einige tüchtige **Verkäufer (Materialisten), suche ich. Offerten unter K. 685 postlagernd Hamburg.**

Ein Expedient
bestens empfohlen und mit guten Manieren sofort oder per 1. October gesucht. [1866]
Zeugnißabschrift, Gehaltsansprüche und Photographie erwünscht.
Moritz Sckuhr & Co.,
Cigarrenhandlung.

Für meine Colonialwaaren-Handlung suche zum 1. October [653]
einen Commis,
tüchtigen Verkäufer.
E. Schmidt, Striegau.

Für mein Band-, Posamentier- u. Strickgarn-Handlung suche ich zum 1. October [640]
einen Commis,
der mit dieser Branche gut vertraut ist und polnisch spricht.
Louis Bartenstein in Ratibor.

Per 1. October suche einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen ☞ **Commis.** ☜ [646]
Off. L 50 postlagernd Bojanowo.

Für mein Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Geschäft suche per 1ten October [668]
einen Commis,
welcher vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat.
M. Lachmann, Sohrau OS.

Ein junger Mann
mit schöner Handschrift, welcher fünf Jahre in einer Band-, Weißwaaren- u. Posamenten-Hdlg. en gros & en détail für Buch und Verkauf thätig war, sucht, gestützt auf sehr gute Empfehlung, per 1. Sept. o. Oct. dauernde Stellung in derselben Branche.
Gütige Offerten werden erbet. unter M. G. 64 an d. Exp. d. Bresl. Ztg.

Für mein **Posamentier-, Woll- und Weißwaaren-Engros-Geschäft** suche ich zum Antritt per 1. October **einen jungen Mann,** der mit der **Buchführung** und **Correspondenz,** sowie auch mit der Branche vollständig vertraut ist. [643]
Ratibor, den 15. August 1879.
L. Wachsner.

Ein in einem Colonial- und Kurzwaaren-Geschäft ausgelernter junger Mann, augenblicklich als Comptoirist in einer Brauerei thätig, sucht zum 1. Oct. c. anderw. Engagement.
Gef. Off. unter R. J. 62 befördert die Exped. der Bresl. Ztg. [639]

Ein mit der **Getreide- und Producten-Branche** vertrauter junger **Mann,** mos., der dopp. Buchführung mächtig, noch activ, sucht, gest. auf beste Empfehlungen, per 1. Oct. Stellung. Gef. Off. unter L. 63 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann,
der seine Lehrzeit in einem Colonialwaaren-Geschäft en détail bereits vor einem Jahre beendet und gegenwärtig noch activ ist, sowie die einfache und dopp. Buchf. gründl. erlernt hat, sucht weiterer Ausbildung halber in einem Comptoir, gleichviel welcher Branche, Stellung. [1839]
Gefl Off. erbeten unter S. 74 Briefk. d. Bresl. Ztg.

Für ein bedeutendes **Leinen-Fabrik-Geschäft** wird ein mit der doppelten Buchführung u. Correspondenz vertrauter **tüchtiger junger Mann,** christlicher Confession, zu engagiren gesucht. Offerten sub X. 68 an die Exped. d. Bresl. Zeitung. [651]

Ein junger Mann, der die **Putz- und Weißwaaren-Branche** kennt und eine gute Handschrift hat, findet ein vortheilhaftes Engagement bei
D. Sommerfeld & Comp.,
Königsberg i. Pr. [2386]

1 junger Mann, Soldat gewesen mit guten Zeugnissen versehen, sucht irgend einen
Vertrauensposten
mit 400 Mark Caution unter O. 3803 durch Rudolf Mosse, Breslau, Ohlauerstr. 851. [2396]

Ein Küfer,

der in renommirten [2394]
Ungarwein-Handlungen
als solcher bisher thätig war, wird zu engagiren gesucht. Off. sub Chiffre **O. 3805** an **Rudolf Mosse, Breslau**, Ohlauerstr. 85, erbeten.

---

1 prakt. Destillateur

findet in meinem Geschäft per 1. October c. Stellung.
Leobschütz. [644]
P. Magen's Nachfolger.

Für meine Liqueur-Fabrik suche einen tüchtigen [655]

Destillateur,

welcher sich vorzugsweise zur Reise eignet, zu engagiren.
Jauer **Ferdinand Schwerin.**

Ein **praktischer Destillateur,** gewandter Detaillist, der polnischen Sprache mächtig, sucht, gestützt auf beste Empfehlung, bei bescheidenen Ansprüchen Engagement. Gefällige Offerten werden unter Chiffre S. 73 an die Exped. der Bresl. Ztg. erb.

Stellensuchende aller Branchen werd. jederzeit placirt u. kostenfrei nachgewiesen d. d. **Bureau de Placement, Berlin W.,** Bülowstr. 77.

Ein **tüchtiger Gießermeister, selbstständiger Leiter,** findet **dauernde Stellung** bei **sehr gutem Gehalt.** [1859]
Antritt kann **sofort** erfolgen.

J. John,

Maschinenfabrik und Eisengießerei.
Lodz (Russ. Polen).

Für mein Herren-Garderoben-Bestellungsgeschäft suche ich per bald resp. 1. September einen tüchtigen, practischen **Zuschneider.** Refl. wollen sich mit Ang. der Gehaltsanspr. und vorh. Wirkungskreises bei mir melden.
[1663] **F. Heimann, Rybnik.**

Für einen jungen Landwirth, der am 1. September c. seine 2jährige Lehrzeit bei mir beendet und den ich als wirklich brauchbar bestens empfehlen kann, suche ich **eine Assistenten- oder Hofverwalterstelle.** [629]
Dom. Neudorf bei Reichenbach
den 14. August 1879.
Wolf,
Wirthschafts-Inspector.

Ein Hofverwalter

— geübt, bewährt, gut empfohlen — findet zum 1. October c. hier Anstellung bei 1200 Mk. Gehalt, freier Wohnung und Heizung. [2323]
Bewerber wollen schriftlich sich an mich wenden und Zeugnisse nur abschriftlich einreichen.
Proskau. Schnorrenpfeil,
Oekonomierath.

Kellner, Kellnerburschen

und sonstiges Personal, welche sich in meinem Geschäft im Laufe des Sommers bewährt haben, kann ich den Collegen bestens empfehlen.

Huth,

[2281] **Liebichs-Höhe.**

Ein junger Mann wünscht die **Landwirthschaft** auf einem größeren Gute **zu erlernen.** Gefl. Off. unter M. K. 67 Exp. der Bresl. Ztg.

Für mein Mündel suche ich zur weiteren Ausbildung, in einem größeren Specerei- oder Eisenwaaren-Geschäft, eine Stelle **als Volontär.** Der Antritt kann sofort erfolgen.
Herrmann Löwy, Creutzburg O/S.

Für ein Colonialwaaren-Geschäft en gros wird **ein Lehrling** gesucht, der die Secunda mit Erfolg absolvirt hat. Offerten M. 80 Expedition der Bresl. Zeitung. [1883]

Für ein großes

Damen-Confect.-Gesch.

wird ein **Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern, zum sofortigen Antritt

gesucht.

Offerten sub Chiffre R. 2402 befördert das Annoncen-Bureau **Bernh. Grüter, Breslau,** Riemerzeile Nr. 24. [2372]

Für ein Colonialwaaren-Geschäft en gros wird ein **Lehrling** gesucht. Offerten sub A. B. 1017 an das **Stangen'sche Annoncen-Bureau, Breslau, Carlsstr. 28,** erbeten.

Ein Lehrling

wird für das Comptoir eines Fabrikgeschäftes zum baldigen Antritt gesucht. Offerten sub S. B. 18 hauptpostlagernd. [1830]

Ein Lehrling

wird für unser **Tuch- und Herren-Confections-Geschäft** unter günstigen Bedingungen zum **sofortigen** Antritt gesucht. [670]
Münsterberg in Schlesien.

Knoch & Krebs.

Einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen für **Manufactur- u. Posamentierbranche** sucht unter günst. Beding. z. bald. Antritt
[1226] **David Badt, Sorau NL.**

Ein Lehrling mit guter Schulbildung kann sich melden bei
[1773] **J. Heilbronn,**
Museumstraße Nr. 9.

Ich suche für mein **Colonialwaarengeschäft** einen [634]

Lehrling

zum baldigen Antritt.
Beuthen OS. Samson Eisner.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

Büttnerstraße Nr. 31

ist der 1. Stock, 6 Piecen und Zubeh., Gas u. Wass., per Mich. c. zu vermiethen.
Näh. im Geschäftsloc. das. [1871]

Eine eleg. Wohnung,

erste Etage, mit reizender Aussicht, besteh. aus 7 Zimmern, Badecabinet, Küche u. sonst. Zubehör, mit Gartenbenutzung, ist sogleich oder per ersten October c. für 450 Thlr. vermiethbar. Stallung und Wagenremise vorhanden. Näheres Gräbschnerstraße 49, 1. Etage, bei **v. Stein.** [1851]

Zwei alleinstehende Damen wünschen per 1. October im 1. Stock **eine Wohnung** von 5 Stuben nebst Zubehör und Gartenbenutzung womöglich am Ohlauerstadtgr. oder Schweidnitzer Vorstadt zu miethen. Offerten mit genauer Preis-Angabe sind sub B. v. K. 70 Expedition der Breslauer Zeitung niederzulegen. [1838]

!!Wohnung und Pension!! 1847

erhalten 1 bis 2 Geschäftslehrlige in einer kinderlos jüdischen Familie.
Sonnenstraße 35, part. links.

Neue Graupenstr. 2

p. Oct. 1 Wohn. f. 700 M. zu verm.

Sadowastr. 17

Parterre herrsch. eing. 4 Zimmer, 2 Cab., Küche 2c. von Michaelis ab zu vermiethen. [1878]
Näheres daselbst bei **Kinscher.**

Sadowastr. 15 u. 17

sind freundliche Wohnungen für 90 und 135 Thlr. zu verm. [1879]
Näheres bei **Kinscher.**

Gartenstraße Nr. 46 E

die 3. Etage, 5 gr. Zimmer mit allem Comfort preiswerth [2399]

zu vermiethen.

Eine Wohnung von 1 zweif. und 2 einf. Stuben mit Gartenbesuch für 130 Thlr. jährlich ist **Bahnhofstraße 7,** 3. Etage, zu verm. [2413]

Carlsstraße 16

ist der 1. Stock als Wohnung oder Geschäftslocal zu vermiethen. [1872]

Die 1. Etage **Elisabethstr. 4** neu renov. ist als Wohnung und Geschäftslocal per 1. October zu verm.

Eine **Wohnung** mit 2 Stuben und einer Kammer in einer gesunden Nachbarschaft werden von 2 Herren **gesucht.** [1881]
Off. unter M. N. O. 77 Bresl. Ztg.

Schmiedebrücke Nr. 50

im Seitenhause ist eine helle Wohnung, auch zu einer Werkstätte geeignet, zu vermiethen. [1818]

Freiburgerstraße 46

ist der halbe 3 Stock billig zu verm.
Näheres 2. Et. l. [1805]

Kaiser Wilhelmstr. 41

ist wegen Wegzug per Mich. der halbe 1. Stock (links), 4 Stuben, 1 gr. Cab., Küche, Kammer, Entree, Clos., Garten 2c. für 290 Thlr. zu verm. [1820]

Friedr.-Wilhelmstr. 53|54

sind sehr schöne, bequem eingerichtete Wohnungen **mit Gartenbenutzung** bald oder später zu [1846]
vermiethen.

Tauenzienstr. 24, Parterre, zwei Zimmer, Küche resp. Cabinet bald oder Termin Michaeli zu vermiethen. [1848]

Bischofstr. Nr. 1 (Ecke Ohlauerstraße) ist ein **Laden** sofort oder per 1. October c. zu vermiethen.
Ferner **1 Wohnung** im 3. u. 4. Stock. Näheres nur bei **M. Wolff,** Albrechtsstr. 57. [1845]

Neue Taschenstraße 1b

eine elegante [2329]

Parterrewohnung,

bestehend aus 5 Zimmern, Mädchenstube 2c. per **October zu verm.**

Hummerei 26

am Christophori Platz, eine Wohnung 2. Etage bald oder 1. October. Näh. parterre. [1876]

Schuhbrücke 34

ist der 3. Stock, vornheraus, 3 helle große Zimmer, Cabinet, Küche, Entree p. 1. October zu verm. [1880]

Bahnhofstr. 15,

Entree, Bequemlichkeiten 2c. 2c. billig zu vermiethen. [1877]
3. Etage, ist per Michaeli eine Wohnung bestehend in 3 zweifenstr. 1 einfenstr. Stube, Küche, Mädchencabinet,

---

Junkernstr. 8

ist die dritte Etage,

5 Zimmer nebst Zubehör zum 1ten October [2400]

zu vermiethen.

Näheres im Comptoir daselbst.

Carlsstr. 28

1 Wohnung, 1. Etage, Seitenhaus,
1 Wohnung, 3. Etage, Seitenhaus,
1 großer Lagerkeller. [2380]

Carlsstr. 27, Fecht-Schule,

sind zu vermiethen: [2409]
1) 1 Wohnung im Seitengebäude,
2) Geschäftslocale.
L. B. Levy,
Carlsstr. 27.

Schweidn. Stadtgr. 13

ist das Parterre bald oder später zu **Bureaux** oder **Wohnung** mit **Bureaux** zu vermiethen. [2410]

Nicolaistr. Nr. 31

ist der 2. Stock per Michaeli zu vermiethen. Näh. das. im Vorderkeller.

Burgstr. 3,

gegenüber der Universität, nahe dem Ringe und Kreisgericht sind noch 2 Wohnungen zu vermiethen. [1804]
Näheres daselbst.

Breitestr. 19

sind in der 3. Etage zwei comfortabel eingerichtete Wohnungen per 1. Oct. c. zu vermiethen. [1822]

Graupenstr. 16, 1. Et.,

ist p. sofort eine Wohnung mit ausreichenden Räumlichkeiten z. Bureau für einen Rechtsanwalt zu verm.

---

1. Etage, Rosenthalerstr. 13 sind weg. Versetzung 3 helle Stuben, große Küche mit Clos. u. Wasserleit., Bod. u. Kell. zu **145 Thlr.** bald od. October zu vermiethen. Näh. daselbst zwischen 2—4 Nachm. oder **Kupferschmiedestr. 10.** [1815]

Freundl. Hofw., mit Wasserl. zu 80 Thlr., Comptoir, Remise und Boden zu vermiethen **Kupferschmiedestraße 10.** [1816]

Ring Nr. 16

ist die **erste Etage** als **Geschäfts-Local u. Wohnung** und

Junkernstr. 36

ist die **3. Etage** mit **Closet** u. Wasserleitung zu vermiethen. [1842]
Näh. daselbst in der **Weinhandlung** des Herrn **Suft.**

Wäldchen 12 (Villa).

Versetzungshalber ist 1 herrschaftliche **Wohnung,** bestehend aus 5 bis 7 Zimmern, Wasserleitung, Clos. und 1 Garten zur eigenen Benutzung zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Für 700 Mark

ist eine schöne Wohnung **Nicolai-Stadtgraben 6b** in der 3. Etage zu verm. Näh. daselbst part. [1814]

Tauenzienstraße 9

Hochparterre zu vermiethen. [1811]

Sadowastraße 47,

an Kaiser Wilhelmstraße, comfortable halbe 1. Etage zu vermiethen. [1813]

Gartenstr. 30e

ist eine kleinere, auch als Comptoir-Räumlichkeiten passende Wohnung von 3 Piecen sofort oder per 1. Oct.
zu vermiethen.
Näheres daselbst. [2326]

Matthiasstraße 81

ist der h. 2. Stock mit Wasserl. und Closet für 600 Mark zu vermiethen.
Näheres daselbst. [1750]

Matthiasstraße 82

ist ein Gewölbe nebst Wohnung, zu jedem Geschäft sich eignend, zu vermiethen. Näheres daselbst. [1751]

Freiburgerstr. 5

ist die Hälfte der 3. Etage mit Gas- und Wasserleitung per 1. October c. zu vermiethen. Näheres beim Hausshälter oder **Wolff Sachs u. Co.**

Wohnungen

von 3, 4 und 5 Piecen sind [2004]

Tauenzienstr. Nr. 40

zu vermiethen.

Berlinerplatz 6

ist die halbe erste und halbe dritte Etage zum 1. October zu vermiethen.
Näh. daselbst 1. Etage rechts. [1776]

Freiburgerstr. 42

ist eine herrschaftliche Wohnung in 3. Etage, besteh. aus 8 Zimmern, Badezimmer und vielem Beigelaß bald oder per 1. October c. zu vermiethen.
Näh. im Photogr.-Atelier. [2343]

Zimmerstr. 21

ist das ganze herrschaftliche Hochparterre, sowie auch Stallung u. Kutscherwohnung zu vermiethen. Näh. beim Haushälter. [2344]

Ohlau-Ufer 27

feine Wohnungen, 4 bis 5 Stuben, mit Badezimmer 2c. 750 bis 1000 Mk., ab 1. October. [1587]

Ein möbl. zweif. Vorderzimmer sof. zu verm. **Friedr.-Wilhelmstr. 7.**

Junkernstraße 21

1. Stock zu vermiethen. [1812]

---

1 **ganze 2. Etage** mit Closet und Wasserleitung nebst Keller und Boden, Mitte der Stadt, nach zwei Straßenseiten. Preis 160 Thlr; eine kleinere für 70 Thlr. zu vermiethen. Näheres beim Kaufmann **Hannack,** Nicolaistraße 64 im Laden. [1852]

Zu Restauration oder Bureaux

ist ein großes Parterre-Local **Friedr.-Wilhelmstr. 72, Ecke Schwertstr.,** zu verm. Näh. daselbst. [1810]

Herrenstraße 7

sind mehrere Parterreräume, als Comptoir oder für Engros-Geschäft geeignet, sofort zu verm. [1911]
Näheres daselbst in der Restauration.

Für Geschäftsleute!

Das Haus **Hintermarkt 6** zu verm. Parterre u. 1. Stock Geschäftslocal, 2. und 3. Stock Wohnung; Keller, Boden, Wasserleitung u. Closet.
Näheres beim Haushälter Ring 33.

Für eine Blumen-, Federn- oder Strohhut-Fabrik oder dergleichen ist in guter Lage **ein kleines Seitenhaus** von 6 Piecen, hell und freundlich gelegen, **zu vermiethen.** Offerten unter G. 78 an die Expedition der Bresl. Zeitung. [1870]

Geschäftslocale

parterre und 1. Etage, sowie **ein Keller** zu vermiethen [1844]

Carlsstraße 11.

---

1 Gewölbe gegenw. Friseurgesch. per 1. Oct. f. 900 M.,
1 Gewölbe per sofort f. 450 M. zu vermiethen
Albrechtsstraße 6, „Palmbaum."

1819 **Ein großer Laden**

ist per 1. October zu verm. **Schmiedebrücke 50,** 2. Viertel vom Ringe.

Zwei neue **Ladengeschäfte** mit Wohnungen dazu, Speicherräume und große Stallungen, sowie große und mittlere Wohnungen **vermiethe** von sogleich resp. vom 1. October d. J. ab; **verkaufe** auf Wunsch auch meine **beiden Hausgrundstücke,** getheilt oder im Ganzen. Vermittler verbeten. [467]
H. Volkmann,
Districts-Commissarius,
Inowraclaw.

In einer größern Stadt Nieder- oder Mittelschlesiens wird ein Laden mit guter angrenzender Wohnung gesucht, worin mit Erfolg ein größeres Cigarren-Geschäft betrieben werden kann. [661]
Gefl. Adressen Exped. d. Bresl. Ztg. A. B. 72.

Breslauer Börse vom 16. August 1879.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Reichs-Anleihe	4	99,45 B
Prss. cons. Anl.	4½	106,25 B
do. cons. Anl.	4	99,40 B
do. Anleihe.	4	—
St.-Schuldsch.	3½	94,90 G
Prss. Präm.-Anl.	3½	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	103,00 bz
Schl. Pfdbr. altl.	3½	90,90 B
do. Lit. A....	3½	89,75 B
do. altl.	4	99,90 B
do. Lit. A....	4	99,70 bzG
do. do. ...	4½	103,25 bz
do. Lit. B....	3½	—
do. do. ...	4	—
do. Lit. C....	4	I. —
do. do. ...	4	II. 99,70 bz
do. do. ...	4½	103,25 bz
do. (Rustical)	4	I. 99,10 G
do. do.	4	II. 99,10 G
do. do.	4½	103,35 à 25 bz
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	98,30 bz
Rentenbr. Schl.	4	99,60 bzG
do. Posener	4	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	—
do. do.	4½	103,50 B
Schl. Bod.-Crd.	4½	100,75 G
do. do.	5	103,35 etbz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—
Sächs. Rente ..	3	—

Ausländische Fonds.

Orient-Anl Em I.	5	61,75 B
do. do. II.	5	61,75 G
do. do. III.	5	61,50 G
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	58,00 G
do. Silb.-Rent.	4⅕	59,30 bzG
do. Goldrente	4	68,75 G
do. Loose 1860	5	120 B
do. do. 1864	—	—
Ung. Goldrente	6	80,50 B
Poln. Liqu.-Pfd.	4	58,35 G
do. Pfandbr.	4	—
do. do.	5	65,50 G
Russ. Bod.-Crd	5	—
Russ. 1877 Anl	5	90,30 etbz

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours
Br.-Schw.-Frb.	4	79,25 bz
Obschl. ACDE.	3½	159,75 B
do. B.	3½	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	127,00 B
do. St.-Prior.	5	127,00 B
Br. WarschSt-Pr	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	97,10 B
do.	4½	101,75 B
do. Lit. G.	4½	101,25 G
do. Lit. H.	4½	100,40 G
do. Lit. J.	4½	100,40 G
do. Lit. K.	4½	100,40 G
do. ...	5	104,75 B
Oberschl. Lit. E.	3½	90,00 G
do. Lit. C. u. D.	4	98,35 B
do. 1873 ...	4	97,40 B
do. 1874 ...	4½	102,30 bz
do. Lit. F. ..	4½	103,00 B
do. Lit. G. ..	4½	102,25 G
do. Lit. H. ..	4½	103,10 B
do. 1869	5	102,30 G conver-
do. Wilh.-B. ..	5	103,50 B tirte 2,20 bz
do. N.-S. Zwgb	3½	—
do. Neisse-Br.	4½	—
R.-Oder-Ufer. ..	4½	102,80 etbz

Wechsel-Course vom 15. August.

Amsterd. 100 fl.	3	kS.	170,05 B
do. do.	3	2M.	169,00 G
London 1 L.Strl.	2	kS.	20,45 bzB
do. do.	2	3M.	20,42 B
Paris 100 Frs.	2	kS.	81,00 B
do. do.	2	2M.	—
Warsch. 100 S.R.	6	8T.	214,75 bzG
Wien 100 Fl. ..	4	kS.	174,425 bz
do. do. ..	4	2M.	173,25 G

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
20 Frs.-Stücke	[175 bzB	—
Oest. W. 100 fl.	174,95 à	ult 174,75à4,90 [bz
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	215,75 bz	ult. —

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours
Carl-Ludw.-B.	4	—	—
Lombarden.	4	—	ult. —
Oest-Franz.-Stb	4	—	ult. —
Rumän. St.-Act.	4	37,75 bz	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W.St A	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl.			
Centralb.-Prior.	fr.		

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	83,00 G	—
do. Wechsl.-B.	4	90,00 B	—
D. Reichsbank	4½	—	—
Sch. Bankverein	4	98,75 B	—
do. Bodencrd.	4	102,75 B	—
Oesterr. Credit	4	—	ult. 468,50à70à8,50 [à9,50 bz

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.-G	4	—	—
do. Baubank .	4	—	
Donnersmarckh	4	42,25 bz	42,25 bz
Laurahütte ...	4	85,75 B	ult. 86 à 5,50 bzB
Moritzhütte ...	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	43,00 B	43,00 B
Oppeln. Cement	4	—	—
Schl. Feuervers.	4	—	—
do. Immobilien	4	—	—
do. Leinenind.	4	80,50 B	80,50 B
do. Zinkh.-A.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
do. Gasact.-Ges	4	—	—
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	—
Vorwärtshütte .	4	—	—

Telegraphische Witterungsberichte vom 16. August.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen
Aberdeen	756,6	10,0	still.	Dunst.	
Kopenhagen	762,0	15,2	SO mäßig.	wolkig.	
Stockholm	761,0	17,6	still.	wolkenlos.	
Haparanda	765,7	15,8	NO. leicht.	wolkig.	
Petersburg	758,1	11,8	N. still.	bedeckt.	
Moskau	755,0	6,7	N. still.	halb bedeckt.	
Cork	757,4	13,3	NNW. frisch.	wolkig.	Seegang mäß.
Brest	758,2	14,1	NW. mäßig.	heiter.	Seegang mäß.
Helder	754,4	18,4	O. still.	bedeckt.	
Sylt	758,8	17,1	SO. mäßig.	heiter.	
Hamburg	758,8	18,5	OSO. mäßig.	bedeckt.	
Swinemünde	761,8	15,1	SO. still.	heiter.	
Neufahrwasser	763,1	16,6	N. still.	heiter.	Starker Thau.
Memel	762,7	14,0	NW. still.	wolkenlos.	Starker Thau.
Paris	756,2	18,2	SSO still.	wolkig.	
Crefeld	754,8	19,5	SSO. leicht.	Regen.	
Carlsruhe	756,8	18,8	SW. leicht.	bedeckt.	Nachts Regen.
Wiesbaden	757,3	18,5	O. still.	bedeckt.	Früh etw. Reg.
Kassel	758,6	20,6	NW. still.	heiter.	
München	760,0	15,8	S. leicht.	wolkenlos.	
Leipzig	759,1	19,3	O. leicht.	halb bedeckt.	
Berlin	761,1	16,8	SSO. still.	halb bedeckt.	
Wien	759,9	14,9	NO. still.	wolkenlos.	
Breslau	762,0	12,8	NW. still.	wolkenlos.	Nebel.

Uebersicht der Witterung:

Das schwache barometrische Minimum, welches gestern über Irland lag, ist bis zur südlichen Nordsee fortgeschritten und veranlaßt auf seiner Westseite stellenweise starke nördliche Winde mit Abkühlung, die sich auch über West-Central-Europa ausgedehnt hat. Auf dem übrigen Gebiete ist das Wetter ruhig, trocken und meist heiter. Die Temperatur ist sehr unregelmäßig vertheilt. Das sehr kühle Wetter in Westrußland dauert fort, dagegen liegt die Temperatur in Norwegen beträchtlich über der normalen.

Anmerkung. Die Stationen sind in drei Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstenzone. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.